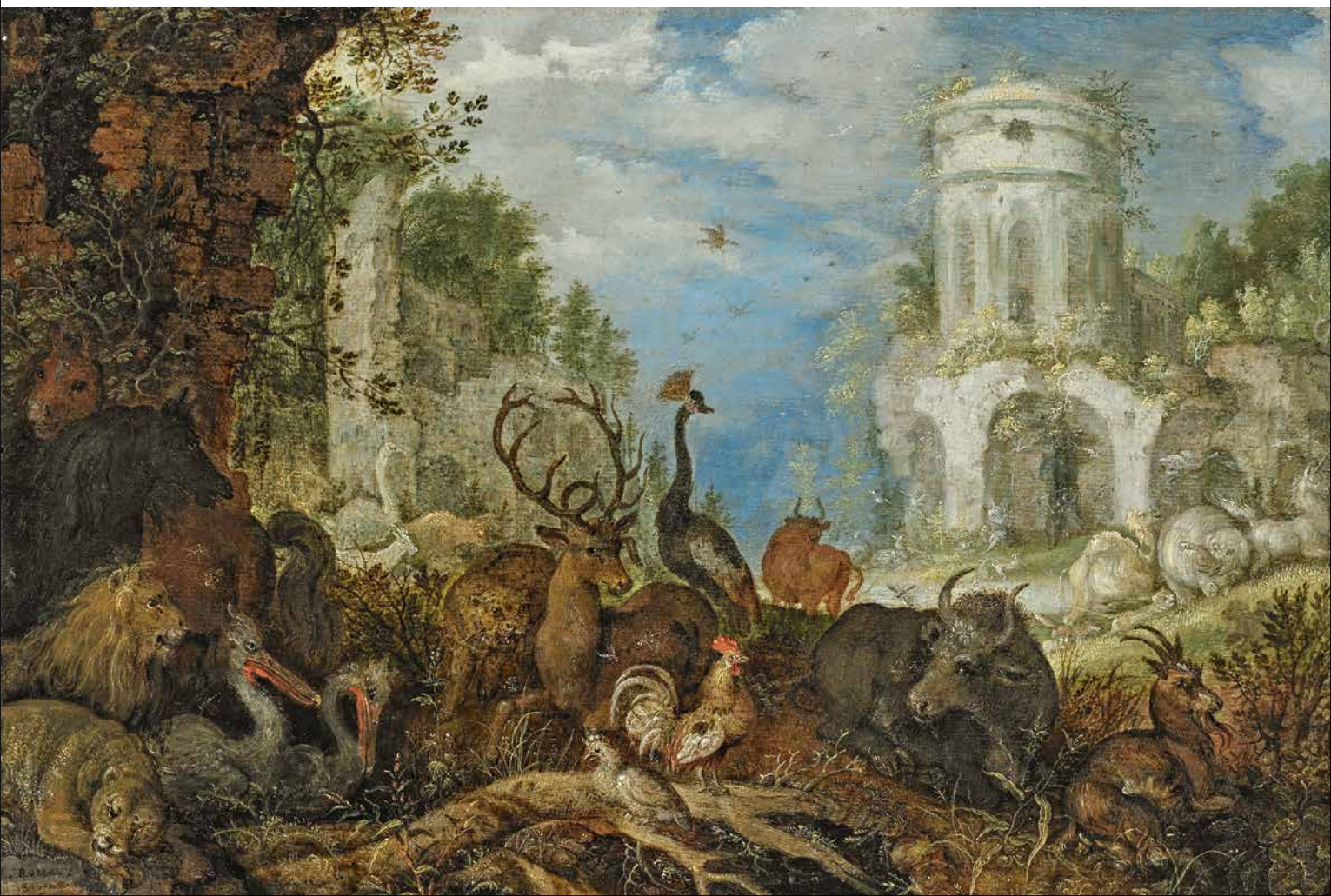
VAN HAM

ALTE KUNST
19.5.2017



Auktionstermine Frühjahr 2017

Schmuck & Uhren 18. Mai 2017
Alte Kunst 19. Mai 2017
Europäisches Kunstgewerbe 20. Mai 2017
Vorbesichtigung: 12. – 16. Mai 2017

Modern 31. Mai 2017
Post War 31. Mai 2017
Contemporary 31. Mai 2017
Vorbesichtigung: 26. – 29. Mai 2017

Netsuke & Japanische Kunst 8. Juni 2017
Vorbesichtigung: 1.–2. und 6. – 8. Juni 2017

Discoveries 13. Juni 2017
Vorbesichtigung: 10. – 12. Juni 2017

Asiatische Kunst 14. Juni 2017
Vorbesichtigung: 9. – 14. Juni 2017

Auktionstermine Herbst 2017

Schmuck und Uhren 16. November 2017
Alte Kunst 17. November 2017
Europäisches Kunstgewerbe 18. November 2017
Vorbesichtigung: 10. – 15. November 2017

Modern 29. November 2017
Post War 29. November 2017
Contemporary 29. November 2017
Vorbesichtigung: 24. – 27. November 2017

Discoveries 6. Dezmber 2017
Vorbesichtigung: 2. – 5. November 2017

Asiatische Kunst 7. Dezmber 2017
Vorbesichtigung: 2. – 7. November 2017

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 515 Roelant Savery
„Orpheus und die thrakischen Weiber“

Abbildung Rückseite:
Nr. 550 Johann Wolfgang von Goethe
„Tiberlandschaft“

Alte Kunst
Fine Art
19.5.2017

Vorbesichtigung
Preview
12.–16.5.2017

Unsere Experten
Our Specialists

Reinhard Singer
Gemälde | Skulpturen | BronzenTel. +49 (221) 925862-20
r.singer@van-ham.com

Stefan Hörter
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-24
st.hoerter@van-ham.com

Anica Beil
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-18
altekunst@van-ham.com

Katalogtexte
Alexandra Bresges-Jung

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer
Reinhard Singer, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer

Unser Service
Our Service

Katalogbestellungen
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
katalog@van-ham.com

Schriftliche / Telefonische Gebote
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
gebote@van-ham.com

Versand
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
versand@van-ham.com

Warenausgabe
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-23
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-58
buchhaltung@van-ham.com

Sekretariat
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
info@van-ham.com

Rechnungen
Olga Patriki
Tel. +49 (221) 925862-15
rechnungen@van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale

Montag bis Freitag	10 bis 17 Uhr
Samstag	10 bis 13 Uhr

Adresse
address
Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Am Ende des Kataloges finden Sie
You will find at the end of the catalogue:
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum

Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Auktionen im Internet
Sales on the Internet

Online bieten
Auf www.van-ham.com können Sie online bei unseren Auktionen teilnehmen. Melden Sie sich einfach über das Internet zur Auktion an und bieten Sie online mit.

Auktionen live mitverfolgen
Wenn Sie die Auktion nur live mitverfolgen möchten, benötigen Sie keine Anmeldung.

LIVE AUKTION

Termine
Dates

Auktion
Sale

Donnerstag, 18. Mai 2017
ab 10.00 Uhr

Schmuck	Nr.	1 – 287

ab 14.00 Uhr

Uhren	Nr.	300 – 422

Freitag, 19. Mai 2017
ab 14.00 Uhr

Gemälde & Skulpturen Alte Meister	Nr.	500 – 540
Gemälde & Bronzen 19. Jahrhundert	Nr.	550 – 733

Samstag, 20. Mai 2017
ab 10.30 Uhr

Porzellan	Nr.	1000 – 1222
Jugendstil | Art Déco	Nr.	1223 – 1301
Keramik	Nr.	1302 – 1330

Ab 14.00 Uhr

Silber	Nr.	1331 – 1512
Frühes Kunsthandwerk & Sammlungsobjekte	Nr.	1513 – 1560
Einrichtung & Dekoration	Nr.	1561 – 1664
Teppiche	Nr.	1665 – 1694

Vorbesichtigung
Preview

12. bis 16. Mai 2017

Freitag	10 bis 18 Uhr
Samstag	10 bis 16 Uhr
Sonntag	11 bis 16 Uhr
Montag	10 bis 18 Uhr
Dienstag	10 bis 18 Uhr

Unsere Experten
Our Specialists

Reinhard Singer
Stefan Hörter

Alte Kunst

Gemälde und Skulpturen Alter Meister

500

Lorenzo di Niccolò

(Florenz 1373 - Florenz 1412)

Thronende Madonna mit Kind und den Heiligen Johannes d. Täufer und Nikolaus von Bari. 1399/1400. Tempera auf Holz (Pappel). 91 x 48cm. Rahmen (144 x 72cm).

Provenienz:
- Sammlung Paul Ackermann, London, vor 1965;
- Auktion Sotheby's, London, 24. März 1965, lot 110;
- Privatsammlung Saarland.

Gutachten:
Prof. Dr. Gaudenz Freuler, Zürich, März 2017.

€ 80.000 - 100.000
$ 86.400 - 108.000

Detailabbildungen

Auszug aus dem Gutachten
Prof. Dr. Gaudenz Freuler:

„…Gerade die hier unverkennbaren Anleihen an Spinello Aretinos im letzten Jahrzehnt des Trecento gemalten Gemälde legen es nahe, dass für vorliegendes Madonnenbild der seit dem letzten Trecentojahrzehnt wiederholt mit Spinello Aretino tätige Florentiner, Lorenzo di Niccolò am Werk war, dem das Bild, 1965 anlässlich seiner Versteigerung bei Sotheby's zugewiesen wurde. Die Opulenz des Dekorativen, aber auch die trotz aller ornamentalen und graphischen Verspieltheit hier deutlich zutage tretende giotteske Statuarik, die besonders in den skulpturhaften volumetrischen Engelsgesichtern beispielhaft greifbar ist, verbinden unsere Tafeln mit Spinello Aretinos Madonnenbildern des ausgehenden 14. Jahrhunderts; so etwa mit der auf ca. 1395 datierbaren Madonna mit Kind und Engeln in der Sammlung der Harvard University in Cambridge (Mass.) oder der wohl etwas früheren Madonna im Museo Nazionale di San Matteo in Pisa. Das deutlich zutage tretende Element der Spinello Aretino Rezeption kann nicht anders interpretiert werden, als dass Lorenzo di Niccolò seine hier in Frage stehende Madonna zu einem relativ frühen Zeitpunkt gemalt hat, einem Moment, der mit seinem Zusammenwirken mit Spinello Aretino zusammenfällt. Dieses ist spätestens greifbar um ca. 1399-1401, als sich die beiden Künstler für die Ausstattung der Cappella Cortigiani in San Michele Visdomini in Florenz zusammentaten. Wie die oben erwähnten Vergleiche mit Spinello Aretinos Madonnen gezeigt haben, muss sich diese Zusammenarbeit prägend auf den bei Niccolò di Pietro Gerini geschulten Lorenzo di Niccolò ausgewirkt haben. Ganz offensichtlich setzt unser Künstler hier bei Spinellos Giotto Revival an, denn die kantigen, plastisch aufgefassten Gesichter der das Throntuch haltenden Engel folgen dem Muster von Spinellos Giotto Interpretationen – z.B. die Geburt Christi auf einer Tafel in Genueser Privatbesitz oder in den (vergleichbar vorgeformten) Fresken aus Santa Maria del Carmine in Florenz…"

Gaudenz Freuler, Zürich März 2017

Den vollständigen Text des Gutachtens mit Vergleichsabbildungen entnehmen Sie bitte unserer Online-Version, ebenso die englische Übersetzung.

Wir danken Herrn Gaudenz Freuler für seine freundliche Unterstützung.

501 Schwäbisch

um 1500

Heilige Katharina und Barbara. Zwei Flachreliefs eines spätgotischen Altarretabels. Lindenholz, polychrom gefasst, vergoldet und ehemals lüstriert. Fassung bestoßen und partiell verloren. Ehemalige Pressbrokatapplikation verloren. Teilstücke der Rahmenkonturen verloren, Schwertklinge der Katharina verloren.
Höhe: 135cm.

Provenienz:
- ehemals Besitz Augustinermuseum Freiburg (siehe rückseitige alte Inventarnummer);
- Privatsammlung Saarland.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200

502 Franken

um 1380/1400

Vesperbildnis. Weichholz. Vollrund geschnitzt, rückseitig ausgeschält, polychrom gefasst. Fassung weitgehend verloren, erneuert und übergangen. Im Lendentuch partiell originale Fassung. Linker Fuß Christi bestoßen, zwei der Zehen verloren. Rechte Hand Christi bestoßen, Finger verloren. 112 x 105cm.

Literatur:
- Baum, Julius: Deutsche Bildwerke des 10. bis 18. Jahrhunderts, Stuttgart und Berlin 1917, S. 23 ff.);
- Noack, Werner: Das Vesperbild der Erfurter Ursulinen. Zeitschrift für bildende Kunst, Jahrg. 32, 1921, S. 87-92;
- Pinder, Wilhelm: Die dichterische Wurzel der Pietà. Repertorium für Kunstwissenschaft, Band 42, 1920, S. 143-163;
- Pinder, Wilhelm: Die deutsche Plastik vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance (Handbuch der Kunstwissenschaft), Berlin-Neubabelsberg, S.99;
- Maber, Felix: Stadt Straubing. Die Kunstdenkmäler in Niederbayern, Bd.6, München 1921, S.113, Abb. 81.

Provenienz:
- nach 1900: Sammlung Oertel, München;
- 1913 Versteigerung Lepke, Berlin;
- Sammlung Klingelschmidt, Mainz;
- Sammlung Helbing, Frankfurt a.M.;
- 1923 Augustinermuseum Freiburg i.B.;
- 1974 Privatsammlung Saarland.

€ 20.000 - 25.000
$ 21.600 - 27.000

503 Antwerpener Meister

um 1500

Madonna mit dem Christuskind vor Goldhintergrund. Öl auf Holz. 31 x 21cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung NRW.

€ 14.000 - 18.000
$ 15.120 - 19.440

504 Niederlande

1. H. 16. Jh.

Auferstehung Christi. Holzrelief eines spätgotischen Altarretabels, vermutlich im Mittelschrein. Eichenholz, monochrom lasiert. 60 x 62cm.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

505 Süddeutschland

um 1500

Predella mit Christus und den zwölf Aposteln. Öltempera auf Weichholz. 46 x 165cm.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200

(um 1445 – um 1505)

Hausbuch-meister

Der Ruf des Hausbuchmeisters ist legendär. Dabei kann bis heute niemand mit Sicherheit sagen, wie viele Werke tatsächlich von seiner Hand stammen. Fest steht jedoch, dass der Künstler, der um 1480 – 1500 am Mittelrhein oder Main tätig war, ein außergewöhnliches Talent besaß. Er schuf Federzeichnungen, Kaltnadelstiche und vermutlich auch Tafelgemälde, die sich alle durch eine außergewöhnliche Lebendigkeit, Originalität und einen verspielten Sinn für Humor auszeichnen.

Alte Meister
Hausbuchmeister

Auf die Künstler seiner Zeit hatten sie einen erheblichen Einfluss.

Die Identität und das Oeuvre des Hausbuchmeisters gehören zu den größten Mysterien der Kunstgeschichte. Bis heute streiten Experten darüber, welche Werke von seiner Hand stammen, welche in seiner Werkstatt gefertigt wurden und welche im Umkreis dieses größten deutschen Zeichners vor Albrecht Dürer entstanden sind. Anders als dieser hat der Hausbuchmeister seine Werke nicht signiert. Sein Name ist ein Behelf, der auf eines seiner Hauptwerke, das „Mittelalterliche Hausbuch“ zurückgeht. Ein rätselhaftes Buch, das neben präzisen Darstellungen technischer Geräte und allegorischen Sternbildern auch Ratschläge zur Behandlung von Warzen, Verstopfung oder Krebs sowie ein Rezept zur Zubereitung von Quark-Eierpfannkuchen oder eine Umrechnungstabelle für Goldmünzen enthält. Sehenswert ist dieses in seiner Art einzigartige Buch jedoch vor allem wegen seiner wunderbaren Tuschezeichnungen, die von einer umwerfenden Spontanität und Originalität zeugen.
Die Handschrift, die seit mehr als 300 Jahren in der Sammlung der Fürsten zu Waldburg Wolfegg auf Schloss Wolfegg bei Ravensburg gehütet wird, entstand vermutlich am Mittelrhein. Ihre Datierung (1480/85) geht auf ein Blatt zurück, auf dem die wundersame Genesung des Herzogs von Lothringen erwähnt wird, und das war 1482. Ob Gaukler oder Galgenvögel, Handwerker, Kriegsgeräte oder pyrotechnische Darstellungen – jedes einzelne der insgesamt 63 Blätter ist ein lebendiges und zugleich äußerst detailreiches Kunstwerk von großer Suggestivkraft und voller Witz.
Neben kleinteiligen, farbig lavierten Genreszenen, die Adelige bei der Jagd oder beim Bade zeigen, einem „obszönen Liebesgarten“ oder Turnierdarstellungen gehört die Folge von sieben astrologisch interpretierten Planetenbildern zu den schönsten Arbeiten im „Hausbuch“. Während etwa das Blatt „Saturn und seine Kinder“ den Planeten als alternden Turnierreiter zeigt, der über ein Volk aus kränkelnden, verhärmten Arbeitern und Bösewichtern herrscht, geht es beim adeligen Jupiter ganz vornehm und manierlich zu. Die Kinder des Kriegsgottes Mars dagegen machen sich als gemeine Gewalttäter über wehrlose Opfer her, und beim königlichen Sol wiederum herrscht eitel Sonnenschein, sprich brave Frömmigkeit mit Beten und Posaunen. Die Blätter unterscheiden sich in der Souveränität ihrer Darstellung erheblich, so dass bis heute darüber gestritten wird, ob sie die Entwicklung des technischen Könnens des Hausbuchmeisters widerspiegeln oder doch von verschiedenen Künstlern angefertigt wurden.
Dass das „Hausbuch“ seinem Auftraggeber, von dem man bislang nur das Wappen – goldener Ast auf blauem Grund – kennt, nicht nur als ergötzliches Sammelsurium diente, sondern vor allem von praktischem Nutzen war, zeigen neben den bereits erwähnten Rezepten vor allem die zahlreichen Darstellungen modernster Techniken. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bergbau, zu sehen sind aber auch ein Spinnrad, eine Schleudermaschine oder ein Rohrtransportwagen, die so akkurat wiedergegeben sind, dass man sie ohne weiteres nachbauen könnte.
Nicht wenige Kunsthistoriker glauben, dass der, den wir für den Hausbuchmeister halten, allenfalls die sieben Planetenbilder geschaffen hat. Andere vermuten gar, es seien bloß drei gewesen. Die Zweifel in der Zuschreibung haben dem Künstler einen zweiten Namen eingetragen. Man nennt ihn auch Meister des Amsterdamer Kabinetts, da er als Schöpfer einer Reihe von Kaltnadelstichen gilt, die sich größtenteils im Kupferstichkabinett des Amsterdamer Rijksmuseum befinden und neben einer außerordentlichen Qualität auch eine bemerkenswerte Technik demonstrieren. Die Technik der Kaltnadel, bei der unmittelbar in das Metall der Druckplatte geritzt wird, wurde von den Zeitgenossen des Meisters nicht angewendet, denn sie erlaubt nur wenige gute Drucke, weshalb diese Arbeiten nur in sehr wenigen Abzügen existiert haben dürften. Sie waren also wohl für ein elitäres, adeliges Publikum gedacht – eine Schlussfolgerung, die sich auch durch die abgebildeten Szenen aufdrängt. Neben religiösen Motiven ist eine hohe Zahl von profanen Darstellungen erhalten. Sie zeigen unter anderem Liebesgärten und Jagdausritte, in denen höfisch-ritterliche Minne- und Tugendideale beschworen werden, die zu jener Zeit bereits als ein wenig antiquiert galten. Hinzu kommen satirische Blätter, in denen die Bauern verhöhnt und der Gefräßigkeit, Dummheit und Triebhaftigkeit bezichtigt werden.
Folgt man der Mehrzahl der Forscher, dann war der Hausbuchmeister auch ein herausragender Maler. Welche Gemälde er aber tatsächlich geschaffen hat, darüber wird bis heute leidenschaftlich gestritten. Einige Experten glauben dass „Das Gothaer Liebespaar“ (1480/85), das im Herzoglichen Museum Gotha ausgestellt ist, aus seiner Hand stammt, denn es zeugt von einer Sensibilität und Originalität wie sie in dieser Qualität damals nur sehr selten anzutreffen war. Wen das Bild zeigt und wer es gemalt hat, ist jedoch nach wie vor umstritten. War es Graf Philipp d. J. von Hanau-Münzenberg mit seiner Geliebten, einer Bürgerlichen, und damit „ein einzigartiges geschichtliches Bilddokument eines spätmittelalterlichen Konkubinats“, wie im Katalogeintrag behauptet wird? Oder handelt es sich schlicht um ein namenloses Paar?
Auch die Theorie, der Hausbuchmeister sei jener Künstler, der den Speyrer Passionsaltar geschaffen hat, erscheint diversen Experten plausibel. Wobei nicht einmal als gesichert gilt, dass es den Altar in der Zusammenstellung, die man vermutet, tatsächlich gegeben hat. Vielleicht gehörten die einzelnen Tafeln auch zu verschiedenen Altären.
Eine Reihe weiterer Bildtafeln steht im Verdacht von der Hand des Hausbuchmeisters zu stammen. Dass die Zuordnung bis heute nicht zweifelsfrei gelungen ist, zeigt, wie stilbildend seine Bilder zu seiner Zeit und in seinem Umkreis gewirkt haben. An Mittelrhein und Main haben sich zahlreiche Werke erhalten, die zwar nicht von seiner Hand stammen, aber diverse stilistischen Elemente und Ideen des Vorbilds aufgreifen.
Der jüngste Beitrag zur Forschung lokalisiert den Hausbuchmeister in Frankfurt am Main. Die Kunsthistorikerin Michaela Schedl hat Indizien zusammengetragen, die nahelegen, dass es sich um den Maler Conrad II. Fyoll handelt – eine Theorie, die sicher noch kontrovers diskutiert werden wird.
Auch nach mehr als hundert Jahren Forschung ist das Rätsel um den Hausbuchmeister und sein Oeuvre noch lange nicht gelöst. Es bleibt ein spannendes Feld für Untersuchungen und Vergleiche.

(Dr. Sandra Danicke)

LITERATURAUSWAHL ZUM HAUSBUCHMEISTER:

Schedl, Michaela: Tafelmalerei der Spätgotik am südlichen Mittelrhein, Mainz 2016, S. 157-372.

Graf zu Waldburg Wolfegg, Christoph: Venus und Mars – Das Mittelalterliche Hausbuch aus der Sammlung der Fürsten zu Waldburg Wolfegg, München 1997
Hess, Daniel: Meister um das „mittelalterliche Hausbuch“, Mainz 1994

506

Meister des Hausbuches (‚Conrad II. Fyoll?')

(Tätig in Frankfurt am Main?)
Umkreis

Verkündigung an Maria. Um 1505.
Öl auf Weichholz (Linde oder Nadelholz).
42 x 34cm. Rahmen.

Gutachten:
- Dr. Michaela Schedl, Kronberg, September 2016;
- Farbanalysen, Dr. Doris Oltrogge, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, Köln August 2009;
- Infrarotaufnahmen, Gruppe Köln, August 2016.

Literatur:
Schedl, Michaela: Tafelmalerei der Spätgotik am südlichen Mittelrhein, Mainz 2016, S. 247 f.

Provenienz:
- Privatbesitz Aachen.

€ 100.000 - 120.000
$ 108.000 - 129.600

Detailabbildungen aus der
Verkündigung an Maria

Aus dem Gutachten von
Dr. Michaela Schedl

[…] Die Verkündigung in Privatbesitz lässt sich eng an verschiedene am Mittelrhein, vor allem wohl in Frankfurt am Main entstandene Gemälde und Kaltnadelstiche angliedern. Zahlreiche Motive sowie das gedämpfte Kolorit hat sie mit der Verkündigung aus dem Mainzer Marienleben gemeinsam, die einem Mitarbeiter des Meisters des Hausbuchs zugeschrieben wird und auf 1505 datiert ist. Die Tafel in Privatbesitz wird in etwa zur selben Zeit um 1505 enstanden sein Stilistisch weicht die exquisite Malerei von den Malereien und Stichen des Hausbuchmeisters und seiner Werkstatt ab. Daraus resultiert die Annahme, dass der Maler nicht in der Werkstatt, sondern im Umkreis des Hausbuchmeisters arbeitete. Von diesem Maler sind zwei Flügel eines Retabels, entstanden um 1500, erhalten. Der eine gelangte in das Rottenburger Diözesanmuseum, der andere wurde 2012 bei einer Auktion von Sotheby's in New York versteigert.

Wir danken Frau Dr. Michaele Schedl
für ihre freundliche Unterstützung.

Das vollständige Gutachten entnehmen
Sie bitte unsere Homepage unter
www.van-ham.com

Infrarotaufnahme

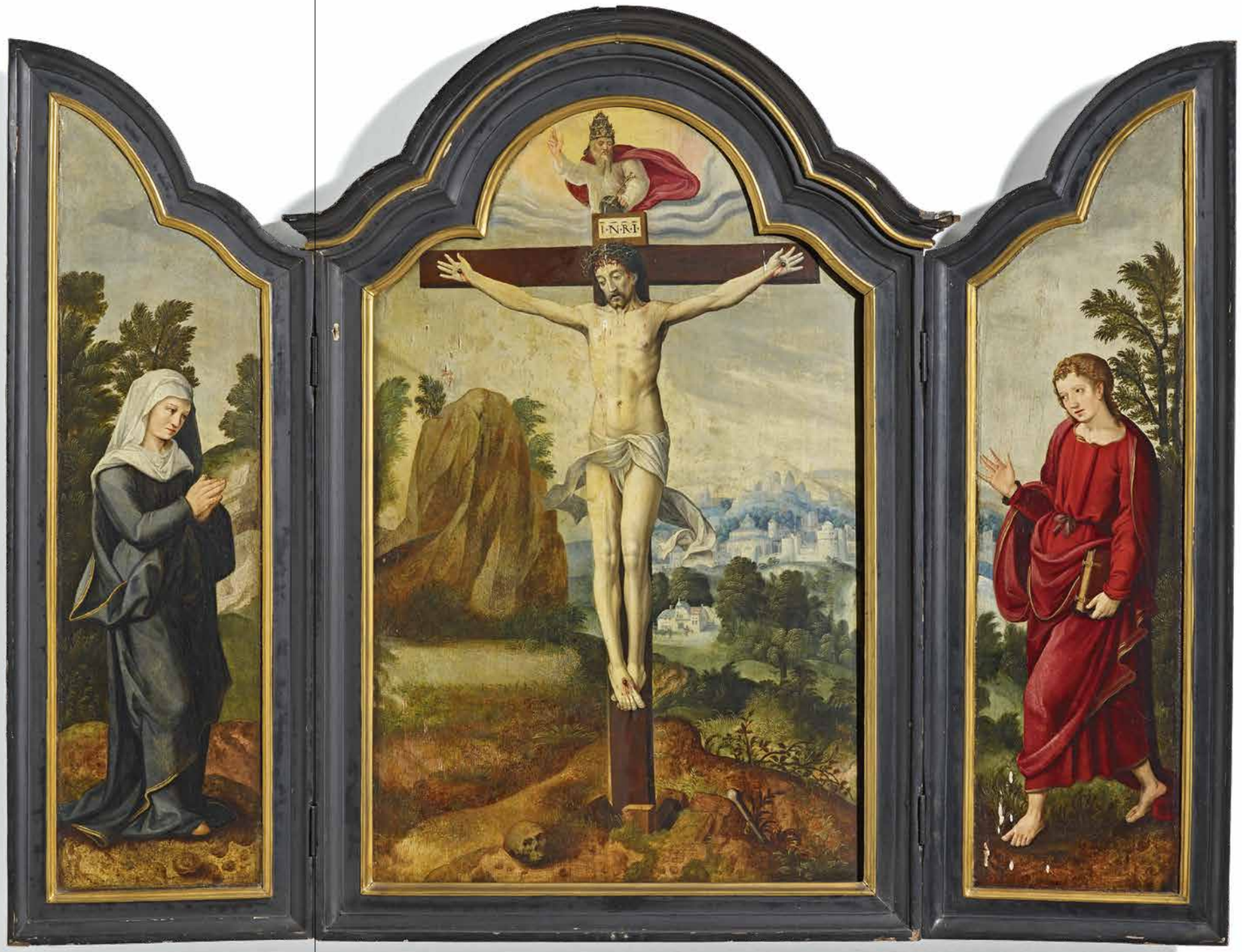
507 Antwerpener Meister

1. H. 16. Jh.

Triptychon. Um 1520. Auf der zentralen Tafel der gekreuzigte Christus auf Golgotha vor Landschaftshintergrund, links und rechts begleitet von Maria und Johannes. Auf den Außenflügeln die Verkündigungsszene mit dem Erzengel Gabriel (links) und der Jungfrau Maria (rechts) in Grisailletechnik.
Öl auf Eichenholz. Gesamtmaß mit Rahmen im aufgeklapptem Zustand: 107 x 140cm. Mitteltafel: 91 x 57cm. Flügel je 90 x 23,5cm.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200



508 Cipper, Giacomo Francesco gen. il Todeschini

(1664 Feldkirch - 1736 Mailand)
Umkreis

Marktfrauen mit Ferkel.
Öl auf Leinwand. 120 x 86cm.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

509 Beuckelaer, Joachim

(Antwerpen um 1533 - um 1574)
Umkreis

Küchenstück. Zwei Mägde mit Geflügel, Gemüse und einem Früchtekorb.
Öl auf Leinwand. Auf Sperrholz gelegt.
140 x 240cm. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

510 Flämischer Meister

1. H. 17. Jh.

Johannes der Täufer. Öl auf Holz. 27 x 21cm.
Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

511 Brueghel, Jan d.Ä.

(1568 Brüssel - 1625 Antwerpen)
Nachfolge

Bauer mit Wasserkrug an der Quelle. Öl auf Holz.
18 x 18cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

512 Francken, Frans II.

(Antwerpen 1581 - 1642)
Umkreis

Vielfigurige Kreuzigungsszene.
Öl auf Holz. 53 x 83cm. Rahmen.

Provenienz:
- Auktion Lempertz, Köln 13.02.1912, Lot 173;
- Rheinischer Privatbesitz.

Suzanne Laemers, RKD Den Haag, sieht das vorliegende Gemälde laut einem Schreiben vom August 2014 im Umkreis des Franz Francken II. und verweist auf verschiedene vergleichbare Versionen des Themas, z.B. im Mittelrheinmuseum Koblenz oder der Heilig-Blut-Basilika in Brügge.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

513 Lesire, Paulus

(1611 Dordrecht - nach 1656)
Umkreis

Joseph deutet den Traum des Pharaos.
Öl auf Holz. 41 x 52cm. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

514 Rembrandt-Schule

17. Jh.

Geißelung Christi. Öl auf Holz.
69 x 48,5cm. Signiert und datiert unten links: R(...) 1635. Rahmen.

Rückseitig:
Alte Nummern und Sammlungssiegel.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

515 Savery, Roelant

(1577 Kortrijk - vor 1639 Utrecht)

„Orpheus und die thrakischen Weiber". Öl auf Eichenholz. 27,5 x 40,5cm. Signiert und datiert unten links: Roelant / Savery f / 1624. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel altes Ausstellung- oder Auktionsetikett.

Gutachten:
Dr. Klaus Ertz, Lingen, 5. Mai 2004.

Das Oeuvre des aus dem flämischen Kortrijk stammenden Malers und Radierers Roelant Savery ist geprägt von nahezu paradiesisch anmutenden Landschaften sowie von Tier- und Blumenstücken des kleinen Formats. Beeinflusst vom Werk Jan und Pieter Breugehls d. Ä. übersetzt Savery deren Malqualität in seine allegorisch anmutenden, mit Fabelwesen ausstaffierten Landschaftsstücke. Als Sohn Maerten Saverys stammt Roelant aus einer flämischen Malerdynastie und wird heute zu den größten Landschaftsmalern des niederländischen Manierismus gezählt. Jacob I. Salvery übernimmt als sechs Jahre älterer Bruder und gleichsam Schüler Hans Bols die Ausbildung Roelants. Im Zuge der Religionsverfolgung flieht die Familie von den spanisch besetzten Niederlanden und siedelt schließlich 1585 nach Haarlem über. Die Künstlerfamilie zählt damit zu jenen Übergangsmeistern, die den flämischen Stil in die nördlichen Niederlande überliefern. Kurze Zeit darauf lässt sich der junge Maler in Amsterdam nieder und wird dort gemeinsam mit Maerten sowie mit dessen Lehrmeister Hans Bol tätig.
Nach seinem Studium in Amsterdam und dem Tod seines Bruders reist Roelant über Wien weiter nach Prag, wo er fortan als Hofmaler Kaiser Rudolfs II. tätig wird, dessen kaiserliche Sammlung als legendäres Zentrum manieristischer Kunst gilt. Zwischen 1608 und 1610 reist er zu Studienzwecken unter anderem nach Tirol. Nach dem Tod Rudolfs II. führt Savery ab 1614 weiterhin Aufträge für dessen Nachfolger Matthias aus, der nun in Wien ansässig ist. Doch bereits 1616 zieht es ihn nach Holland zurück, sodass er sich nach seiner Rückkehr vom Prager Hof nach einem Aufenthalt in Amsterdam dauerhaft in Utrecht neiderlässt. Dort tritt er in die St. Lukasgilde ein. Zu dieser Zeit wird, im damals üblichen Werkstattbetrieb, sein Neffe Hans zu seinem wichtigsten Assistenten. Zeitlebens gilt Roelant Savery als angesehener Maler Utrechts, wobei er bis in die späten 1630er Jahre Schüler bei sich aufnimmt. Nachdem er 1638 in Konkurs geht, stirbt er ein halbes Jahr später. Zahlreiche seiner Werke befinden sich heute in musealem sowie Privatbesitz.

Das zu versteigernde Gemälde besticht durch die Varianz der dargestellten Tierfiguren, die in einer phantastischen Berglandschaft vor einer Turmruine verbildlicht sind. Bezeichnend für das vorliegende Werk ist, dass die mythologische Szene, die dem Gemälde seinen Titel verleiht, im rechten Hintergrund des Bildes sichtbar bis zur Bedeutungslosigkeit an den Rand des Geschehens gerückt wird. Orpheus, nur schemenhaft im hell abgesetzten Bereich zu erkennen, versucht sich vor den Turmruinen gegen den Angriff der thrakischen Frauen zur Wehr zu setzen. Bei der der Mythologie entstammenden Handlung ist Orpheus der Sohn des tharkischen Flussgottes Oiagros und der Kalliope, einer der neun Musen. Zugleich ist er ein gottbegnadeter Sänger und Kitharaspieler. Dem unwiderstehlichen Zauber seines Gesanges, der ihm Macht über die Geschöpfe der Natur verleiht – was in dieser paradiesischen Darstellung gezeigt wir -, kann sich auch der Hades nicht verschließen und gibt ihm seine an einem Schlangenbiss gestorbene Gattin Eurydike zurück, jedoch unter der Bedingung, dass sich Orpheus vor Erreichen der Oberwelt nicht nach seiner Gattin umdreht. Als er gegen dieses Gebot verstößt, verschwindet Eurydike auf immer. In der Trauer über diesen Verlust wird Orpheus zum Frauenverächter und von den thrakischen Mänaden zerrissen.
Roelant Savery hat sich mit den Darstellungen von Orpheus inmitten von Tieren sehr viel häufiger befasst als andere seine Zeitgenossen. Typisch für ihn und zugleich erstaunlich ist nur, dass er zwar immer wieder das Thema des Orpheus malte, aber diesen mythologischen Sänger in vielen Bildern nur im Hintergrund, oft sehr versteckt, „auftreten" lässt – wie auch in unserem Gemälde, in dem die Tiere und die Turmruine die eigentlichen „Hauptdarsteller" sind. Sein eigentliches Interesse gilt der Gestaltung der Landschaft und der zahlreichen, oft exotischen Tiere, die er auch in seinen Paradieslandschaften immer wieder bevorzugt.

„…Das Gemälde aus Maastricht („Orpheus und die thrakischen Weiber", 27,5 x 42cm, Bonnefanten Museum) ist eine Variante nach dem zu begutachtenden. Dieses bildet in seiner Gesamtheit eine Einheit von überwältigender Schönheit, wie Savery dies in der Zeit um 1624 geschaffen hat."

Das vollständige Gutachten entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.van-ham.com.

€ 80.000 - 120.000
$ 86.400 - 129.600

516 Teniers, David d.J.

(1610 Antwerpen - 1690 Brüssel)
Umkreis

Holländische Bauern auf dem Weg zur Stadt. Öl auf Holz. 25 x 34,5cm. Nachträglich monogrammiert unten links: DT. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

517 Wouwerman, Pieter

(1623 Haarlem - 1682 Amsterdam)

Ringelstechen. Holländisches Dorffest. Öl auf Leinwand. Doubliert. 44 x 53,5cm. Monogrammiert unten links: P.W. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett des Kunstvereins Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

518 Hoecke, Robert van den

(Antwerpen 1622 - 1668/1669)

Weite Landschaft mit Marktständen und zahlreichen Personen. Öl auf Kupfer. 22 x 28,5cm. Signiert unten rechts: Robert van den Hoecke. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Hamburg.

€ 7.000 - 8.000
$ 7.560 - 8.640

519 Niederländischer Meister

1. H. 17. Jh.

Portrait einer Dame mit Pfeifenkragen.
Öl auf Holz. Parkettiert. 43,5 x 35cm.
Rahmen.

€ 4.000 - 5.000
$ 4.320 - 5.400

520 Bosschaert, Abraham

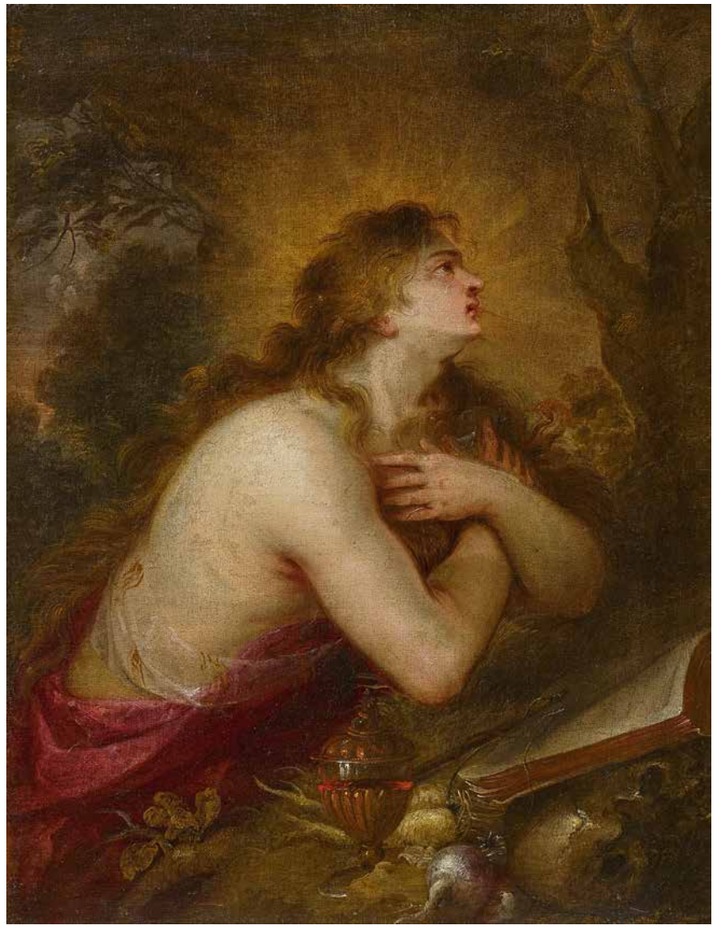
(1612 Middelburg - 1643 Utrecht)

Blumenstück mit Frühjahrsblumen in einer Glasvase. Öl auf Holz. 49 x 37cm im Oval. Signiert unten rechts: A. (lig.) Bosschaert. Rahmen.

Herr Fred Meijer vom RKD, Den Haag beschreibt das Gemälde als charakteristische Arbeit Abraham Bosschaerts.

Rückseitig:
Auf der Tafel alter Nachlassvermerk mit Siegel: „v.Haw'scher Nachlass Nr. 61".
Provenienz:
Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

€ 15.000 - 20.000
$ 16.200 - 21.600



521 Flämischer Meister

2. H. 17. Jh.

Die büßende Magdalena. Öl auf Leinwand. Doubliert. 64 x 51cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Sammlungssiegel.

€ 8.000 - 9.000
$ 8.640 - 9.720

522 Petel, Georg

(1601 Weilheim - 1634 Augsburg)
Umkreis

Corpus Christi. Höhe: 30cm. Buchsbaum.

€ 1.500 - 1.800
$ 1.620 - 1.944

523 Süddeutschland

17. / 18. Jh.

Corpus Christi. Weichholz. Höhe: 95cm. Vollrund geschnitzt, farbig gefasst, Lendentuch ehemals vergoldet. Fassung stark berieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Saarland.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

524 Monnoyer, Jean-Baptist

(1636 Lille - 1699 London)
Umkreis

Blumen- und Früchtekranz. Zentral Blick in eine Parklandschaft mit skulptierter Vase. Öl auf Leinwand. Doubliert. 135 x 103cm. Bezeichnet unten links: J. Baptiste. Rahmen.

€ 3.000 - 5.000
$ 3.240 - 5.400

525 Niederländischer Meister

um 1700

Stillleben mit Pfirsichen und Weintrauben. Öl auf Leinwand. Doubliert. 71 x 60cm. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

526 Bylert, Jan van

(Utrecht 1597/98 - 1671)
Umkreis

Flöte spielender Hirte. Öl auf Leinwand. Doubliert. 96 x 81cm.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alter handschriftlicher Klebezettel mit Zuschreibung an Gerrit van Honthorst.

Nach seiner Lehrzeit bei Abraham Bloemaert (ab 1616) ging Jan van Bijlert nach Rom. Hier wurde er stark beeinflusst von Guido Reni, insbesondere aber von Caravaggio und dessen berühmten Nachfolger Gerrit van Honthorst. Seit 1624 zurück in Utrecht, zählte er ab 1626 zu den Mitbegründern der Utrechter Malergilde.
Seine Themen waren Genrestücke, religiöse und mythologische Szenerien. Der hier vorgestellte, Flöte spielende Hirte reiht sich ein in seine zahlreichen, meist halbfigurigen, oft in Profil oder Halbprofil gegebenen Musikantendarstellungen.
Van Bijlerts Werke hängen in zahlreichen europäischen Museen, so in Amsterdam, Berlin, Braunschweig, Den Haag, Kassel, Madrid, Utrecht u.a.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

527 Italienischer Meister

um 1700

Junger Hirte mit seinem Vieh in der Grotte.
Öl auf Kupfer. 37 x 28cm. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
$ 1.080 - 1.620

528 Flämischer Meister

2. H. 17. Jh.

Christus vor Herodes. Öl auf Kupfer.
16 x 11,5cm. Restsignatur unten links. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Saarland.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

529 Vernet, Claude Joseph

(1714 Avignon - 1789 Paris)
Umkreis

Flusslandschaft mit nächtlichen Fischern.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 55 x 71cm.
Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

530 Niederländischer Meister

um 1700

Adler erlegt Hasen. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 63 x 87cm.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

531 Roos, Johann Melchior

(Frankfurt/Main 1659 - 1731)

Leopard und Löwe mit erlegtem Hirschen in orientalischer Landschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 50,5 x 64cm. Signiert und datiert unten rechts: JM (lig.) Roos fecit / 1717. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Hessen.

Wir danken Fred G. Meijer, RKD Den Haag für seine freundliche Unterstützung.

Der deutsche Maler Johann Melchior Roos, Sohn der in Frankfurt am Main ansässigen Malerfamilie Roos, ist vor allem für seine animalischen Darstellungen bekannt. Er porträtierte neben Hunden und Haustieren ebenso aus weitaus exotischeren Welten entspringende Tiere. Mit seinen „Wildhatzen" – den Darstellungen von Wildkatzen in der Steppe oder Bären in Gebirgslandschaften – erfüllte der Maler das leidenschaftliche Interesse so mancher fürstlicher Auftraggeber.
Auch bei dem zu versteigernden Gemälde liegt eine der für Johann Melchior typische Darstellung einer „Wildhatz" vor. Als Sujet dient hier ein Leopard, der just im Moment einen Hirsch erlegt hat. Der Maler bildet die Szene in einer orientalisch anmutenden Landschaft ab. Der Leopard krallt sich mit gierig geöffnetem Maul und scharfen Zähnen mit in ungestümer Angriffslust in seine Beute. Hingegen strömt dem Opfer das Blut aus den Wunden. Gleichsam beobachtet ein Löwe die animalische Szenerie von einem Felsblock herab. Mittels raffinierter Lichtsetzung fokussiert Johann Melchior Roos bei dem vorliegenden Werk das Hauptgeschehen im Mittelpunkt. Fred G. Meijer vom RKD Den Haag bestätigt uns im März 2017 die Zuschreibung zu dem genannten Maler und verweist gleichsam auf eine ähnliche Szenerie Roos aus dem Jahr 1722. Auch hier ist eine „Wildhatz" zwischen Löwen und Leoparden in abgebildet, ebenfalls vor einer Felslandschaft situiert. Das Werk lebt von dem Kontrast der langhaarigen Mähnen der Löwen die im unmittelbaren Gegenstück zu dem gefleckten Tigern stehen.

So scheint es nicht verwunderlich, dass der Maler Johann Melchior Roos die größten Erfolge mit den Darstellungen von Tieren des Waldes sowie exotischen Tieren wie Panthern, Löwen und Tigern hatte, die er in spannungsreiche animalische Kämpfe verwickeln ließ.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

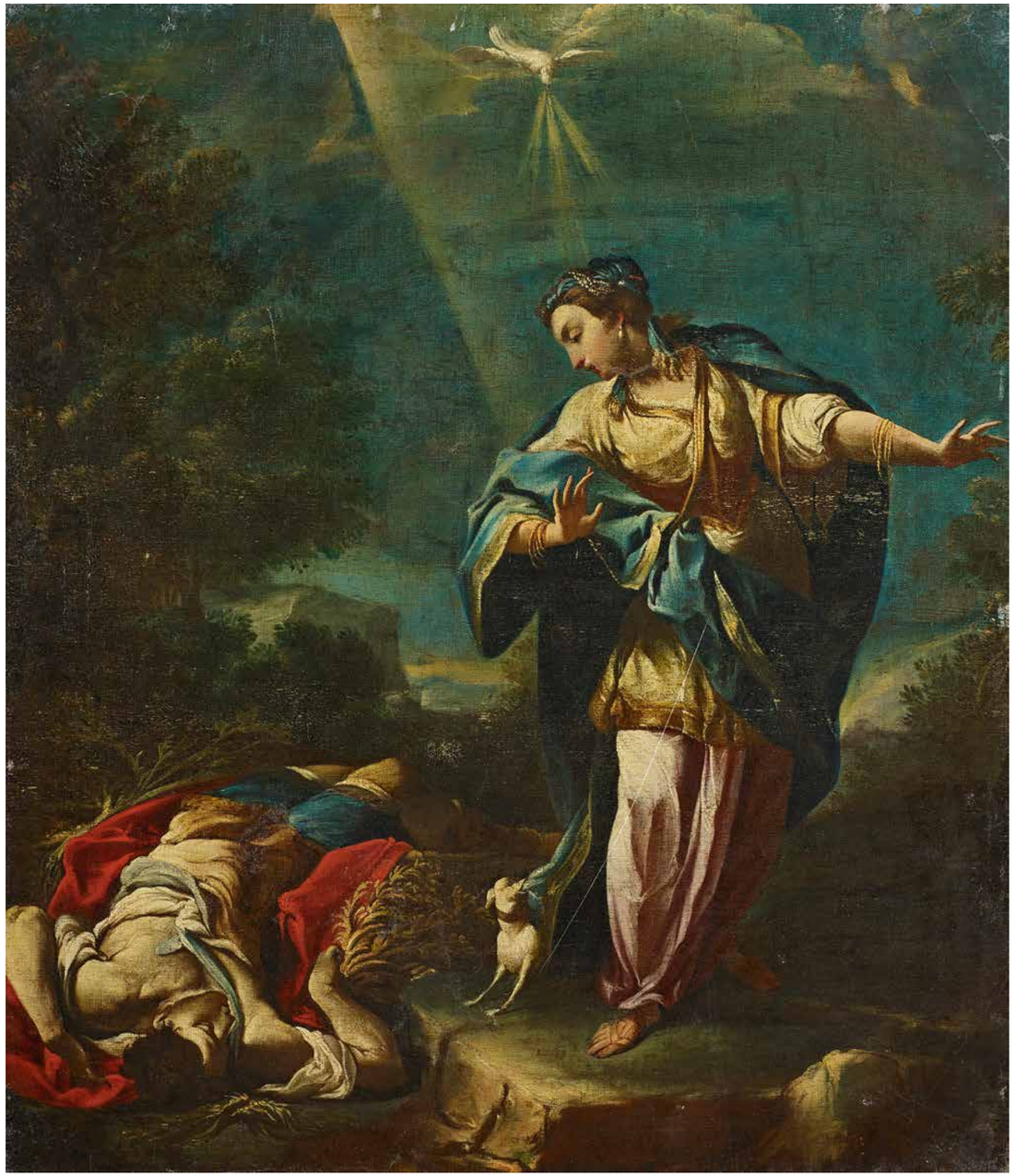
532 Varotti, Giuseppe

(Bologna 1715 - 1780)
Umkreis

Rinaldo und Armida. Öl auf Leinwand. Doubliert. 88 x 75cm.

Die literarische Grundlage für diese dramatische Liebesgeschichte bildet Torquato Tassos zur Zeit der Kreuzzüge spielendes Epos La Gerusalemme liberata. Viele Künstler und Komponisten sahen sich von der Fabel Tassos inspiriert und übersetzten diese in die Malerei bzw. in das barocke Musiktheater. Die dabei entstandenen Werke fügten oftmals ausschmückende Details zu der breit angelegten Liebesszene hinzu.
Die mit den Sarazenern verbündete Armida wird gesandt, um das christliche Heer von der Belagerung Jerusalems zu stoppen. Die Schönheit Armida verfügt über magische Kräfte und verdreht den Kreuzrittern den Kopf. So gelingt es ihr, Tancredi und zehn weitere Ritter in Gefangenschaft zunehmen. Diese werden aber von dem heldenhaften Ritter Rinaldo befreit. Als Armida Rinaldo schlafend vorfindet, um sich an ihm zu rächen, verliebt sich die Zauberin in den ehrenhaften Ritter. Sie entführt ihn auf ihre Zauberinsel, wo sie mit dem verzauberten Rinaldo im Liebesbann verweilt. Die Kreuzritter machen sich jedoch auf, um ihren Gefährten aus den Fängen der Zauberin zu befreien. Die erboste Armida bleibt racheschwörend zurück.
Rinaldo versucht derweil den nächsten Bann zu brechen und begibt sich in einen von Armida verwunschenen Wald. Dort angekommen, versucht die Zauberin ihn erneut zu verführen. Der entschlossene Ritter bleibt dieses Mal jedoch standhaft. Der über dem Wald liegende Zauber wird gebrochen, sodass die Kreuzritter endlich ihr Holz als Material für die Eroberung Jerusalems schlagen können.
Auch dem bei uns zu versteigernde Gemälde liegt der Epos Tassos als Vorlage zugrunde. Bei dem vorliegenden Werk ist jener entscheidende Moment des Dramas dargestellt, in dem sich die Zauberin dem schlafenden Ritter nähert und Rache üben will. Just in dem Moment, als sie den bezaubernden jungen Mann erblickt, verliebt sie sich unsterblich in den heldenhaften Ritter. Die Szene ist in einer nahezu bühnenhaft anmutenden Waldlandschaft situiert, in der der muskulöse Heroe in Laub gebettet schlummert. Mit einer dramatischen Geste nähert sich ihm die schöne Armida, die in wallendes, orientalisches Gewand gehüllt ist.
Das Werk lebt von der Dramatik und den kleinen Details, die Aufschluss auf die zugrundeliegende Fabel geben. So ist an dieser Stelle das kleine Tier am Saum des Gewands Armidas anzuführen, das die junge Dame davor zurückhalten versucht, an dem Ritter Rache zu üben. Auch die über dem Geschehen wachende Friedenstaube versucht hoffnungsvoll, den christlichen Glauben an die heidnische Armida zu übergeben und die Zauberin somit von dem Rachevorhaben abzuhalten.
Malerisch steht das Werk in der Tradition des italienischen Barockmalers Guiseppe Varottis, dessen Werk durch bühnenhaft angelegte Kompositionen und opulent gekleidete Figuren besticht.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480



533 Renard, Fredericus Theodorus

(1778 Amsterdam - um 1820/24)

Wintertag auf dem Eise. Öl auf Holz. 29 x 38cm. Signiert unten rechts: F.T. Renard f. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Etikett der Gemälde-Galerie Abels, Köln.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

534 Pillement, Jean

(Lyon 1728 - 1808)
Umkreis

Französische Landschaft mit Pferdekarren am Seeufer. Öl auf Leinwand. Doubliert. 37,5 x 44cm. Rahmen.

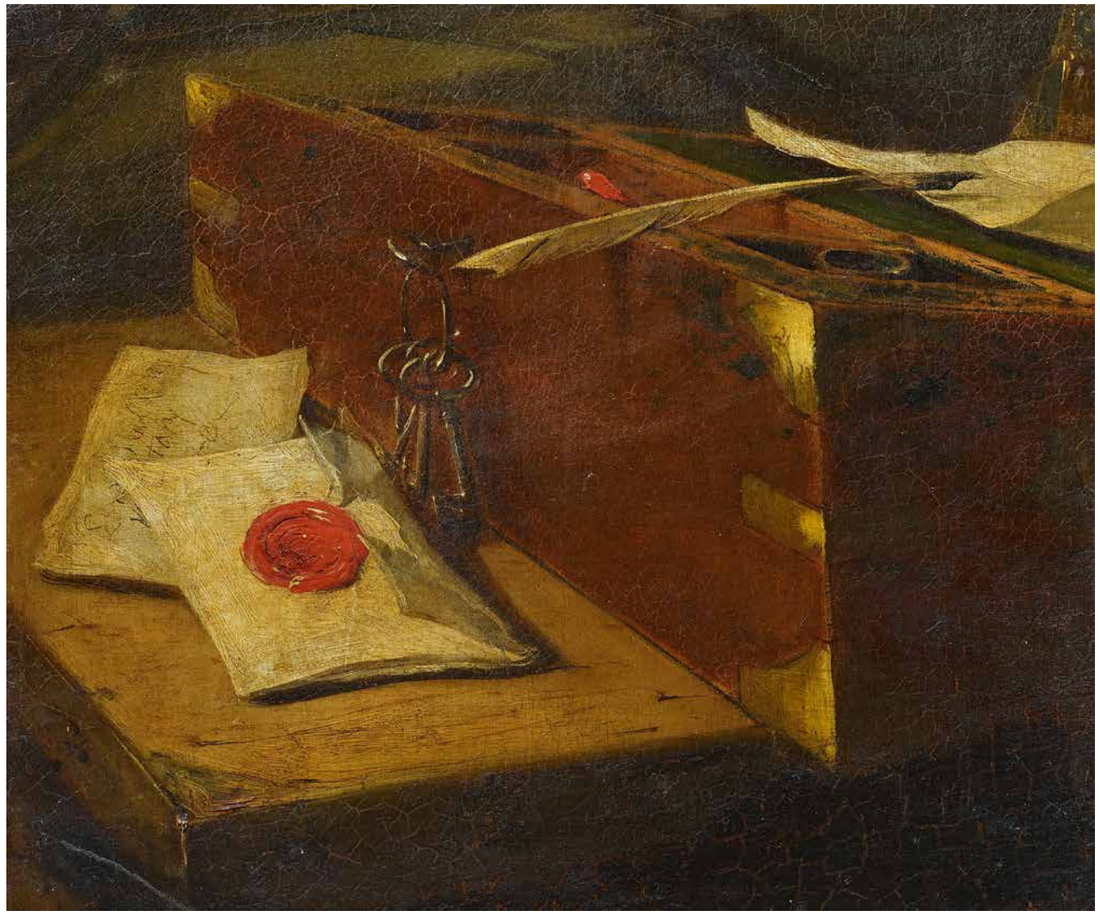
€ 2.200 - 2.500
$ 2.376 - 2.700

535 Chalon, Louis

(Amsterdam 1687 - 1741)

Flusslandschaft mit Reisenden. Öl auf Holz. 48 x 40cm. Signiert und datiert unten mittig: Chalon f 1725. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480



536 Französischer Meister

um 1800

Im Bureau. Stillleben mit zwei Briefen und Schreibutensilien. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 30 x 35,5cm.

€ 800 - 1.200
$ 864 - 1.296

537 Französischer Meister

18. Jh.

Variastillleben mit Büchern und Porzellan auf einem Tisch. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 65,5 x 97cm. Rahmen.

€ 8.000 - 12.000
$ 8.640 - 12.960

538 Prudh'on, Pierre Paul

(1758 Cluny - 1823 Paris)
Kopie nach

Junger Zephyr balancierend oberhalb des Wassers. Öl auf Leinwand. Doubliert. 100 x 141cm. Rahmen.

Das zur Vorlage dienende Gemälde von 1814 befindet sich im Louvre in Paris, die dazugehörige Vorstudie in der Wallace Collection in London.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

539 Wit, Jacob de

(Amsterdam vor 1695 - 1754)

Puttengruppe mit Ziegenbock. Kohlezeichnung, weiß gehöht auf Papier. 23,5 x 41,5cm. Signiert und datiert unten rechts: De Wit f 1749. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Hamburg.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

540 Französischer Meister

um 1750

Portrait des Monsieur de Fontaine im roten Rock. Öl auf Leinwand. Doubliert. 91,5 x 65cm. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Schloss Dagstuhl, Saarland;
- Privatsammlung Saarland.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

Gemälde und Bronzen 19. Jahrhundert

(1749 – 1832)

Johann Wolfgang von Goethe

Die „Lichtgestalt“ deutscher Literatur prägte den „Sturm und Drang“ als auch die Weimarer Klassik.

Johann Wolfgang von Goethe wird als Sohn einer wohlhabenden Familie in Frankfurt am Main geboren. Er erfährt eine hervorragende Ausbildung im väterlichen Hause, bei der der junge Goethe zusammen mit seiner Schwester Cornelia bereits im frühen Kindesalter mit den literarischen als auch mit den bildenden Künsten in Berührung kommt. Zunächst nur durch den Vater, dann durch acht Hauslehrer, erfährt Johann Wolfgang eine umfassende Bildung in den Sprachen Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch und Englisch, als auch in den naturwissenschaftlichen Fächern und der Religionslehre. Früh interessiert er sich für Theater und Literatur und besucht häufig das französische Theater.
Auf die aufwendige Ausbildung im Elternhaus folgt, nach dem Wunsch seines Vaters, ab 1765 ein Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig. Neben dem Beisitzen philosophischer und literaturgeschichtlicher Vorlesungen erhält Johann Wolfgang ab dem Folgejahr auch Zeichenunterricht bei Adam Friedrich Oeser. Auch erlernt er das Radieren beim Kupferstecher Johann Michael Stock.
1768 entkommt Goethe nur knapp dem Tod durch eine Tuberkulose-Erkrankung. Aufgrund dessen kehrt er ins Frankfurter Elternhaus zurück und setzt nach einigen krankheitsbedingten Rückfällen sein Studium zwei Jahre später in Straßburg fort. In Frankfurt und Wetzlar ist er erstmals als Rechtsanwalt tätig, wobei er sich nach und nach der Dichtkunst widmet. Zu dieser Zeit, nachhaltig als Epoche des Sturm und Drang bezeichnet, erzielt er erste literarische Erfolge, unteranderem mit dem Drama „Götz von Berlichingen“ sowie dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“.
1775 wird J. W. von Goethe schließlich zum Hofe von Weimar berufen. Das im 18. Jahrhundert als kulturelle Zentrum geltende Weimar mit dem Beinamen „Klein Paris“ wird damit bis zum Rest des Lebens die neue Heimat des virtuosen Universalgelehrten. Zu dieser Zeit geht Goethe mit Charlotte von Stein, der Hofdame der Herzogin Anna Amalia, eine enge, prägende Beziehung ein. Amtliche Tätigkeiten sowie die Leitung des Weimarer Hoftheaters werden ihn in den Folgejahren zeitlich sehr beanspruchen und gleichsam seine schöpferische Entfaltung behindern.
Im Zuge dessen unternimmt der Dichter eine zweijährige Italienreise mit Rom als Hauptaufenthaltsort, die sein dichterisches Werk als auch seine Kunstanschauung nachhaltig beeinflussen wird. Während dieser Reise entstehen neben zahlreichen Bekanntschaften bedeutende Schriften, stark beeinflusst von dem in Italien geprägten Humanismus, darunter unteranderem „Iphegenie auf Tauris“, sowie unzählige kleine Landschaftsskizzen.

Zurückgekehrt in Weimar widmet sich Goethe insbesondere der Dichtkunst. So ist es vor allem die Beziehung zu seiner Geliebten Christiane Vulpius, die sein Werk in den 1790er Jahren beeinflusst und die er 1806 schließlich zur Frau nimmt. Zwei Jahre später entsteht die bedeutende Tragödie Faust. Er pflegt die Freundschaft zu den Brüdern Humboldt, doch ist es vor allem Friedrich Schiller, mit dem Goethe ein enges, produktives Bündnis eingeht. Mit dem Dichter entsteht ein literarischer, philosophischer als auch naturwissenschaftlicher Austausch, wobei die beiden Lyriker die Weimarer Klassik nachhaltig prägen.

Rückseitige Bezeichnung von Goethes Hand und
dem Testat von der Hand Alexander von Humboldt.

550 Goethe, Johann Wolfgang von

(1749 Frankfurt am Main - 1832 Weimar)

„Tiberlandschaft". Feder und Pinsel in Braun, Aquarell auf Papier. Untersatzpapier mit Rahmungslinie und braun getöntem Rähmchen. 11 x 19cm. Bezeichnet rückseitig mit Feder in Braun: „An der Tiber über Rom gegen Villa Madama über Feb. 87".
Darunter Testat mit Feder in Braun: „von Goethes eigener Hand Al. v. Humboldt 1851".

Provenienz:
- Sammlung Karin von Stauss, Hamburg;
- durch Erbfolge im Familienbesitz.

Wir danken Frau Margarete Oppel, Klassik Stiftung Weimar für ihre freundliche Unterstützung.

€ 40.000 - 60.000
$ 43.200 - 64.800

Authentische Arbeiten Johann Wolfgang von Goethes sind und waren auf dem internationalen Kunstmarkt außerordentlich selten. Ein Aquarell von seiner Hand, noch dazu mit eigenhändiger Beschreibung der dargestellten Landschaft und darüber hinaus einer Bestätigung Alexander von Humboldts (ein Autograph im besten Sinne), darf man zweifellos eine Rarität nennen.
Als die Großmutter der heutigen Eigentümerin das Blatt 1957 in Weimar vorstellte, nahm es Gerhard Fremmel in das eben begonnene Werkverzeichnis (den sogenannten „Corpus der Goethezeichnungen") erfreut und begeistert auf. Schon damals gab es keinerlei Zweifel an der Authentizität des Aquarells.
Margarete Oppel, Kustodin der Graphischen Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar, schrieb, nach eingehender Untersuchung des Originals, nachfolgenden Kommentar:

Neben seinen literarischen, naturwissenschaftlichen und kunsttheoretischen Werken, in denen sich seine weitgespannten Interessen und Fähigkeiten spiegeln, und den amtlichen Schriften, gehört zu den überlieferten Zeugnissen der immensen Lebensleistung Goethes, ein eindrucksvolles, umfangreiches zeichnerisches Œuvre: Erhalten sind rund 2600 Blätter. Allein der Umfang dieses bildkünstlerischen Werkes beeindruckt und lässt den Schluss zu, dass es sich hier um mehr als eine bloße Liebhaberei oder Dilettantisches handelt:
»Goethes Dichtungstrieb, verschlungen in seinen Hang und seine Anlage zur bildenden Kunst, und sein Drang, von der Gestalt und dem äußeren Objekt aus dem innersten Wesen der Naturgegenstände und den Gesetzen ihrer Bildung nachzuforschen, sind in ihrem Prinzip eins und ebendasselbe und nur verschieden in ihrem Wirken.« Was Wilhelm von Humboldt 1830 mit diesen Worten über die innere Einheit von Goethes Dichten, Forschen und Zeichnen sagte, hat dieser wiederholt selbst bekundet. Seine Zeichnungen, die Früchte vieljährigen Strebens, in der bildenden Kunst Bedeutendes zu leisten, wurden von ihm immer auch als Teil seines Lebenswerkes gesehen. Das Zeichnen, auf das er sich als bildender Künstler konzentrierte, war ihm unentbehrliches Hilfs- und Ausdrucksmittel.
Ersten Unterricht erhielt Goethe schon als Kind im Elternhaus von dem Frankfurter Zeichenmeister Johann Michael Eben. Eine systematisch-akademische Ausbildung hat Goethe nicht absolviert. Doch während seines Jurastudiums in Leipzig besuchte er – quasi im Nebenfach – die Zeichenakademie des frühklassizistischen Malers Adam Friedrich Oeser. Und stets um die Vervollkommnung seiner bildkünstlerischen Anlagen bemüht, ließ er sich im privaten Rahmen bis in die 1810er-Jahre hinein immer wieder von bedeutenden Künstlern seiner Zeit unterrichten.
Als Voraussetzung für eine erstklassige künstlerische Ausbildung galt damals auch ein Studium in Italien. Daher war es folgerichtig, dass er während seiner Italienreise mit professionellen Künstlerkollegen wie Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, Angelika Kauffmann, Friedrich Bury, Christian Georg Schütz, Albert Dies, Jacob Philipp Hackert, Christoph Heinrich Kniep, Maximilian van Verschaffelt, Johann Heinrich Meyer, »als episodischer Schüler« intensiven Umgang pflegte.[i]
Mit J.H.W. Tischbein als Mentor erlebte Goethe von Ende Oktober 1786 bis Ende Februar 1787 in Rom eine besondere Phase dieser Form des Unterrichts. Bereits im November und Dezember 1786 unternahmen beide im Nordwesten Roms den Tiber entlang ausgedehnte Wanderungen mit gemeinsamem Zeichnen vor der Natur.[ii]
In den Tagen kurz vor seiner Abreise nach Neapel hat Goethe sehr intensiv gezeichnet. Offenbar war es ihm wichtig festzuhalten, wie Rom und die Landschaften der Campagna die Roma seinen bis dahin an niederländischen Vorbildern – u. a. an Rembrandt – geschulten Blick verändert hatten, bevor er in Italiens Süden neue Eindrücke gewann.
Das bildgebende dramatische Helldunkel der Niederländer mit der Vorliebe für »idyllische Winkel« wurde in Rom abgelöst durch neue Leitbilder: die Ideallandschaften Claude Lorrains und Nicolas Poussins.[iii] Was 1786 als prozesshafter Wandel begonnen hatte, reflektierte Goethe in der Italienischen Reise unter dem Datum 17. Februar 1787: »Manchmal erinnere ich mich, wie der Künstler

Corpus II, 46

Corpus II, 55

Corpus II, 57

in Norden den Strohdächern und verfallenen Schlössern etwas abzugewinnen sucht, wie man sich an Bach und Busch und zerbröckeltem Gestein herumdrückt, um eine mahlerische Wirkung zu erhaschen, und ich komme mir ganz wunderbar vor, um so mehr als jene Dinge nach so langer Gewohnheit einem immer noch ankleben«.[iv] Praktisch erprobte er die Umsetzung seiner gewandelten Sehweise 1786 zunächst in der Landschaft mit dem Kahn, nach Rembrandt[v] [Abb. von Corpus II, 46]: Die kontraststarke Lichtführung in Rembrandts Radierung Het schuyte op de voorgrundt wurde in der bildmäßig ausgeführten Federzeichnung zwischen den dunklen und helleren Zonen durch Lavierung in fließende Übergänge abgemildert und Rembrandts Landschaftshintergrund durch eine in die Tiefe hinein gestaffelte, südliche Landschaft ersetzt. So glückte Goethe »eine eigenständige Leistung, die Norden und Süden ineinander aufgehen lässt.«[vi]
Stolz auf seine Fortschritte im Zeichnen und sehr darauf bedacht die neuen Seherfahrungen im Bild zu fixieren, konzipierte er im Februar 1787, gewissermaßen als Bildbericht für die in Deutschland zurückgebliebenen Freunde, eine Serie von farbigen Landschaften. Über dieses wichtige Zeichnungsprojekt unterrichtete er neben Charlotte von Stein[vii] auch Johann Gottfried Herder[viii] und Carl Ludwig von Knebel, an ihn schrieb er am 19. Februar 1787: »Diese letzte Zeit in Rom geht es ein wenig bunt über einander, in meinem Kopfe um so mehr als der ZeichenGeist in mich gefahren und ich seit Tagen beständig gekritzelt und gesudelt habe. Ich schicke 10 Stückgen manigfaltiger Gegenden, die vielleicht nicht 3000 Schritte auseinander liegen. Ich hatte ihrer noch viel gezeichnet um die Abänderung der Gegenstände recht fühlbar zu machen, sie wurden aber nicht fertig.« [GB 7I, S. 129 f.]
Die am 21. Februar an die Freunde abgeschickte Sendung[ix] enthielt zehn Aquarelle[x] mit bewusst, meist im Park der Villa Borghese, ausgewählten Motiven [Abb. C II, 55 und 57]. Mit diesen kleinformatigen Zeichnungen – zu ihnen gehört auch die Tiberlandschaft – erprobte Goethe seine »neue Manier«. Und inspiriert vom Licht des römischen Frühlings, hatte er »Lust mit Farben zu spielen«. Die »bunten Dinge«, wie er die Serie auch nannte, sind homogen und differenziert aquarelliert mit der Tendenz zu einem kühlen Blaugrau, wodurch das Kolorit der Tiberlandschaft etwas verhalten wirkt.[xi] Mit der eigenhändigen Bezeichnung An der Tiber über Rom gegen Villa Madama über auf dem Verso hat Goethe sie exakt lokalisiert. Im Stil der klassischen römischen Ideallandschaften nach den Regeln der Harmonielehre komponiert, werden der Tiber und die ihn flankierenden Wege in die Raumtiefe der transparent wirkenden Hügellandschaft hineingeführt. Mit seiner Tiberlandschaft ist es Goethe gelungen den Eindruck einer in sich ruhenden Welt zu vermitteln.

Margarete Oppel, Weimar

Siglen Corpus
Corpus der Goethezeichnungen. Bearb. von Gerhard Femmel. Leipzig 1958 ff. Bd. II: Italienische Reise 1786–1788. Die Landschaften. 1960. Bd. VIB: Zeichnungen außerhalb der Goethe-Institute der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar. Nachträge, Berichtigungen, Abschreibungen. Gesamtkonkordanz. 1978.

GB
Johann Wolfgang Goethe. Briefe. Historisch-kritische Ausgabe hrsg. im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv hrsg. von Georg Kurscheid, Norbert Oellers und Elke Richter, Berlin 2008 ff. Bd. 7I: 18. September 1786 – 10. Juni 1788. Texte. Hrsg. von Volker Giel.

WA
Goethes Werke. Hrsg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. Weimarer Ausgabe. Abt. I–IV. 133 in 143 Bdn. Weimar 1887–1919.

Gemälde 19. Jahrhundert
Johann Wolfgang von Goethe

[i] Vgl. Johann Wolfgang Goethe. Landschaftszeichnungen. Ausstellungskat. hrsg. von Ernst-Gerhard Güse und Hermann Mildenberger, Frankfurt am Main und Leipzig 2009, S. 7.
[ii] Vgl. Corpus II, 44, 247 und 248.
[iii] Vgl. Petra Maisak, Johann Wolfgang Goethe. Zeichnungen. Stuttgart 1996, S. 129.
[iv] WA I, 30, S. 272.
[v] Corpus II, 46.
[vi] Vgl. Maisak 1996, S. 129.

[vii] Goethe an Ch. von Stein,
Rom, den 7.–10.(?) Februar 1787
»Heute hab ich den ganzen Tag gezeichnet. Dieses Verlangen arbeitete schon lang in mir. Die Landschafft sieht man hier so subaltern an, man mag kaum daran dencken, jetzt aber mit dem schönen Wetter kommt die Liebhaberey wieder. Wenn es glückt; so erhälst du durch Kranzen ein Dutzend kleine Stückgen Versuche in einer neuen Manier. Es kostet mich Aufpaßens biß ich meine kleinliche deutsche Art abschaffe. Ich sehe lang was gut und beßer ist; aber das Rechte in der Natur zu finden und nachzuahmen ist schweer schweer. Nur durch Übung kann man vorwärts kommen und ich habe keine Zeit ein einzeln Fach zu bearbeiten. Indeßen ist mir das armseelige Bißgen Zeichnen unschätzbar, es erleichert mir jede Vorstellung von sinnlichen Dingen und das Gemüth wird schneller zum allgemeinen erhoben, wenn man die Gegenstände genauer und schärfer betrachtet. […] Ich freue mich recht sehr daß mir im Zeichnen ein Licht aufgeht eh ich nach Neapel reise, ich hatte schon Angst ich würde von dem Anschauen der großen Kunstwercke erdruckt werden, und mir nicht getrauen ein Bleystift anzusetzen. […]
Meine Begriffe von der Welt weiten sich nun gar schön aus, ich habe zweymal das Meer gesehen, das Mittländische und Adriatische, nur gleichsam zun Besuch, in Neapel wollen wir bekannter werden.
Es rückt alles auf einmal in mir herauf.[…] Tischbein bringt mich im Zeichnen seit zwey Tagen fast jede Stunde weiter, denn er sieht wo ich bin, und was mir abgeht; so ists im moralischen auch, so ists in jeder Sache. […) Das Wetter ist seit dem 1 Febr ganz himml. auch der Januar war bis auf wenige Tage in der Mitte und am Ende gar herrlich.«
GB 7I, S. 117.

Goethe an Ch. von Stein,
Rom, den 13. Februar 1787
»Ich beschäfftige mich indeß leidenschafftlich dir durch Kranzen einige Zeichnungen zu schicken, ich habe über ein Dutzend angefangen und sie müßen diese Woche fertig werden. Sie sind klein und ist nicht viel dran, allein sie werden dir eine Idee des Landes geben, behalte sie beysammen, einzeln bedeuten sie gar nichts. Nun macht mirs Lust mit Farben zu spielen. Die Künstler freuts mich etwas zu lehren, denn es geht geschwinde mit mir. Es ist jetzt das einzige woran ich denke, wodurch ich mich zur Neapolitanischen Reise vorbereite, und es ist mir ein lustiger Gedancke daß du diese Dinge bald vor Dir haben sollst.«
GB 7I, S. 121f.

Goethe an Ch. von Stein,
Rom, den 17. Februar 1787
»Ich sage dir heute auch nichts weiter, denn ich habe die vierzehn Tage viel tausend Gedancken an Dich und die Freunde in die Ländschäfftgen hineingezeichnet, die dir daraus entgegen kommen sollen.«
GB 7I, S. 125.

[viii] Goethe an J. G. Herder,
Rom, den 17. Februar 1787
»Von einer kleinern Art Vögel kommt ein ganzer Transport. Ein Päckchen Zeichnungen oder vielmehr Krabeleyen nach der Natur, um Euch wenigstens einen Blick des Landes im allgemeinsten zu geben. […]
Ersucht Fr. von Stein daß sie die Bildchen wenn sie kommen circulieren laße, […].
Es fällt mir eins über das andre ein! Bitte Fr. v. Stein die Zeichnungen wenn sie ankommen, dem alten Schnaus zeigen zu laßen. Auch wenn ihm einfallen sollte eins oder das andre zu kopiren, es ihm zu leihen.«
GB 7I, S. 126f.

[ix] Goethe an Ch. von Stein,
Rom, den 19. Februar 1787
»Nur zehn Bildchen sind in Rähmchen gebracht und soweit fertig daß ein Hanoveraner [Georg Wilhelm August von Pape (1760–1837)], der übermorgen abreißt, sie nach Teutschland mitnehmen kann. Er wird sie meiner Mutter bringen, von der du sie erhälst. Noch mehrere sind umrißen und recht interessante, abstechende, die ich aber nicht mitschicken mag. Sie sollen dir auch erst lebhaftbunt entgegen kommen.«
GB 7I, S. 137.

[x] Überliefert sind acht Zeichnungen der Serie, siehe Corpus II, 54, 55, 56, 57, 58; Corpus VIB, 55, 56, 186.
[xi] Vgl. Maisak 1996, S. 134.

551 Deutscher Meister

1. H. 19. Jh.

Das Tal der Tempel bei Agrigent auf Sizilien. Aquarell auf Papier. 58 x 84cm.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

(1761 – 1847)

Johann Christian Reinhart

Johann Christian Reinhart erlangte vor allem Bekanntheit mit seinen heroischen und idealen Landschaften im Übergang vom Klassizismus zur Romantik.

Neben seinen Gemälden besticht das Werk Reinharts besonders durch grafischen Arbeiten, deren Verkauf schon zu Lebzeiten einen wesentlichen Bestandsteil des Lebensunterhalts des Künstlers sicherte.
Reinhart wird im oberfränkischen Hof als Sohn eines Predigers geboren. Nach dem Besuch des dort ansässigen Gymnasiums beginnt der 17-Jährige, dem Vorbild seines Vaters folgend, ein Studium der Theologie in Leipzig, wendet sich aber schnell ausschließlich der bildenden Kunst zu. 1779 folgt ein Studium an der dort ansässigen Malakademie unter Adam Friedrich Oeser, der bereits Goethe unterrichtete. Vier Jahre später siedelt Reinhart nach Dresden über, wo er stark auf Landschaftsmalerei fokussierten Privatunterricht bei Johann Christian Klengel erhält. Zu dieser Zeit fertigt der junge Künstler Studien in der Gemäldegalerie als auch in der freien Landschaft an. Wanderungen führen ihn im Frühjahr bis zum Herbst 1784 durch Sachsen und Böhmen, nach deren Rückkehr er im darauffolgenden Jahr erstmals Bekanntschaft mit Friedrich Schiller macht. Von dieser sowie den Begegnungen mit dem Freundeskreis Schillers nachhaltig beeindruckt, widmet sich Johann Christian Reinhart ebenfalls der Dichtkunst zu, die in der Literaturgeschichte jedoch kaum merkliche Resonanz erfährt.
Im Jahr 1789 bricht Reinhart nach Italien auf, wobei ihm die Kosten für die Reise vom Marktgrafen von Brandenburg gewährt werden. Anfänglich nur als Reiseziel angedacht, wird Rom zeit seines Lebens zu seiner Wahlheimat. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts nimmt er die Malertochter Anna Caffò zur Ehefrau, mit der er drei Kinder hat. Reinhart wird unteranderem Mitglied in der römischen Accademia di San Luca sowie der Preußischen und Münchener Akademien.
In Rom ist Reinhart zunächst eher als Radierer denn als Maler tätig, da er sich mit dem Verkauf der Grafiken seinen Lebensunterhalt finanziert. Von Claude Lorrain und Nicolas Poussin beeinflusst wird Reinhart mit seinen Ideal- und Sturmlandschaften im beginnenden 19. Jahrhunderts als führender Landschaftsmaler Italiens angesehen. Doch ist der Künstler zeit seines Lebens stets von Geldsorgen begleitet und damit auf den Verkauf der Zeichnungen und Radierungen angewiesen, die er an Reisende, Sammler und Kunsthändler veräußert.
In Reinharts Werk ist stets die Verbundenheit des Künstlers zur Natur spürbar, wobei er neben Ansichten, die eine existierende Landschaft zur Vorlage haben, diese auch in Idealkompositionen übersetzt. Dies alles steht in Kombination mit der Auseinandersetzung mit der ihm zur Vorlage dienenden niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts. Reinhart prägt damit den Bildtypus der heroischen Landschaft, jene Art der Landschaftsmalerei, bei der es gilt, die raue, abweisende Natur wiederzugeben, in der sich nur ein starkes Menschengeschlecht behaupten kann. Diese felsigen, urwüchsigen Gegenden mit Götter und Heroen als Staffagefiguren stehen meist in Verbindung mit einem dramatisch bewölkten Himmel. Den Gegentypus zur heroischen Landschaft bildet die ideale oder arkadische Landschaft, bei der in eine liebliche Gegend staffierte Hirten unter einem heiteren Himmel zum Sujet werden.

552 Reinhart, Johann Christian

(1761 Hof - 1847 Rom)

Ideale Landschaft mit Leonidas-Denkmal. Graphit und Feder, grau laviert, auf leichtem Karton. 41 x 58cm. Signiert und datiert unten links: C. Reinhart Roma 1834. Rahmen.

Vgl. Literatur:
Feuchtmayr, Inge: Johann Christian Reinhart (1761-1847). Monographie und Werkverzeichnis, München 1975.

Provenienz:
Privatbesitz durch Erbfolge, Berlin.

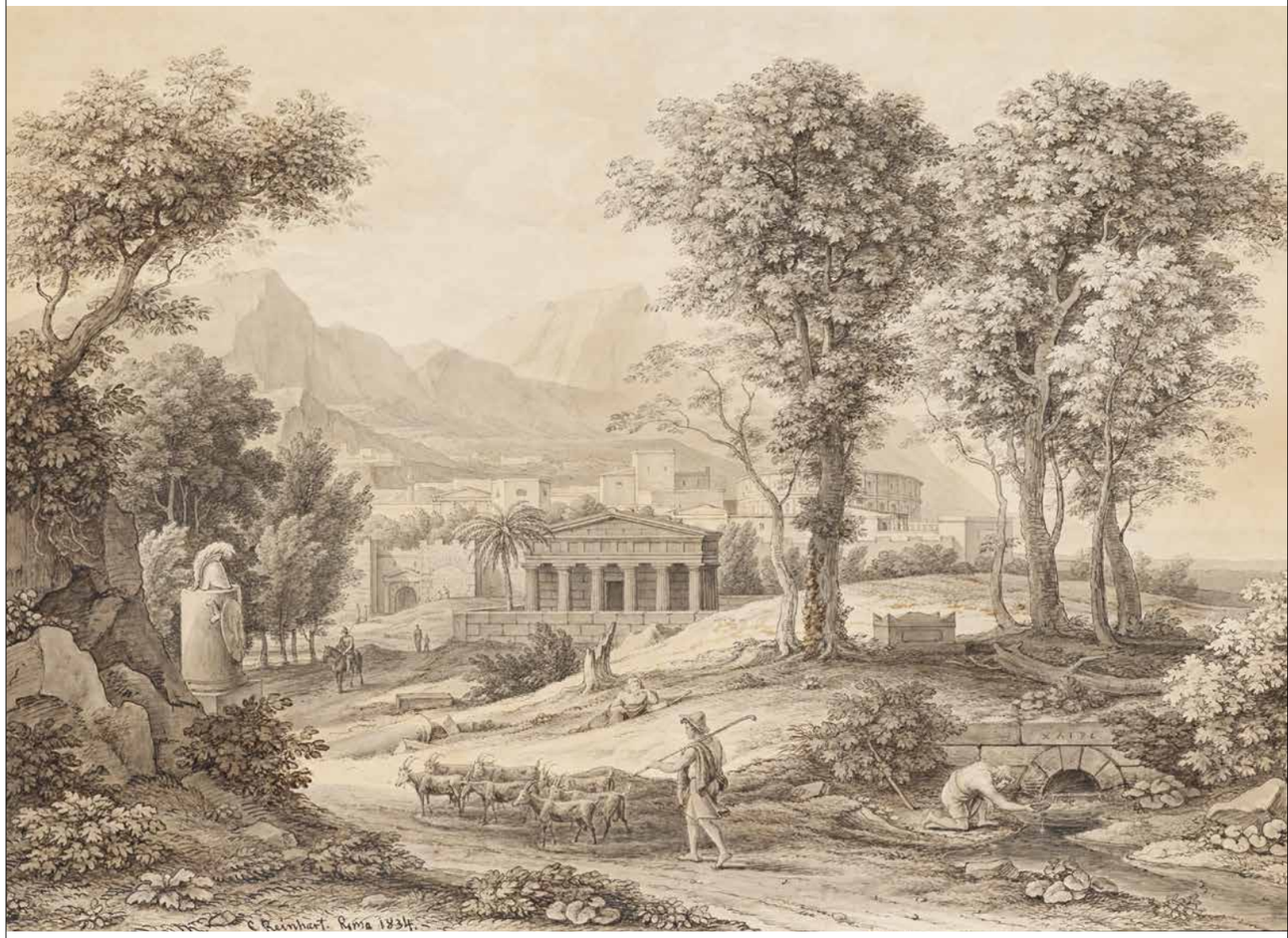
Das Blatt befand sich zur Untersuchung der Technik und für kleinere Restaurierungsarbeiten im Atelier für Papierrestaurierung Dirk Ferlmann, Köln. In diesem Zusammenhang wurde eindeutig festgestellt, dass es sich hier um eine Handzeichnung (Feder, grau laviert, Graphit) handelt.

Johann Christian Reinhart ist ein Hauptvertreter der idealen Landschaftskunst der Jahre um 1800. Nach seiner Ausbildung in Leipzig und Dresden und seiner Tätigkeit am Hofe Georgs I. von Sachsen-Meiningen lebte er ab 1789 bis zu seinem Tod 1847 in Rom. Dort wurde er zu einer zentralen Persönlichkeit der internationalen Künstlerkolonie.
Die vorliegende, der Forschung bislang unbekannte, sorgfältig ausgeführte Zeichnung ist ein charakteristisches Beispiel für den Typus der von ihm gepflegten klassizistischen Ideallandschaft. Vor einem Gebirge erhebt sich im Mittelgrund eine antike Stadt. Etwas außerhalb steht, umgeben von einer eigenen Mauer, ein dorischer Tempel, den Reinhart in starker perspektivischer Verkürzung darstellt. Die Palme daneben setzt in der ansonsten mitteleuropäischen Vegetation einen Akzent und verweist auf einen südlichen Handlungsort. Diverse Staffagefiguren beleben im Vordergrund die Szenerie. Ein antikisch gekleideter Hirte leitet seine Ziegen in Richtung der Stadt, ein Wanderer schöpft aus dem Bach mit seiner Trinkschale Wasser. Es quillt unter einem gemauerten Bogen hervor, über dem ein Steinblock die griechische Inschrift „XAIPE“ (Chaire) trägt, was „Sei gegrüßt“ bedeutet. Es ist ein Willkommensgruß an Passanten, welche sich der Stadt nähern und sich an dem Wasser erfrischen können. Mehrfach versah Reinhart in seinem künstlerischen Schaffen gemauerte Quelleinfassungen mit diesem griechischen Gruß, z.B. im Gemälde „Die Erfindung des korinthischen Kapitells durch Kallimachos“, Feuchtmayr G 32. In der hier angebotenen Zeichnung überschaut ein im Gelände etwas erhöht lagernder Mann das Areal. Er hat den Kopf mit einer Hand abgestützt. Seine Erscheinung und die Nähe zum Bach erlauben die Assoziation an Skulpturen antiker Flussgötter. Mehrere Grabmonumente und Denkmäler sind über die Gegend verstreut, darunter ein markantes am linken Blattrand. Auf einem Säulenstumpf ist ein korinthischer Helm zu sehen. Am Schaft hängt ein Schild mit aufgemaltem Blitzbündel über einem Schwert.
Dieser Zeichnung gehen drei motivisch gleiche Zeichnungen voraus, die heute im Berliner Kupferstichkabinett (Feuchtmayr Z 20) und im Museum der bildenden Künste in Leipzig (Feuchtmayr Z 198) aufbewahrt werden. Eine eher skizzenhafte Zeichnung der Komposition befindet sich in Privatbesitz in Frankfurt am Main (nicht bei Feuchtmayr). Die beiden Zeichnungen in Museumsbesitz können wegen ihres Ausführungsgrads nicht als Vorzeichnungen angesprochen werden, außerdem ist die Leipziger Zeichnung signiert und auf 1832 datiert. Alle nunmehr bekannten vier Zeichnungen gehen auf dieselbe Kompositionsidee zurück, wenn es auch Nuancen gibt. So ist nur in der Berliner Zeichnung das erwähnte Grabmonument mit einem Namen versehen, den man mit „Leonidas“ auflösen kann. Diese Dedikation muss aber bei der Interpretation aller vier Zeichnungen berücksichtigt werden. Leonidas war seit 490 v. Chr. König von Sparta und ist berühmt für sein Verhalten während der Schlacht bei den Thermopylen, als er 480 während der Perserkriege mit einer kleinen Gruppe Soldaten den strategisch wichtigen Engpass lange gegen ein übermächtiges Perserheer verteidigte, letztlich aber mit allen seinen Streitern getötet wurde. An der Stelle, wo sie gefallen waren, errichtete man ihnen zu Ehren ein Denkmal, dessen Inschrift von Friedrich Schiller im 1795 entstandenen Gedicht „Der Spaziergang“ mit den Versen wiedergegeben wird: „Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten,/ Du habest uns hier liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl.“ Da Reinhart ein Freund Schillers war, beide hatten sich 1785 in Leipzig kennengelernt, mag ihm das Gedicht vertraut gewesen sein.
Er integrierte bewusst ein Denkmal für diesen heldenhaften Feldherrn in seine Landschaft, um ihr unterschwellig einen heroischen Klang zu geben.
In der Zusammenschau aller Zeichnungen dieser Landschaftskomposition wird deutlich, dass sie von einem gebildeten Künstler entwickelt wurde: die antiken Architekturen sind korrekt wiedergegeben, nicht nur der dorische Tempel, sondern auch die an das Kolosseum erinnernde Arena, die Kenntnis antiker Skulptur und Geschichte wird spürbar, womöglich ist auch ein Bezug zur zeitgenössischen Dichtung Schillers vorhanden.
Den Kunsthistorikern war die Bedeutung der Bilderfindung bewusst; aus diesem Grund wurde die Berliner Zeichnung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts photomechanisch reproduziert und die angefertigten Facsimiles verkauft. Solche tauchen auch heute immer wieder auf und bewirken, dass die Komposition eine der bekanntesten Reinharts ist.

Dr. F. Carlo Schmid, Düsseldorf

Zur Berliner Zeichnung vgl.: Johann Christian Reinhart. Ein deutscher Landschaftsmaler in Rom. Ausst.Kat. Kunsthalle Hamburg und Neue Pinakothek München. Hrsg. von Herbert W. Rott und Andreas Stolzenburg, in Zusammenarbeit mit F. Carlo Schmid, München 2012, S. 314 (Abb. seitenverkehrt).

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200



553 Schirmer, Johann Wilhelm

(1807 Jülich - 1863 Karlsruhe)

Alter Eichbaum am See. Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt. 32 x 45cm. Monogrammiert unten mittig: JWS. Rahmen.

Rückseitig:
Auf die Tafel geklebtes handschriftliches Gutachten durch Dr. Emil Waldman, Kunsthalle Bremen, 21.10.1929.

Provenienz:
- Galerie Paffrath, Düsseldorf 1967;
- seitdem Privatsammlung Rheinland.

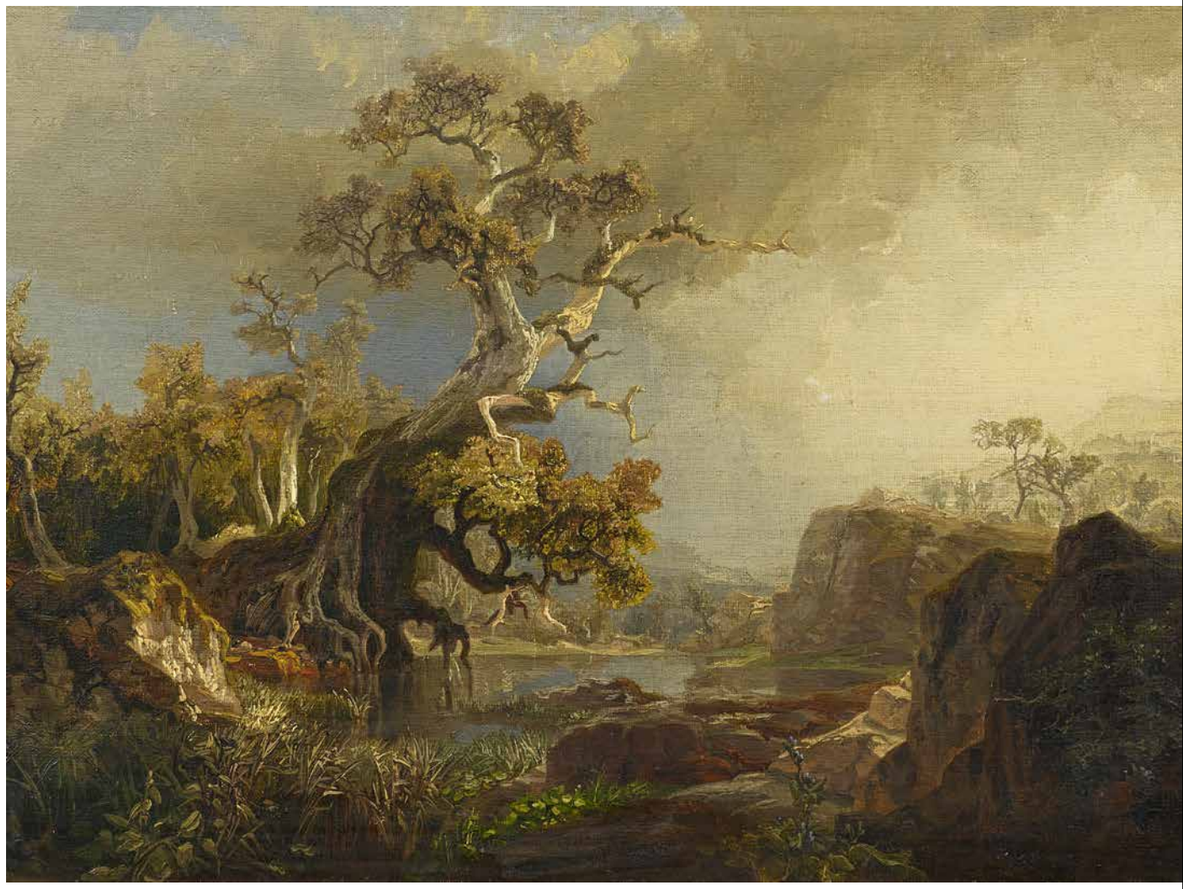
Als Mitbegründer der jüngeren Düsseldorfer Malerschule ist das Werk des Künstlers Johann Wilhelm Schirmer von herausragender Bedeutung für die Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts. Vor allem jüngere Ausstellungen der letzten Jahre betonen erneut den Einfluss Schirmers auf die Düsseldorfer Schule.

Nach Abschluss einer Buchhändlerlehre verlässt Johann Wilhelm Schirmer seine beschauliche Heimatstadt Jülich im Frühjahr 1825, um in die Düsseldorfer Kunstakademie einzutreten. Zu dieser Zeit herrscht an der Akademie noch die unbestrittene Autorität der Gattungshierachie, sodass man der Landschaftsmalerei als „Gattungsmalerei“ ablehnend gegenübersteht und diese nicht als ehrwürdiges Studienfach unterrichtet. Schon früh von der Landschaftsmalerei fasziniert muss sich der junge Maler dennoch dem vorherrschenden Figurenstudium bei Wilhelm von Schadow widmen.
Ebenso zeigt sich beim Maler Carl Friedrich Lessings die Natur in all ihren vielfältigen Erscheinungen als bevorzugtes Sujet. Mit ihm findet Schirmer fortan einen Gefährten, der ihn dank des gemeinsamen Gedanken- und Erfahrungsaustausches nachhaltig und wegweisend prägen wird. Gemeinsam gründen die beiden sich der Landschaft verschriebenen Maler 1827 den „Landschaftlichen Komponierverein“. Schnell löst diese neue Akademieklasse die vom Nazarenertum geprägte, in festen Hierachievorstellungen denkende „Alte Düsseldorfer Malerschule“ ab. Mit diesen bescheidenen Anfängen wird die „Jüngere Düsseldorfer Malerschule“ in den Folgejahren mit ihren Landschaftsstudien erheblich zum Ruhm der Düsseldorfer Schule beitragen. Bereits 1931 wird Johann Wilhelm Schirmer die Leitung der Akademieklasse als Hilfslehrer übertragen.
Einige Studienaufenthalte führen Johann Wilhelm Schirmer in die Niederlande und Schweiz sowie nach Frankreich.1839 bricht Schirmer zu der, für die damalige Zeit als Landschaftsmaler obligatorisch geltenden, Italienreise an und wird nur wenige Tage später zum Professor der Düsseldorfer Akademie benannt. Zurückgekehrt in Düsseldorf heiratet er im Folgejahr und zeugt drei Nachkommen. 1854 wird Schirmer zum Professor für Landschafts- und Genre-Malerei der neu gegründeten Kunstschule nach Karlsruhe berufen. Bereits ein Jahr später übernimmt er den Posten des Direktors der Karlsruher Kunstschule. Der Wechsel nach Karlsruhe leitete eine neue Schaffensperiode ein, Schirmers Bilder beschäftigten sich zudem auch immer öfter mit religiösen Themen. In Karlsruhe wirkt Schirmer bis zu seinem Tod als wichtigster Landschaftsmaler seiner Zeit.
Das Leben des Landschaftsmalers ist vor allem von den zahlreichen Studienreisen geprägt, die ihn durch ganz Deutschland sowie in die sich anschließenden Nachbarländer führen. Die dabei entstehen Studien lassen sich topografisch auf die Vielzahl von kleinen und großen Reisen zurückführen. Während diesen unternommenen Wanderungen entstehen vor allem zahlreiche vorbereitende Studien in Form von Zeichnungen, die der Maler dann als Versatzstücke der Natur in seine im Atelier entworfenen Landschaftskompositionen einfügt. Doch fertigte Schirmer auch autonome Studien an. Wiederkehrend und bezeichnend für das Werk des Düsseldorfer Malers sind damit die romantisierenden, stimmungsvollen Naturansichten, wobei es sich um fiktive Landschaften mit idealen Kompositionen handelt, die in Verbindung mit den im Freien gewonnenen, direkten Natureindrücken steht.
So auch bei dem zu versteigernden Gemälde, das den Blick auf eine kleine Seenlandschaft freigibt. Gesäumt von der Naturpracht des alten Eichbaums, der florierenden Pflanzen sowie den umliegenden Felsen erstreckt sich der Weiher in der einzigartig ausgeleuchteten Waldlandschaft. Besonders tritt die kontrastreiche Lichtführung im gleißenden rechten Bereich des Horizonts hervor, der im direkten Kontrast zu den rauen Felsen und den baumbestandenen Hügel steht. Hauptstimmungsträger ist damit der goldfarbene Horizont, der das Licht effektvoll auf die alte Eiche niederfallen lässt.

Frau Dr. Irene Haberland verweist in ihrem Kommentar darauf, dass es sich bei dem vorliegenden Werk um eine kleine Studie im Format einer typischen Freilichtstudie des Düsseldorfer Malers handelt, wobei diese um 1850 zu datieren sei. Als Studie ohne jede Staffage diente die Arbeit als Idee für eine Komposition, in ihr erprobte der Landschaftsmaler die Verteilung von Hell und Dunkel, Licht und Schatten, der Formen und Farben. Sie diente zugleich als Studienmaterial für seine Schüler. Baumformen und Sumpflandschaft finden sich in ähnlichen Arbeiten (vgl. ‚Klosterbrand‘, 1847, Kunsthalle Hamburg; oder ‚Sumpflandschaft‘ um 1850, Museum Kunstpalast, Düsseldorf). Der Felsen rechts erinnert an ähnliche Felsstrukturen an der Ahr, ohne jedoch topografisch identifizierbar zu sein. Doch könne das studienhaft ausgeführte Werk nicht direkt einem vergleichbaren Werk zugeordnet werden.

Wir danken Frau Dr. Irene Haberland, Bonn, die das Werk im April 2017 per Abbildung begutachtet hat, für ihre bestätigende Aussage.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200



554 Französischer Meister

um 1850

Partie in einem elsässischen Städtchen.
Öl auf Leinwand. 19 x 27cm. Rahmen.

€ 600 - 800
$ 648 - 864

555 Deutscher Meister

1. H. 19. Jh.

Flusslandschaft mit Gehöft im Schlesischen. Öl auf Papier. Auf Leinwand gelegt. 15,5 x 21cm. Rahmen.

€ 900 - 1.200
$ 972 - 1.296

556 Schleich, Eduard d.Ä.

(1812 Haarbach - 1874 München)

Mondnacht am See. Öl auf Holz.
17 x 29,5cm. Signiert unten rechts:
E. Schleich. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Klebeetikett der Münchener Galerie am Lenbachplatz F.H. Zinckgraf mit Inv.Nr. 20431.

Als Malträger dient das Holz einer ehemaligen Zigarrenkiste, wie der rückseitige Brandstempel aus Havanna bestätigt.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

557 Hilgers, Carl

(Düsseldorf 1818 - 1890)

Burg Falkenstein in der Abendsonne.
Öl auf Leinwand. 57 x 93cm. Signiert und datiert unten links: C. Hilgers 68.
Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

558 Italienischer Meister

1. H. 19. Jh.

Zwei Aquarelle mit Ansichten aus Athen.
a.) Der Theseustempel. Aquarell auf Papier. 22,5 x 34cm. Unleserlich signiert und datiert unten rechts: (...) Napoli 1833. Rahmen.
b.) Türkische Moschee. Aquarell auf Papier. 25 x 34cm. Unleserlich signiert und datiert unten rechts: (...) Napoli 1833. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

559 Italienischer Meister

1. H. 19. Jh.

Florenz. Blick auf die Häuser und Brücken entlang des Arno. Öl auf Leinwand. 59 x 74cm. Bezeichnet unten: «Il fiume Arno a Firenze“ mit Florentiner Lilienwappen. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

560 Rohde, Frederik

(1816 Kopenhagen - 1886 Frederiksberg)

Sommerliche Seenlandschaft. Öl auf Leinwand. 60 x 80cm. Signiert und datiert unten rechts: F. Rohde 1873. Rahmen.

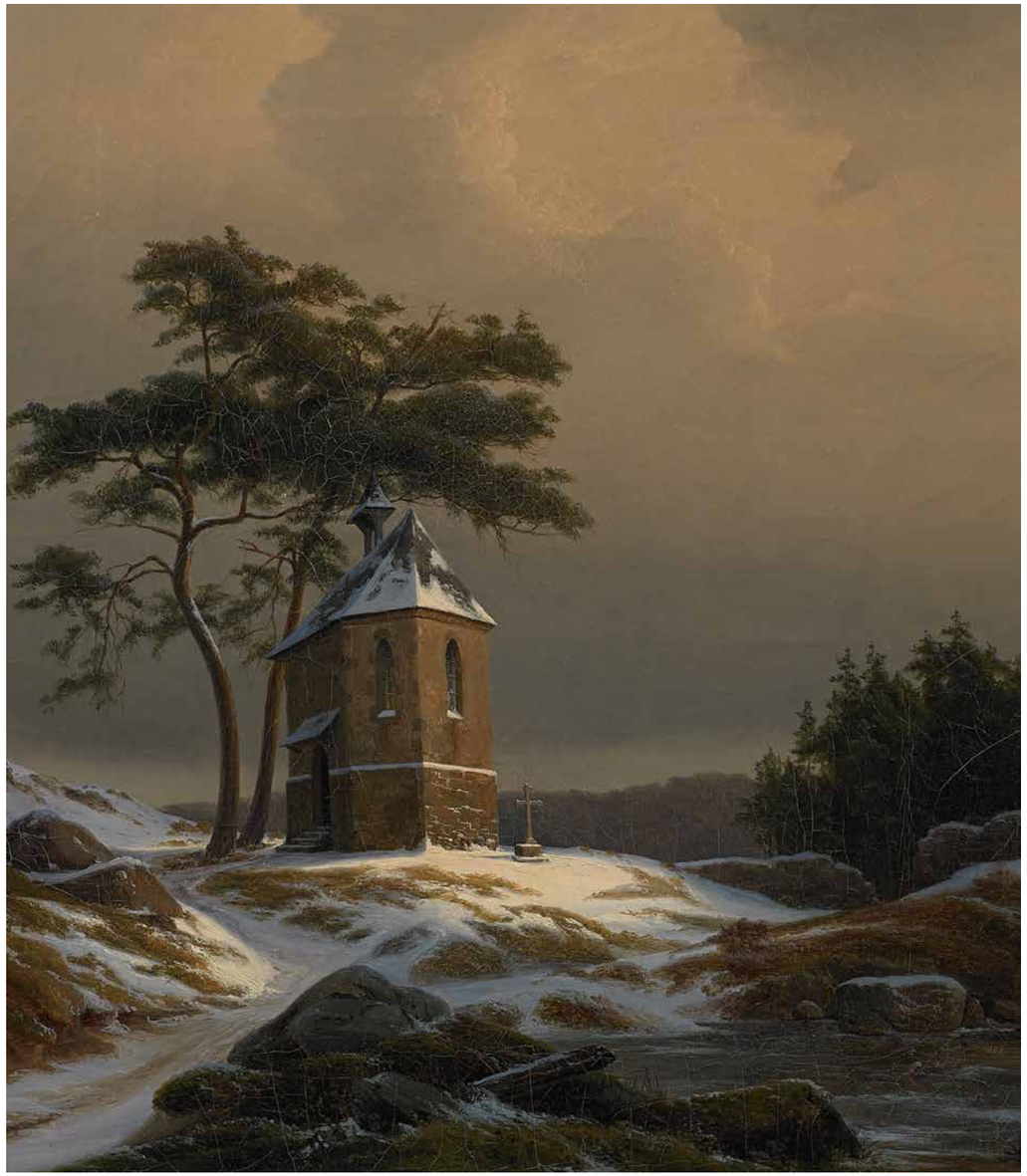
€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

561 Biermann, Karl Eduard

(Berlin 1803 - 1892)

Einsiedlerkapelle in den Bergen. Öl auf Leinwand. 50 x 61cm. Signiert und datiert unten links: C. Biermann / 1835. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240



562 Dresdener Schule

1. H. 19. Jh.
Umkreis des Ernst Ferdinand Oehme.

Kapelle auf einer verschneiten Lichtung.
Öl auf Leinwand. 42 x 37cm. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

563 Fries, Bernhard

(1820 Heidelberg - 1879 München)

Heidelberger Stadtwald. Öl auf Leinwand. 50 x 70cm. Signiert unten rechts: Bernhard Fries. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Galerieetikett.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

564 Lange, Julius

(1817 Darmstadt - 1878 München)

Die Trostburg im Eisacktal bei Klausen. Öl auf Leinwand. 106 x 141cm. Signiert und datiert unten links: Julius Lange 1878. Rahmen.

Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.2, S. 840. Unter der Nr. 59 wird „Schloss Wolkenstein oder Trostburg bei Klausen in Tirol“ als das letzte Gemälde des Julius Lange erwähnt.

Provenienz:
Privatbesitz Rheinland.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

565 Mevius, Hermann

(1820 Breslau - 1864 Düsseldorf)

Im Eismeer. Öl auf Leinwand. 33 x 49cm. Signiert und datiert unten rechts: H. Mevius 1843. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Reste eines alten Klebeetiketts.

€ 5.000 - 7.000
$ 5.400 - 7.560

566 Schendel, Petrus van

(1806 Terheyde - 1870 Brüssel)

„Karneval". Um 1836. Öl auf Holz. 60,8 x 47cm. Signiert unten links: P. van Schendel fecit. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Reste eines alten Siegels.

Provenienz:
- Kunsthandel M. Wolff, Amsterdam;
- Sammlung Herrmann Hugo Zwillenberg (1885-1966);
- direkte Familiennachfolge Zwillenberg.

Literatur:
Aufgeführt und abgebildet in:
Meere, Jan M.M. de: Petrus van Schendel (1806-1870). Een leven tussen licht en donker, Leiden 2012, S. 73, Nr. 153. Hier auch die Vorzeichnung zu dem Gemälde.

Der Deutsch-Belgier Petrus van Schendel war ein bedeutender Künstler des 19. Jahrhunderts, der sich in seinem Schaffen auf durch Kerzen und Mondlicht erleuchtete Abend bzw. Nachtszenen spezialisierte.
Bekannt wurde er insbesondere durch seine stimmungsvollen Marktszenen, erzielte aber unter anderem mit seinen vom Mond beleuchteten Flusslandschaften und Interieurszenen großartige maltechnische Fähigkeiten.

Die hier vorgestellte Arbeit zeigt ein sehr seltenes Thema innerhalb des künstlerischen Oeuvres Schendels; ein Interieur mit einer Maskerade während des Karnevals.

Mit außerordentlicher Präzision malt Schendel die Licht- und Schatteneffekte, die Gesichter der Figuren sowie die Details der Kleidung.
Das Zentrum des Gemäldes bildet eine sitzende Frau, dessen Gesicht durch das Kerzenlicht illuminiert wird. Ihre Augen kreuzen die Blicke der umherstehenden Personen und verleihen der Bildkomposition so eine vertrauliche Intimität.

Auf Basis anderer Kompositionen sowie Figurationen in Schendels Werk und dem Vergleich mit einer Tuschezeichnung in Schendels „liber veritatis", kann dieses Gemälde auf ca. 1836 datiert werden.
Seine Monografie, die sich seit dem 19. Jahrhundert im Besitz seiner Nachfahren befindet, bietet einen umfassenden Einblick in Petrus van Schendels Werkphase von 1822-1838 und beinhaltet spezifische Fakten über heute verlorene Werke - teilweise mit Zeichnungen zu seinen Gemälden versehen.

Galt der Aufenthaltsort des hier zu sehenden Gemäldes, nachdem es zuletzt zu der Sammlung des Kunsthandels M. Wolff in Amsterdam angehörte, bis vor kurzem als unbekannt - so ist diese wieder entdeckte Arbeit eine Neuigkeit auf dem Kunstmarkt.

Christian Lucht MA., Deventer.

€ 25.000 - 30.000
$ 27.000 - 32.400

567 Palizzi, Filippo

(1818 Vasto - 1899 Neapel)

Gehöft im Olivenhain. Öl auf Leinwand. 15,5 x 20cm. Rahmen.

Rückseitig:
Handschriftlich auf dem Keilrahmen: „ricordo di Fi. Palizzi 1891“.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

568 Französischer Meister

1. H. 19. Jh.

Felsklippen vor der Küste von Étretat. Öl auf Holz. 22 x 29,5cm. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

569 Veron, Alexandre René

(1826 Montbazon - 1897 Paris)

Schiffe auf der Reede. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 44 x 72,5cm. Signiert und datiert unten rechts: 1873 AR (lig.) Veron. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

570 Spanischer Meister

2. H. 19. Jh.

In den Altstadtgassen. Öl auf Holz. 10,5 x 15cm. Rahmen.

€ 800 - 1.200
$ 864 - 1.296

571 Deutscher Meister

19. Jh.

Madonna mit Christusknaben. Öl auf Kupfer. 27,5 x 21cm. Rahmen.

€ 2.000 - 4.000
$ 2.160 - 4.320

572 Swijndregt, François Montauban van

(Rotterdam 1784 - 1865)

Junge Frau mit Blumenkorb. Öl auf Leinwand. Doubliert. 81 x 67,5cm. Monogrammiert und datiert unten links: F.M.v.S. / inv. et f. 1826. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

573 Neher, Bernhard

(1806 Biberach - 1886 Stuttgart)

Noahs Dankesopfer. Öl auf Leinwand. Doubliert. 52 x 77,5cm. Signiert und datiert unten links: B. Neher 1861. Rahmen.

Literatur:
- Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.1, S. 130. Hier aufgeführt unter der Nr. 9 und mit Angaben zu Provenienz und Ausstellungen;
- Pecht, Friedrich: Kunst und Kunstindustrie auf der Weltausstellung von 1867. Pariser Briefe, S. 112/113.

Das vorliegende Gemälde wurde den Angaben bei Boetticher zufolge im Auftrag der Frau Hofrat von Jobste angefertigt und auf der Pariser Weltausstellung 1867 gezeigt.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

574 Deutscher Meister

um 1850

Kinderportrait der Bertha Sophie von Bischoffshausen. Öl auf Leinwand. 72 x 53cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Klebezettel mit Widmung und Angaben zur Dargestellten.

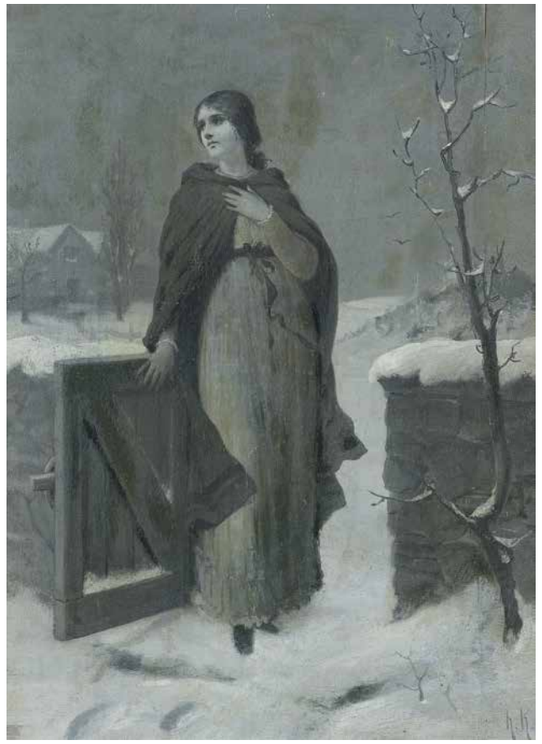
€ 1.300 - 1.500
$ 1.404 - 1.620

575 Dieffenbach, Anton

(1831 Wiesbaden - 1914 Hohwald)

Kleiner Knabe mit großem Blumenstrauß. Öl auf Holz. 53 x 35,5cm. Signiert und datiert unten links: A. Dieffenbach 1883. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240



576 Boser, Friedrich

(1809 Halbau - 1881 Düsseldorf)

Das rheinische Milchmädchen als Gratulantin.
Öl auf Leinwand. 60 x 43cm. Signiert unten rechts: F. Boser. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Etikett des Vereins Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe mit Titelangabe.

Literatur:
vgl. Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, Band I.1, S. 129, Nr. 26.

Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten des Medikamentenhilfswerkes „Action Medeor“.

€ 3.000 - 3.500
$ 3.240 - 3.780

577 Kaulbach, Hermann

(München 1846 - 1909)

Junge Frau am winterlich verschneiten Gartentor. Grisaillemalerei. Öl auf Holz. 35 x 26cm. Monogrammiert unten rechts: H.K. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Platte vom Künstler in Öl: „zu ‚Bangen‘“.

€ 1.000 - 1.200
$ 1.080 - 1.296

581 Guérin, Pierre-Narcisse

(1774 Paris - 1833 Rom)
Werkstatt

Äneas berichtet Dido vom Untergang Trojas. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 49 x 63,5cm. Rahmen.

In den Museen in Paris (Louvre) sowie in Bordeaux (Musée des Beaux-Arts) finden sich weitere Versionen dieses Gemäldes.

€ 1.500 - 1.800
$ 1.620 - 1.944

579 Französischer Meister

19. Jh.

Familiensorgen. Öl auf Leinwand. 50 x 61cm. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

580 Sperl, Johann

(1840 Buch (Fürth) - 1914 Aibling)

Auf der Blumenwiese. Öl auf Karton. 37,5 x 22cm. Signiert unten links: J. Sperl. Rahmen.

Wir danken Herrn Werner Moritz, dem Verfasser des Werkverzeichnisses von J. Sperl, für die freundliche bestätigende Auskunft. Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche, ergänzende Werkverzeichnis aufgenommen.

€ 3.000 - 5.000
$ 3.240 - 5.400

581 Castell, Johann Anton

(Dresden 1810 - 1867)

Abendstimmung über dem Elbtal
mit Blick auf Dresden. Öl auf Karton.
48 x 57cm. Signiert und datiert unten
rechts: A. (lig.) Castell 1848. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

Der deutsche Landschaftsmaler Johann Anton Castell studierte ab 1827 zunächst in der Landschaftsklasse, später in der „Kunstschule" der Dresdner Akademie. Daraufhin folgte ab 1829 ein Studium der Landschaftsmalerei bei Johan Christian Clausen Dahl, wobei Castell neben E.F. Oeheme und Ch. F. Gille zu einer großen Gruppe von Dahl Schülern zählt, die sich dem Sujet der wirklichkeitsverbundenen Landschaften widmeten. So sind es vor allem die Einflüsse des in Dresden ansässigen Norwegers Dahls, die im Werk des Landschaftsmalers deutlich spürbar sind. Castell war bis zu seinem Tode als Landschaftsmaler in Dresden und seiner Umgebung tätig, einige Reisen führten ihn zudem nach Böhmen, Wien und Tirol. Seine Bildwelten sind teilweise von seinen Reisen, mehr jedoch von den heimatlichen Gegenden geprägt, die stets im Oeuvre des Künstlers wieder auftreten. Bevorzugtes Sujet bildet damit die Stadt Dresden und ihre umgebende Landschaft, wiederkehrend gezeigt in den Abendstimmungen, Sonnenuntergängen sowie im Mondschein.

So entspringt auch das Motiv des zu versteigernden Gemäldes „Das Elbtal mit Dresden" aus der heimatlichen Bildwelt des Künstlers. Gezeigt ist eine in stimmungsvolles Abendlicht gehüllte Waldlandschaft, deren Horizont im Elbufer mündet und damit den Blick auf die Stadt Dresden frei gibt. Als Blickachse dient dabei ein unmittelbar auf die Elbe zulaufender Pfad, auf dem eine Bäuerin Richtung Ufer wandert. Neben der detailliert ausgearbeiteten Darstellung des Elbtals und dem lasierenden Farbauftrag besticht das Werk vor allem durch die virtuose Lichtführung. Das Licht bricht durch die Baumkronen hindurch und fällt auf den malerisch sorgfältig ausgeführten Waldgrund herab. Der helle Horizont steht damit im stimmungsvollen Kontrast zur dunklen Waldlandschaft. Castell übersetzt mit dem gleißenden Sonnenuntergang die romantische Grundstimmung, die bereits in den Werken seines Lehrers Dahl zu finden ist.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200

582 Jentzen, Friedrich

(Schwerin 1815 - 1901)

„Schloss Schwerin von der Seeseite aus im Abendlicht". Öl auf Leinwand. 113 x 151cm. Signiert unten links: F. Jentzen. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand altes Etikett mit der Titelangabe.

Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.2, S. 41. Hier unter der Nr. 6 aufgeführtes Gemälde des großherzoglichen Schlosses zu Schwerin, das 1867 auf der Pariser Weltausstellung gezeigt wurde.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Ursprünglich aus Schwerin stammend, studierte Friedrich Jentzen an den Akademien in München und Berlin. Dort spezialisierte er sich auf die detaillierte Darstellung bekannter Architekturen, für die er einen besonderen Ruf genoss. So schuf er in Rom ein großes Prospekt des Forum Romanum. Dies trug ihm eine Ernennung zum großherzoglichen-mecklenburgischen Hofmaler an, in dessen Auftrag er, neben verschiedenen mecklenburgischen Motiven auch repräsentative Ansichten des Schweriner Schlosses anfertigte.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

583 Frémiet, Emmanuel

(Paris 1824 - 1910)

Gladiator, zwei Pferde bändigend. Bronze. Höhe: mit Sockel 40cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Fremiet.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

584 Godebski, Cyprian

(1835 Méry-sur-Cher - 1909 Paris)

Meeresgötter mit Delphin. Bronze. Höhe: mit Sockel 58cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Cyp. Godebski. Medaille: Societé des Bronezs des Paris. EW 1099.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

585 Coysevox, Antoine

(1640 Lyon - 1720 Paris) - nach

Flötenspielender Hirte mit kleinem Faun. Bronze. Höhe: 46cm. Bezeichnet auf der Plinthe: A. Coysevox 1709. Sockel. Auf der Plinthenkante angebrachte Plakette: „M. Trossaert & Co. Succ: I. van Crombrugghe. GAND.“

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

586 Cornu, Eugène

(erwähnt 1855 - 1875 in Paris)

Trinkender Faun. Höhe: 49cm. Bezeichnet auf der Plinthe: E. Cornu Brd. des italiens 24. Sockel.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

587 Henriques de Castro, Gabriel

(Amsterdam 1808 - 1853)

Jagdstillleben mit einer Katze vor einem Früchtekorb und erlegten Singvögeln. Öl auf Leinwand. 80 x 65cm. Signiert unten mittig: G.H. de Castro. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

587 A Knaus, Ludwig

(1829 Wiesbaden - 1910 Berlin)

Die schlummernde Magd. Öl auf Leinwand. Doubliert. 58,5 x 47,5cm. Signiert unten links: L. Knaus. Rahmen.

€ 6.500 - 7.500
$ 7.020 - 8.100

588 Daele, Friedrich van den d.Ä.

(1861 Aachen)

Blumenstudie mit Sonnenblumen und Stockrosen. Öl auf Karton. 79 x 39cm. Signiert unten rechts: F. van den Daele. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

589 Dietrich, Adelheid

(1827 Wittenberg - 1891 Erfurt)

Stillleben mit einem Früchtekorb. Öl auf Leinwand. 31 x 38cm. Signiert und datiert unten rechts: Adelheid Dietrich 1844. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

590 Robbe, Louis

(1806 Kortrijk - 1887 Brüssel)

In der römischen Campagna. Hirten mit ihrem Vieh vor antiken Ruinen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 122 x 180cm. Signiert und datiert unten links: Robbe fec. 1868. Rahmen.

€ 5.000 - 6.000
$ 5.400 - 6.480

591 Bossuet, Francois Antoine

(1798 Yper - 1889 St-Joost-ten-Node)

Belebte Straße mit maurischem Stadttor.
Öl auf Leinwand. 72 x 56cm. Signiert
unten rechts (im Brunnengestein):
F. Bossuet. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Norddeutschland.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

(1761 – 1847)

Raden Saleh Ben Jaggia

Exotische Tiere, unbekannte Landschaften und fremde Kulturen vereint in dramatischen Szenen. Ihre Faszination entfachen die Gemälde Raden Salehs auf uns heute noch ebenso wie auf die Menschen des frühen 19. Jahrhunderts.

Raden Saleh Ben Jaggia, der Prinz aus Java, nahm 1829 mit 18 Jahren die große Herausforderung an, ausgestattet mit einem Stipendium nach Holland zu reisen. Seine Ausbildung als Maler wollte er vervollständigen, aber sicher auch die Heimat der Kolonialherren denen sein Volk gegenüberstand, studieren. Saleh war eine absolute Ausnahmeerscheinung in der Kunstwelt des 19. Jahrhunderts.
Über 22 Jahre sollte er in Europa - vornehmlich Holland und Deutschland - bleiben. Handwerkliches Können gepaart mit einer schillernden Persönlichkeit machte ihn schnell zum „Star“ in einer Gesellschaft, die nach Exotik verlangte. Seine Dresdener Jahre, ab 1839, in denen auch unser Bild entstand, waren äußerst produktiv und manche seiner Bilder sind heute noch in deutschem Privatbesitz erhalten.
Welche Wertschätzung Saleh bei seinen Zeitgenossen erfuhr, spiegelt sich auch darin, dass der Europäische Hochadel bis hin zum englischen Königshaus seine Gemälde begehrte. Noch heute finden sich seine Werke u.a. im Buckingham Palace und Windsor Castle.
In seiner Heimat gilt Saleh, der 1851 nach Java zurückkehrte, als der Begründer der modernen indonesischen Kunst. So spannte Raden Saleh eine kulturelle Brücke zwischen zwei damals unendlich fernen Welten. Im 21. Jahrhundert verbindet Raden Saleh und das Auktionshaus VAN HAM eine besondere Erfolgsgeschichte. Salehs Gemälde „In höchster Not“ (1842) wurde hier 2008 für 2 Millionen Euro verkauft, dies ist bis heute der höchste Auktionszuschlag für ein Gemälde des 19. Jahrhunderts weltweit. Auch „Die Löwenjagd“ (1840) und „Löwen mit totem Pferd und Schlange“ (um 1839) sind ebenso wie das Rekord-Gemälde in der starken Werkphase des Künstlers anzusiedeln, aus der auch unser aktuelles Gemälde stammt. Auch diese beiden Werke fanden über VAN HAM zu Höchstpreisen in neuen Besitz.

592 Saleh Ben Jaggia, Raden

(1811 Samarang (Java) - 1880 Buitenzorg)

Araber zu Pferd von einem Löwen angegriffen. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 30 x 40cm.

Gutachten:
Werner Kraus, Passau, Februar 2017.

„Nachdem Raden Saleh 1839 nach Dresden gekommen war und sich dort für die nächsten 4 Jahre etablierte, begann er sich thematisch neu zu orientieren. Er malte nun nicht mehr holländische Landschaften und konventionelle Portraits, sondern begann sich an orientalistischen Sujets zu versuchen. Zunächst stellte er, ganz in der Tradition des französischen Orientalismus, imaginierte arabische Szenen in imaginierten nordafrikanischen Landschaften dar. Im Mittelpunkt standen Männer im Burnus, arabische Pferde, Löwen. Aber schon bald erinnerte er sich seiner Herkunft und schuf eine eigenständige javanisch Variante des europäischen Orientalismus. Ins Zentrum stellte er nun javanische Reiter auf sog. kuta burung (Vogelpferden), javanische Büffel, javanische Hirsche und Tiger. Der Erfolg, den er damit hatte, bestätigte die Klugheit seiner Entscheidung.
Als Raden Saleh 1848 aus Paris nach Dresden zurückkam, hatte sich einiges verändert. Er war zweimal im Salon, der größten und wichtigsten Ausstellung der Welt, vertreten gewesen und hatte sich auch künstlerisch weiter entwickelt, war freier geworden. Die neue Freiheit drückte sich oberflächlich in seiner Kleidung aus, die nun weder europäisch noch explizit javanisch war, sondern ihn als Maler, als Künstler und Teil der Boheme markieren sollte. Auch der Umgang mit den Sujets deutet auf die neuerworbene Freiheit hin. Er lässt sich 1848/49 in Dresden nicht mehr allein auf orientalistische Szenen festlegen, sondern wählt zwischen javanischen, nordafrikanischen und europäischen Motiven, u.a. malt er eine Winterlandschaft bei Maxen. Der protegierte javanische Prinz hatte sich aus der Rolle befreit und saß entspannt im Hausrock und mit Malermütze vor der Staffelei.

Aber nicht nur die Auswahl seiner Themen, sondern auch Maltechnik und Malduktus hatten sich verändert. Anders als seine frühen, in Dresden gemalten Löwenjagden, zeigt das hier vorliegende Bild eine wesentlich dichtere Dynamik und höhere Geschwindigkeit. Pferd, Reiter und Löwe sind alle in heftiger Bewegung, alles ist Tempo und fliehende Kraft weder Pferd noch Löwe sind in Berührung mit dem Boden. Jenseits dieser drei, als gleichbedeutend dargestellten Wesen (Reiter, Pferd, Löwe), gibt es im Bild keine Staffage. Abgesehen von ein paar zerzausten Palmen, von Raden Saleh als tropische Kokospalmen angelegt, die es so in einer arabischen Wüste nicht gibt, ist der Bildraum leer. Das übliche Gebirge an der Horizontlinie fehlt, oder ist nur ganz schwach ausgearbeitet, sodass die Aufmerksamkeit des Betrachters allein auf das Phänomen der Geschwindigkeit gelenkt wird.
Die Weiterentwicklung der Kampf- und Jagdbilder, wie wir sie hier vorgeführt bekommen, muss, wie schon erwähnt, auf Raden Salehs Aufenthalt in Paris zurückgeführt werden. In Paris wurde er mit einer wesentlich freieren und lockeren Malweise konfrontiert, als es jene war, die er in Den Haag und Dresden kennengelernt hatte. So erinnert nun sein vom Löwen angegriffener Araber an Delacroix, während der orange-gelbe Himmel sein großes Vorbild, Horace Vernet, ins Bild holt.
Doch lässt sich auch eine gewisse Kontinuität im vorliegenden Bild entdecken. So erinnert das dahin fliehende Pferd an das Pferd eines von Wölfen im Schnee angegriffener Reiters, das ebenfalls in Maxen gemalt worden ist. Die Gestaltung des von Wölfen angegriffenen Pferdes ähnelt dem Ausdruck und der Form des Pferdes auf dem hier beschriebenen Bild sehr und erweckt gleichzeitig wieder die Erinnerung an das Mazeppa-Pferd von Horace Vernets Gemälde Mazeppa. Raden Saleh hatte dieses Pferd in verschiedenen Studien und Gemälden gewürdigt und beginnt nun es langsam zu transformieren. Auch der anspringende Löwe kann in ähnlicher Form auf einem früheren Gemälde Raden Salehs gefunden werden (Araber zu Pferd von einem Löwen angefallen, 1844, Ö/L, 33 x 51cm, signiert und datiert. Privatsammlung Jakarta).
Besonders interessant an diesem kleinen Bild ist die Signatur. In ihr verwendet Raden Saleh zusätzlich zu seinem Namen den arabischen Titel Sarif (Sharif, Sherif). Unter einen Sharif versteht man einen Nachkommen des Propheten Mohammed über die Linie seiner Tochter Fatima. Ob die Familie Raden Salehs wirklich diesen Titel beanspruchen konnte, ist zweifelhaft. Keiner seiner nächsten Verwandten beanspruchte diesen für sich, aber Raden Salehs Kinder- und Jugendname war Sarip Saleh. Sarip ist die javanische Form des Begriffes Sharif. Saleh war, wenn es um Abstammung und Titel ging, eher ungenau und ließ sich Titel und Verwandtschaftsverhältnisse zuordnen, die ihm nicht zustanden. Er folgte damit dem Bedürfnis seiner sozialen Umgebung. So akzeptierte er, dass das biedermeierliche Dresdner Publikum ihn zu einem exotischen orientalischen Prinzen stilisierte und er akzeptierte auch, dass Teile des deutschen Adels ihn zum Aristokraten erklärten, auf dass sie intensiven Umgang mit ihm pflegen konnten. Den Titel Sharif bekam er in Dresden angetragen und er nahm diese Ehrenbezeichnung dankbar an.
Ausgangspunkt dieser Anmutung dürfte die Dichterin Ida von Düringsfeld gewesen sein, die in ihrem Buch In der Heimath Briefe eines Halbjahres vom Blätterknospen bis zum Blätterfallen, Breslau, 1843 erwähnt, dass Raden Saleh ihr versichert habe, dass sein Großvater ein „Sherif“ war und dass sie davon ganz betört gewesen sei, denn wenige ihrer Wünsche seien stärker gewesen als jener, mit „einem wirklichem Sherif Reis essen zu dürfen“. Auch versicherte Düringsfeld, dass in Dresden allein sie wüsste, was der Titel Sherif bedeutet. Aber bei ihrer sprichwörtlichen Geschwätzigkeit und ihren engen Verbindungen zur Welt der Dresdener Salons, wird das nicht lange so geblieben sein.
Auch das Manuskript seiner Lebenserinnerungen (das heute leider verschollen ist), das Raden Saleh 1849 mit Hilfe seiner Gastgeberin Frederike Serre in Maxen bei Dresden verfasst hatte, unterschrieb er mit Raden Sherif Saleh. Es mag wohl diese innige Beschäftigung mit seiner Biografie gewesen sein, die ihm seine arabische Abstammung (die 200 Jahre zurück lag) wieder in den Vordergrund schob. Die Tatsache, dass er sowohl seine Autobiografie, als auch das vorliegende Bild - beide dürften zur gleichen Zeit entstanden sein - mit der erweiterten Signatur Raden Serif Saleh unterschreibt, verleiht der Signatur des Bildes eine besondere Plausibilität.
Ich gehe davon aus, dass das Bild im Januar oder Februar 1849 auf dem Landgut der Serres in Maxen bei Dresden, kurz vor Salehs Abreise nach Gotha, entstanden ist und dass es als eine Art Abschiedsgeschenk betrachtet werden muss. Für wem es gedacht war ist noch unklar.“

Werner Kraus, Passau, Februar 2017.

€ 30.000 - 50.000
$ 32.400 - 54.000

593 Vertin, Petrus Gerardus

(Den Haag 1819 - 1893)

Winterlicher Markt in einer holländischen Stadt.
Öl auf Holz. 18,5 x 16cm. Signiert und datiert unten links: P.G. Vertin f. 66. Rahmen.

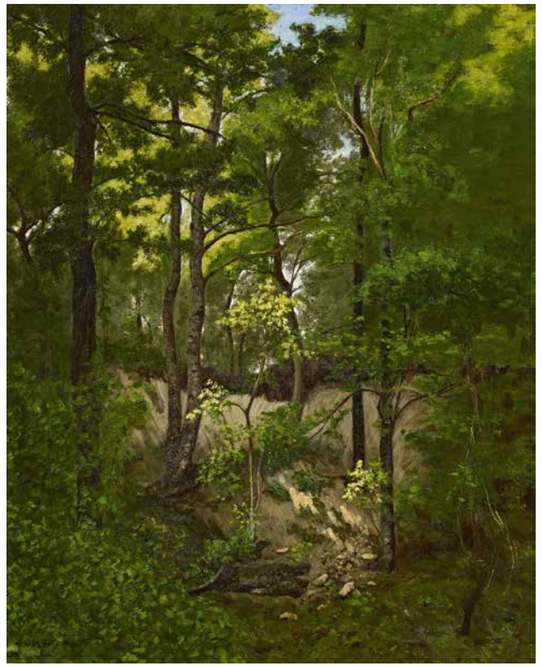
€ 2.000 - 2.200
$ 2.160 - 2.376

594 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Blick auf den Campo San Rocco mit Santa Maria Gloriosa dei Frari in Venedig. Aquarell und Gouache auf Papier. Montiert. 70 x 56cm. Monogrammiert unten links: AA. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320



595 Diaz De La Pena, Narcisse Virgile

(1807 Bordeaux - 1876 Menton)

Waldweg mit Reisigsammlerin. Öl auf Holz.
32,5 x 23,5cm. Restsignatur unten rechts.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Stempel der Hammer Galleries, New York.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

596 Rodrigues, Georges

(1830 - 1885 Châtillon)

Waldinneres. Öl auf Leinwand. 46 x 38cm. Signiert und datiert unten links: G. Rodriguez 1883. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

597 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Nächtliches Treiben im Hafen von Amsterdam. Öl auf Holz. 70 x 91cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Achenbach 89. Rahmen.

Rückseitig:
Altes Galerieetikett Honrath & van Baerle, Hofkunsthandlung Sr. Mj. des Kaisers und Königs, Berlin.

€ 8.000 - 12.000
$ 8.640 - 12.960

598 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Mondnacht über Neapel mit Blick auf den Vesuv. Öl auf Leinwand. 78 x 101cm. Signiert und datiert unten links: Osw. Achenbach 1889. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etiketten des Kunstsalons Herm. Abels, Köln.

Provenienz:
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 - 25.000
$ 21.600 - 27.000

599 Webb, James

(um 1825 - 1895 London)

Küste vor Dover. Öl auf Leinwand. 50 x 76cm. Signiert und datiert unten rechts: J. Webb / 1861. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

600 Saltzmann, Carl

(Berlin 1847 - 1923)

Küstensegler. Öl auf Leinwand. 80 x 100cm. Signiert unten links: C. Saltzmann. Rahmen.

€ 1.200 - 1.400
$ 1.296 - 1.512

601 LaCour, Janus Andreas

(1837 Rinkoebing - 1909 Kopenhagen)
zugeschrieben

Weite dänische Landschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 36,5 x 75cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Keilrahmen und Leinwand Nachlass-stempel.

€ 5.000 - 6.000
$ 5.400 - 6.480

602 Duntze, Johannes Bartholomäus

(1823 Rablinghausen - 1895 Düsseldorf)

Wintertag. Öl auf Leinwand. 35 x 46cm.
Signiert und datiert unten rechts:
J. Duntze 1865. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Klebezettel mit
handschriftlicher Notiz.

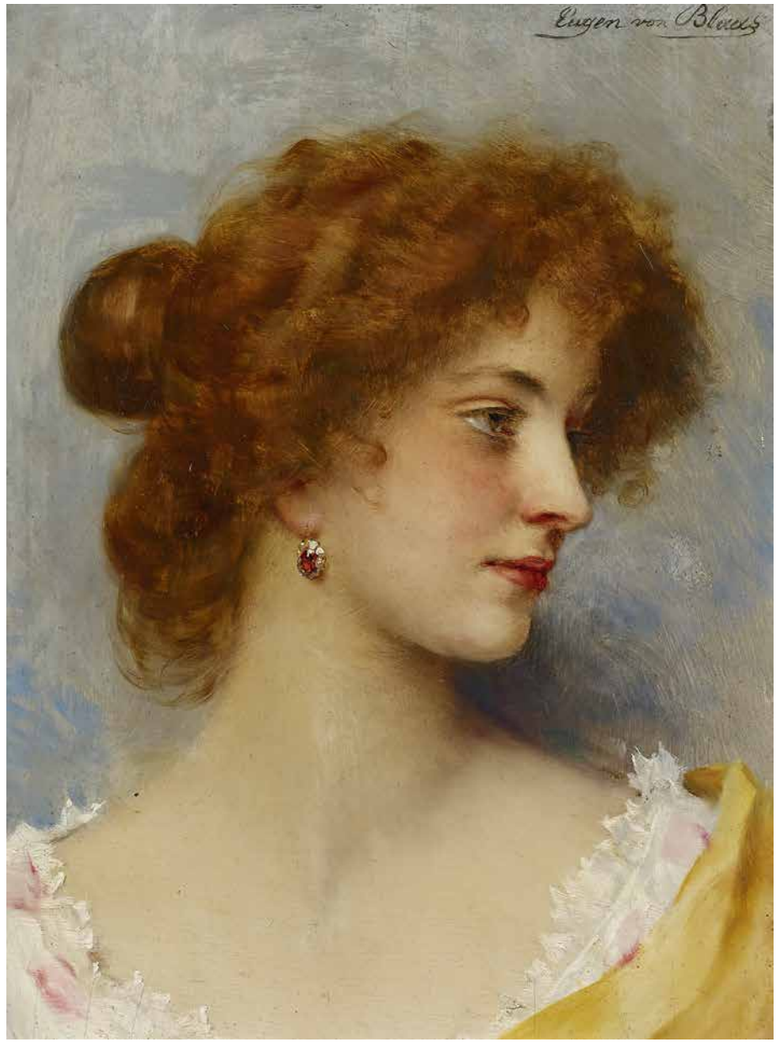
€ 3.000 - 3.500
$ 3.240 - 3.780

603 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Landschaft in den Sabiner Bergen.
Öl auf Karton. Auf Holz gelegt.
34 x 49cm. Signiert und datiert unten
links: Osw. Achenbach 1881. Rahmen.

€ 6.000 - 7.000
$ 6.480 - 7.560



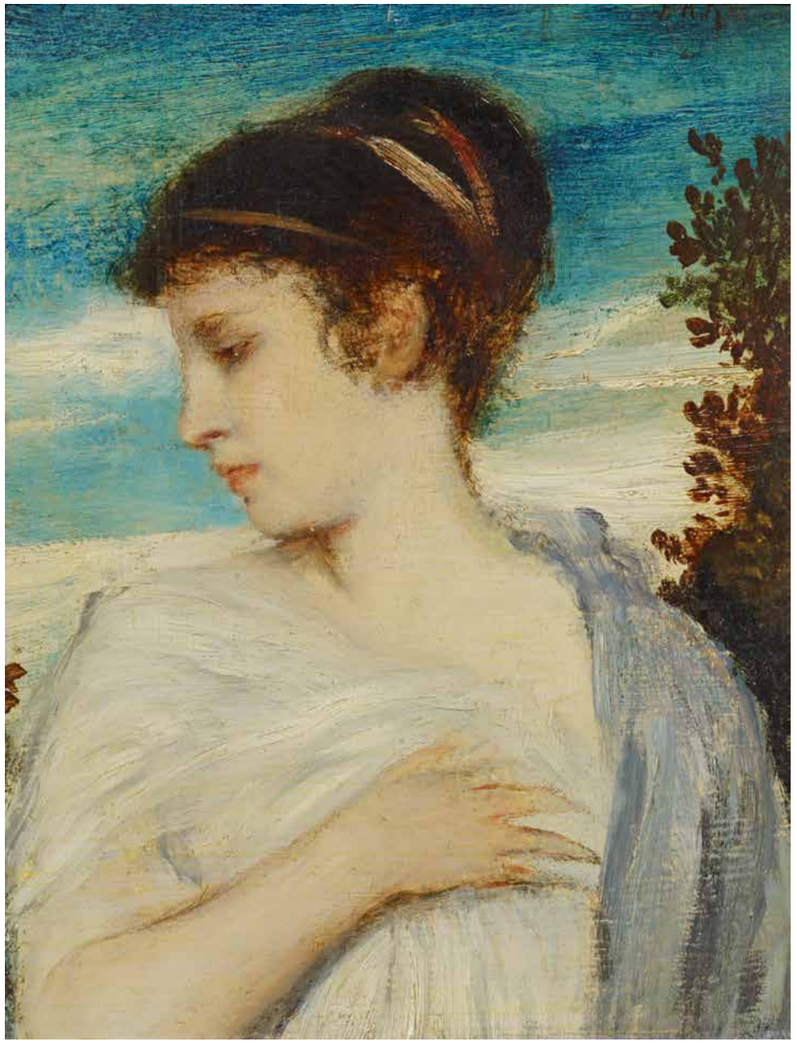
604 Blaas,
Eugen von

(1843 Albano Laziale - 1931 Venedig)

Bildnis einer jungen Dame. Öl auf Holz. 33 x 26cm. Signiert oben rechts: Eugen von Blaas. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480



605 Kaulbach,
Friedrich
August
von

(1850 München -
1920 Ohlstadt)

Damenportrait im antikisierenden Gewand. Öl auf Holz. 20 x 16cm. Monogrammiert oben rechts: F.A.K. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

606 Bühlmann, Rudolf Johann

(1812 Hemberg - 1890 Zürich)

Schweizer Berglandschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 45 x 66,5cm. Signiert und datiert unten links: R. Bühlmann 1864. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

607 Saal, Georg Eduard Otto

(1818 Koblenz - 1870 Baden-Baden)

Norwegisches Gletschertal. 1857. Öl auf Leinwand. 40 x 54cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Saal 1857. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

608 Bennet, Carl Stefan

(1800 Lungby - 1878 Stockholm)

Parklandschaft mit Eichen am Ufer. Öl auf Holz. 40,5 x 73,5cm. Signiert und datiert unten links: C.S. Bennet (nachträglich?) / CSB 1855. Rahmen.

Rückseitig:
Auf die Tafel gemalter lateinischer Text.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

609 Harpignies, Henri Joseph

(1819 Valenciennes - 1916 Saint-Privé)

Landschaft am Bachlauf bei Saint Privé. Öl auf Leinwand. 38 x 55cm. Signiert und datiert unten links: H. Harpignies 91. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

610 Perret, Henry Francois

erwähnt 1847-70 in Auvers-sur-Oise

Französische Flusslandschaft. Öl auf Leinwand. 33,5 x 46cm. Signiert und datiert unten rechts: Perret 1850. Rahmen.

€ 800 - 1.000
$ 864 - 1.080

611 Dupré, Victor

(1816 Limoges - 1879 Paris)

Vieh an der Tränke hinterm Dorf. Öl auf Leinwand. Doubliert. 40 x 61cm. Signiert unten links: Victor Dupré. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

612 Lansyer, Emmanuel

(1853 Bouin - 1893 Paris)

Abendstille am Fluss. Öl auf Leinwand. 39 x 59cm. Signiert unten rechts: Lansyer pxt. Rahmen.

€ 2.500 - 2.800
$ 2.700 - 3.024

613 Hanoteau, Hector

(1823 Decize - 1890 Briet)

„Le Lavoir". Wäscherin und Bäuerinnen am Wasser. Öl auf Leinwand. 36 x 48cm. Signiert und datiert unten rechts: H. Hanoteau / Briet 15 Avril 1873. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand mit Titelangabe und Monogramm.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

614 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Abendstimmung am Arno in Florenz.
Öl auf Leinwand. 78 x 101cm. Signiert und datiert unten rechts: Osw. Achenbach 1885. Rahmen.

Literatur:
Vgl. Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.1, S. 13. Hier aufgeführt unter der Nr. 118 zwei Gemälde mit Abendstimmungen bei Florenz, die Achenbach in den Jahren 1883 und 1884 schuf.

Oswald Achenbach zählt zu den bedeutenden europäischen Landschaftern des 19. Jahrhunderts. Er ist vor allen Dingen mit italienischen Ansichten bekannt geworden, die gepriesen wurden für ihre Farbgewalt und ihre Lichtstimmung, denen sogar positive Wirkung für die Psyche des Betrachters zugesprochen wurde. Oswald Achenbach wurde zu Lebzeiten oft mit seinem älteren Bruder Andreas verglichen und stand etwas zu Unrecht in dessen Schatten.

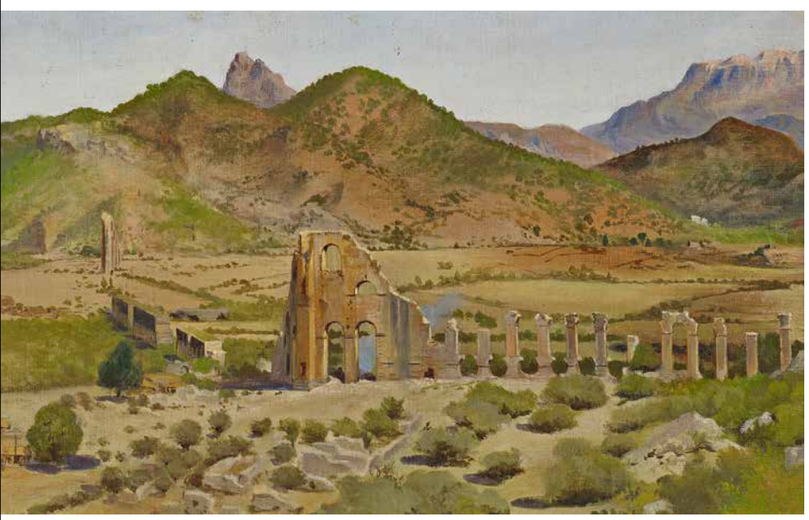
€ 20.000 - 25.000
$ 21.600 - 27.000

615 Mascart, Gustave

(1834 Valenciennes - 1914 Paris)

Sommerliche Waldlandschaft mit Hirtin am Bach. Öl auf Leinwand. 50 x 71cm. Signiert und datiert unten links: G. Mascart 73. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
$ 1.080 - 1.620

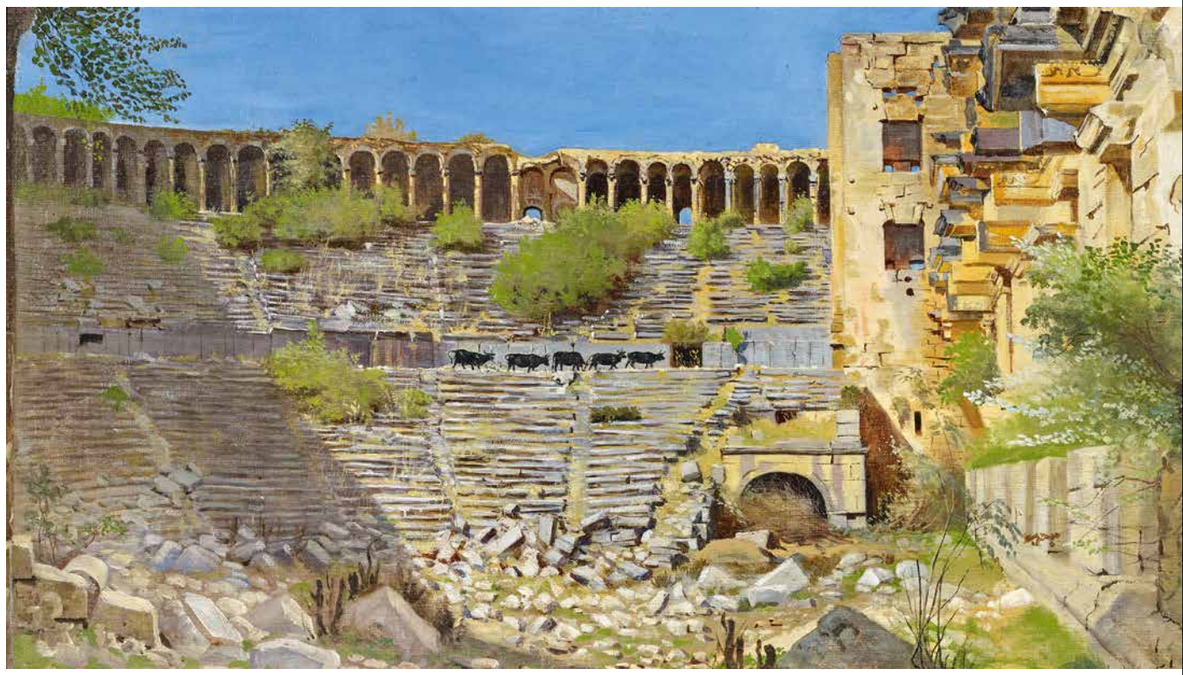


616 Bara, Leopold

(Wien 1846 - 1911)
zugeschrieben

Ruinental bei Aspendos in Kleinasien. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 29 x 47cm. Rahmen.

€ 1.000 - 1.200
$ 1.080 - 1.296



617 Bara, Leopold

(Wien 1846 - 1911)
zugeschrieben

In den antiken Ruinen von Aspendos in Kleinasien. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 35,5 x 62cm. Rahmen.

Etwa 40km östlich von Antalya, an der Südküste der heutigen Türkei liegen in einem weiten Tal die antiken Ruinen von Aspendos. Von der in römischer Zeit bedeutenden Hafenstadt einige Bauten bis heute überlebt, von denen das eindrucksvollste das antike Theater darstellt, dessen Bühnenhaus als einziges vollständig erhalten geblieben ist. 1885/86 organisierte der Wiener Altertumsforscher Karl Graf Lanckoronski Exkursionen in die Gegend des früheren Pamphylien, zu denen er den Maler Leopold Bara mitnahm, um die antiken Stätten festzuhalten. Die beiden hier vorliegenden, schnell und farbkräftig ausgearbeiteten Studien dürften auf einer dieser Reisen entstanden sein.

€ 3.000 - 3.500
$ 3.240 - 3.780

619 Askevold, Anders Monsen

(1834 Askevold - 1900 Düsseldorf)

Kirchdorf am Fjord. Öl auf Leinwand. 55 x 84cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Askevold 1892. Rahmen.

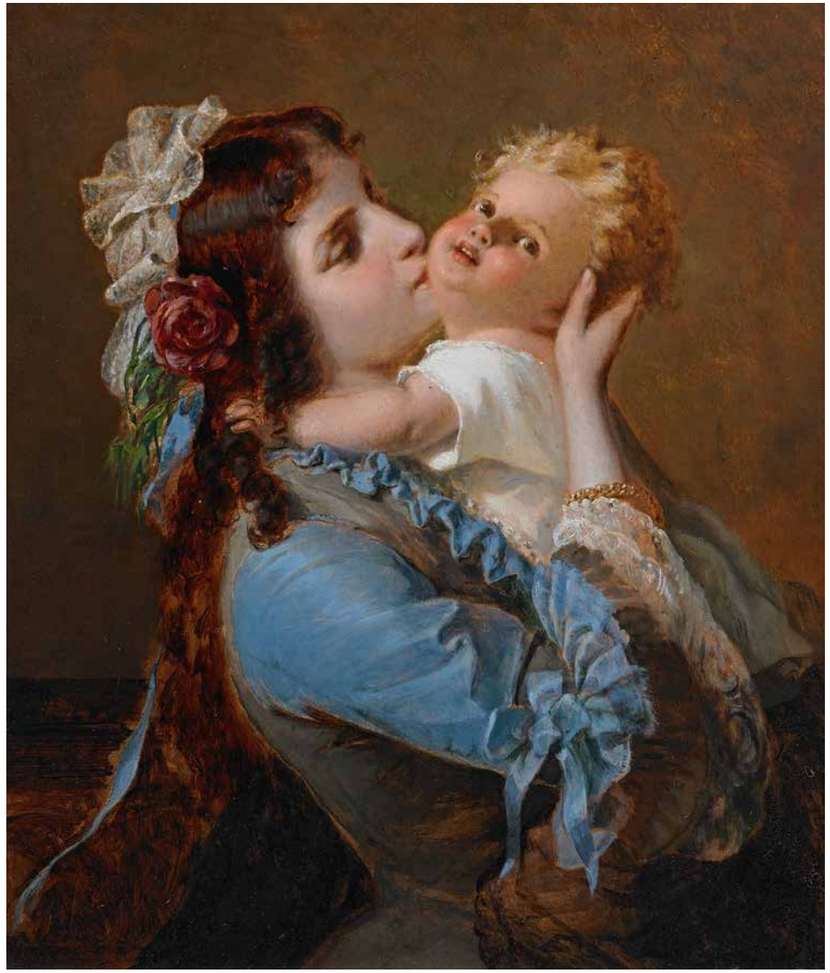
€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

620 Normann, Adelsteen

(1848 Bodö - 1918 Kristiania)

Warten auf das Fährboot im norwegischen Sognefjord. Öl auf Leinwand. 104 x 161cm. Signiert unten rechts: A. Normann. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480



621 Hornemann, Friedrich Adolph

(1813 Hannover - 1890 Düsseldorf)
zugeschrieben

Mutterglück. Öl auf Holz. 38 x 33cm.
Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

622 Meyer von Bremen, Johann Georg

(1813 Bremen - 1886 Berlin)
zugeschrieben

Mutter mit ihren beiden Kindern.
Aquarell auf Papier. Umlaufend an den
Rändern auf eine Holzplatte montiert.
54 x 56cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Platte handschriftliches altes
Etikett mit Angaben zur Provenienz:
„Eigentum von Doris Allemann-Meyer als
Enkelin von Herrn Weber-Guggenbühl
Mühlebach; Theodor Meyer-Weber“.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

623 Schlesinger, Felix

(Hamburg 1833 - 1910)

Die Ankunft der Postkutsche. Öl auf Holz. Parkettiert. 51 x 68cm. Signiert unten rechts: F. Schlesinger München. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

(1848 – 1904)

Gustav Bauernfeind

Gustav Bauernfeind ist nicht nur auf Grund seiner fantastischen Bilder ein bemerkenswerter und hochinteressanter Künstler, sondern auch auf Grund der Tatsache, dass er als einziger deutscher Orientalist sogar mit seiner Familie nach Palästina übergesiedelt war.

In den Jahren 1880/81 und 1884–1887 hatte er zunächst längere Reisen unternommen durch Palästina, Libanon und Syrien. Auf diesen Reisen fertigte er unzählige Skizzen in Bleistift, Aquarell und Öl an. Detailgetreu studierte der gelernte Architekt vor allem die Architektur in den Städten Jerusalem und Damaskus. Sein besonderes Interesse galt den religiösen Stätten aller drei monotheistischen Religionen. Viele Bilder des christlichen Felsendomes und der Zugangspforten des geschlossenen Areals, der jüdischen Klagemauer und der berühmten moslimischen Ommayadenmoschee in Damaskus sind uns heute bekannt. Hierfür erstellte er auch zahlreiche Studienblätter architektonischer Details und Figuranten für die Staffage. Meistens bezahlte er ortsansässigen Modelle für das Posieren. Des Weiteren entstanden kleinere, schneller erstellte Ölgemälde, die in einer flüchtigeren Manier Straßenszenen und Märkte erfassen. Die berühmten großformatigen Arbeiten entstanden dann überwiegend später im Münchner Atelier. Hier fertigte er unzählige Variationen seiner erfolgreichsten Ansichten an.
Die ersten beiden Reisen sind außerordentlich gut dokumentiert durch zahlreiche Briefe an die Familie und Kollegen in Deutschland. Auf der zweiten Reise nach Damaskus führte er ein ausführliches Tagebuch, das als einzigartiges Zeitdokument angesehen werden kann. Es ist eine der seltenen ausführlichen Beschreibungen eines Deutschen im Orient des 19.Jahrhunderts. Dieses Tagebuch gibt Aufschluss über unvorstellbare Schwierigkeiten für einen Maler in dieser Region seiner Arbeit nachzugehen. Nicht nur das heiße ungewohnte Klima machte ihm zu schaffen, sondern auch viele Anfeindungen und Missverständnisse seitens und mit der lokalen Bevölkerung und religiösen Gruppierungen. Auf diesen Reisen war er noch als Junggeselle alleine mit einem ortsansässigen Führer unterwegs und schlief in Hotels und angemieteten Wohnungen in Jerusalem, Jaffa und Damaskus.

1897 hatte er sich dann aus materiellen und familiären Gründen entschieden, Deutschland zu verlassen und ganz nach Palästina zu ziehen. Da er seine Frau und seinen kleinen Sohn mitnahm ergab sich für ihn eine völlig neue Verantwortung gegenüber der Familie, die auch seine Arbeitsweise beeinflusste. Er wandte sich neuen Themen außerhalb der teuren und gefährlichen Städte zu und fand diese auf langen Reisen durch Palästina in der Landschaft. Seine Frau begleitete ihn hierbei und kümmerte sich um alle alltäglichen Notwendigkeiten. Sie hielt Gustav den Rücken frei, um sich ganz der Malerei zu widmen. Jetzt entstanden fantastische Ansichten von den heiligen Städten aus der Ferne gesehen und atmosphärische Landschaften. Er interessierte sich jetzt auch zunehmend für unterschiedliche Lichteinfälle und Stimmungen, begann oft um 6 Uhr morgens im Freien zu malen. Mehrere Reisen führten ihn in das Jordantal, Hinomgebirge, Ebene von Jericho, Bethlehem und an das Tote Meer.

625 Bauernfeind, Gustav

(1848 Sulz - 1904 Jerusalem)

Weg nach Bethlehem (mit Moabiter Gebirge) mit Rahels Grab und Geburtskirche. Öl auf Leinwand. 58 x 96,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alt bezeichnet: „Bethlehem".

Gutachten:
Dr. Petra Versteegh-Kühner, März 2017.

Literatur:
Schmid, Hugo: Der Maler Gustav Bauernfeind und der Orient, Stuttgart 2004, Abb. 161.

Provenienz:
Privatsammlung Baden-Württemberg seit den 1920er Jahren.

€ 70.000 - 90.000
$ 75.600 - 97.200

Da seine Frau bei ihm war, die Familie in Deutschland überwiegend gestorben und der Kontakt mit Kollegen langsam verwässert war, gibt es leider sehr wenig Informationen über und nur ein paar Briefe aus diesen letzten acht Jahren in Bauernfeinds Leben. Jetzt müssen die Bilder für sich sprechen.
Das hier vorliegende Gemälde ist zweifelsfrei in diesen letzten Lebensjahren entstanden. Ein anderes kleineres Bild, das das Grab Herodes zeigt, welches nicht sehr weit von hier entfernt liegt, ist 1897 datiert. Diese Datierung, oder etwas später, erscheint mir auch für das vorliegende Bild annehmlich.

Deutlich weist es die Stimmung eines relativ frühen Morgens auf. Das Sonnenlicht kommt von Osten, wo in der Ferne das bläuliche Moabitergebirge und davor das Tote Meer zu erkennen sind. Die Mauern des auf einer Anhöhe stehenden Komplexes der Geburtskirche in Bethlehem werfen nach Westen zum Betrachter hin dunkle Schatten. Dieser befindet sich selbst in einer schattenreichen Umgebung. Nur das kleine Kuppelgebäude von Rachels Grab erhebt sich in gleißendem Licht aus dem Dunkel. Von hier schweift der Blick über das Tal hinauf nach Bethlehem. Die Landschaftsformation ist etwas idealisiert, um diese beiden religiösen Heiligtümer auf einem Bild gleichzeitig in Szene setzen zu können.
Das Grab Rachels befindet sich an der Straße von Jerusalem nach Bethlehem an der Stelle, an der Jacob laut Genesis 35:16-20 seine Frau begraben haben soll. Von der Mitte des 19.Jahrhunderts bis in den Beginn des 20.Jahrhunderts diente das Grabmal als Heiliger Ort für Christen, Muslime und Juden, da Rachel eine wichtige Persönlichkeit ist in allen drei Glaubensrichtungen. Seit 1967 ist es Muslimen verwehrt, hier zu beten und heute befindet sich Rachels Grab auf israelischem Grundgebiet und ist durch eine komplizierte Mauerkonstruktion zur palästinensischen Seite hin abgeschirmt.
Die Geburtskirche in Bethlehem wurde über der überlieferten Geburtsstätte Jesu Christus errichtet. Hierbei handelt es sich bis heute um einen der wenigen vollkommen erhaltenen frühchristlichen Kirchenbauten.
In diesem wunderschönen Gemälde gelingt es Bauernfeind, die Schönheit der kargen und doch so faszinierenden Landschaft mit der Hervorhebung dieser zwei religiösen Heiligtümer zu vereinen.
Das Bild ist nicht signiert, ist aber meines Erachtens zu identifizieren als ein auf einer Nachlassliste aufgeführtes Bild mit dem Titel „Weg nach Bethlehem und Moabitergebirge in Öl".
Nach dem Tod von Bauernfeind an Weihnachten 1904 hatte seine Frau in der Deutschen Templerkolonie in Haifa, der letzten gemeinsamen Adresse der Familie, Ausstellungen von Werken ihres Mannes veranstaltet und sich vor allem an Touristen als potentielle Käufer gewandt. Nachweislich verkaufte sie auch Bilder während einer Schiffsreise von Port Said nach Jaffa. Der Restnachlass wurden dann 1913 an den Sohn Otto nach Deutschland geschickt. Auf der Liste dieses Versands ist der Titel des vorliegenden Bildes durchgestrichen, was die Vermutung zulässt, dass das Bild zu diesem Zeitpunkt schon verkauft war. Die familiären Wurzeln des heutigen Eigentümers lassen sich bis in die Templerkolonie in Haifa zurückverfolgen. Dies legt die Vermutung nahe, dass das Bild schon dort aus dem Nachlass erworben wurde. Viele Bilder aus dem Nachlass sind nicht signiert.
Das Bild war mir zum Zeitpunkt der Erfassung meines Werkverzeichnisses 1995 noch nicht bekannt. Es wurde jedoch schon 2004 von Hugo Schmid in seiner letzten Publikation, für die ich ein Vorwort verfasst hatte, aufgenommen als Abbildung Nr.161.

Dr. Petra Versteegh-Kühner, Rekem

626

Bauernfeind, Gustav

(1848 Sulz - 1904 Jerusalem)

Der Vorhof der Omaijaden Moschee in Damaskus. Vorstudie. Öl auf Karton. 51 x 39cm. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Petra Versteegh-Kühner, März 2017.

Vgl. Literatur:
Schmid, Hugo: Der Maler Gustav Bauernfeind und der Orient, Stuttgart 2004, Abb. 153, 154.

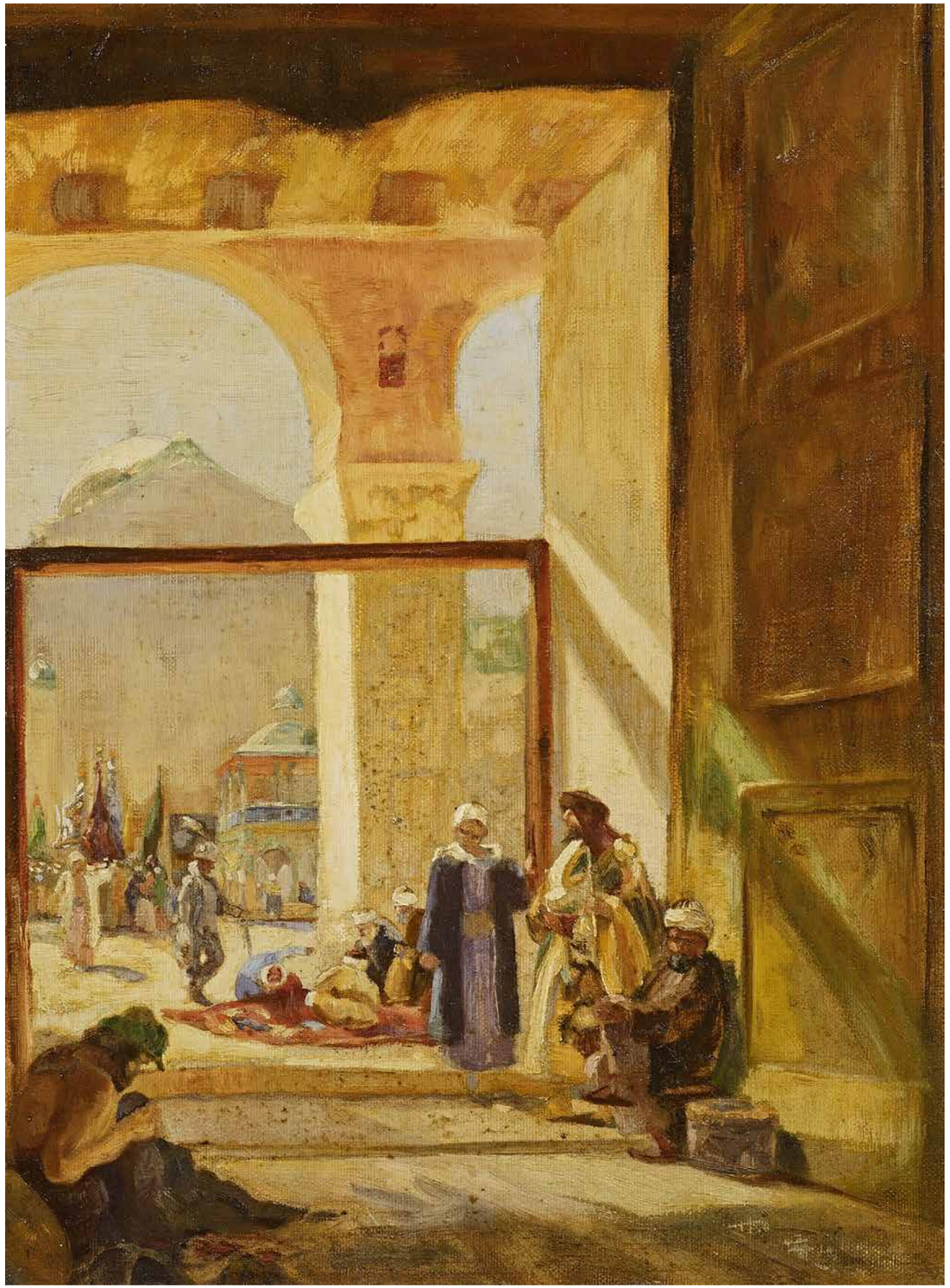
Provenienz:
Privatsammlung NRW.

„Auf seiner dritten Reise in den Orient 1888/1889 konzentrierte sich Gustav Bauernfeind vor allem auf Damaskus und blieb über Monate in Syrien. Aus dieser Zeit ist ein ausführliches Tagebuch überliefert, das ein einzigartiges Zeitdokument darstellt. In diesem sind nicht nur akribisch alle alltäglichen Handlungen und Ausgaben verzeichnet, sondern auch alle Erfahrungen als deutscher Maler in dieser Stadt. Ohne einen permanenten ortsansässigen Begleiter traute er sich nicht auf die Straße. Dieser regelte für ihn alles und half ihm auch an Orten malen zu können, wo dies eigentlich verboten war. Dadurch gelang es Gustav, durch Bezahlung einer reichlichen Vergütung in der Altstadt von Damaskus arbeiten zu können. Im Laufe der Zeit eignete er sich auch Arabischkenntnisse an, die immer wieder für Verblüffung sorgten und wodurch er häufig geduldet wurde.

Neben vielen detaillierten Straßen- und Figurenskizzen interessierte sich Bauernfeind vor allem für die Moscheen. Ein ganz besonderes Zeitdokument stellen seine detailgetreuen Studien der Ommayaden-Moschee dar, da diese 1893 teilweise ausgebrannte und schwer beschädigt wurde. In zahlreichen Variationen skizzierte er die monumentalen Pforten in Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier. In Öl malte er auf kleineren Malbrettern, die er auf einer Art Tisch, den er sich aus Platzgründen um den Hals hing. Zusätzlich besaß er zwei Fotoapparate. Immer wieder beklagt er sich im Tagebuch über starkes Gedrängel und Geschubse und die Hitze, aber auch Licht- und Wetterveränderungen, die ihn zwangen die Studien zu wiederholen oder anzupassen.
Die vorliegende Studie ist eine solche Kompositionsstudie der nördlichen Pforte der Ommayaden-Moschee zum Stadtteil Amara hin, in der Bauernfeind die Lichtverhältnisse und die Staffage festlegt. Diese Ansicht hat er in mehreren Ausführungen festgelegt mit etwas veränderten Details, in Öl vor allem in der Lichtführung. Später hat er anhand dieser Studien im Münchner Atelier großformatige und detailliert ausgearbeitete Leinwände gemalt, die er an seinen damaligen englischen Kunsthändler lieferte. Die Studien wurden durch Bauernfeind nicht signiert. Eine andere nahezu identischen Variation ist u.a. publiziert in :
Hugo Schmid: Gustav Bauernfeind. Die Reise nach Damaskus 1888/89. Francke Verlag, Tübingen. 1996. Abb. S.104.“

Dr. Petra Versteegh-Kühner, Rekem

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800



627 Dücker, Eugène Gustav

(1841 Ahrensburg - 1916 Düsseldorf)

Vorstudie zum Gemälde „Am Felsenstrand". Öl auf Holz. 26,5 x 40cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel bezeichnet: Prof. E. Dücker.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

628 Carrier-Belleuse, Louis Robert

(Paris 1848 - 1913)

Bretonische Küste. Öl auf Leinwand. 32,5 x 55,5cm. Signiert unten links: Louis Carrier-Belleuse. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

629 Schioettz-Jensen, Niels Frederik

(1855 Vordingsbord - 1941 Kopenhagen)

Sommertag an der dänischen Küste. Öl auf Leinwand. 44 x 72cm. Signiert und datiert unten links: N.F. Schiottz-Jensen 1927. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Ausstellungsetikett.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

630 Waldorp, Antonie

(1803 't Huis ten Bosch - 1866 Amsterdam)

Küstensegler in Holland. Öl auf Holz. 30 x 40cm. Signiert unten rechts: A. Waldorp. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Etikett der Gemälde-Galerie Abels, Köln.

€ 2.500 - 3.000
$ 2.700 - 3.240

631 Vignon, Victor

(1847 Villers-Cotterets - 1909 Meulan)

Blick auf Auvers an der Oise. Öl auf Leinwand. 32 x 40,5cm. Signiert unten rechts: V. Vignon. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich „V. Vignon / Paysage à Auvers sur Oise".

Provenienz:
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, ursprünglich Schweiz, heute Rheinland.

Victor Alfred Paul Vignon war ein französischer Landschaftsmaler des 19. Jh. Als Schüler von Camille Corot und Adoplhe-Félix Cals gilt der Künstler als Vertreter des Impressionismus. Ab den 1870er Jahren folgte zudem eine intensive Freundschaft mit Camille Pissaro, mit dessen Umkreis sich der Künstler im französischen Auvers-sur-Oise sehr verbunden fühlt. Die Werke Vignons verweisen sowohl in der Pinselführung als auch in der Motivwahl seiner Landschaften auf das Frühwerk Pissaros. So waren es in diesen Jahren vor allem die ländlichen Gemeinden der Seine-Oise-Gegend, die neben Paris und der Seine zum Hauptsujet des Künstlers wurden.
Auch bei unserem zu versteigernden Werk ist eine Dorflandschaft mit unmittelbarem Blick auf die Gemeinde Auvers an der Oise wiedergegeben. Ein Feldweg führt durch die mit luminösen Farben verbildlichten Äcker und Wiesen und zeigt dabei zwei Bauern bei der Feldarbeit. Inmitten der Felder verbirgt sich die kleine Gemeinde Auvers. Das Werk besticht vor allem durch die verwendete Farbpalette der satten Grüntöne der Felder sowie dem strahlenden Blauton, indem der Horizont wiedergegeben ist. Mittels der leuchtenden Farbwahl, aber auch dem lockeren Pinselstrich, wird eine heitere Stimmung evoziert. Besonders nennenswert ist bei unserem Werk Vignons die satte, kontrastreiche Farbpalette des Werks, das im restlichen, von Dorfansichten geprägten Oeuvre damit wunderbar hervorsticht.

€ 20.000 - 25.000
$ 21.600 - 27.000

632 Douzette, Louis

(1834 Tribsees - 1924 Barth/Ostsee)

Boddenlandschaft bei Mondschein. Öl auf Leinwand. 64 x 100cm. Signiert und datiert unten rechts: L. Douzette 1888. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Nr. 56.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

633 Douzette, Louis

(1834 Tribsees - 1924 Barth/Ostsee)

Vollmondnacht über dem Bodden.
Öl auf Leinwand. 31,5 x 39cm. Signiert und datiert unten rechts: Louis Douzette 1915. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

634 Odebrecht, Otto

(1833 Greifswald - 1860 Düsseldorf)

Ansicht der Heinrichsburg am Vorplatz von Schloss Püchau. Öl auf Leinwand. 43 x 60cm. Signiert unten rechts: Odebrecht. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alter Klebezettel mit Angaben zur Provenienz.

€ 600 - 800
$ 648 - 864

635 Dresdener Schule

2. H. 19. Jh.

Waldlandschaft mit Rotwild.
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 27,5 x 36cm. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

636 Japy, Louis-Aimé

(1840 Bern - 1916 Paris)

Flöte spielender Hirte mit seiner Herde auf einem Bachlauf. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 54 x 65cm. Signiert unten rechts: Japy. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

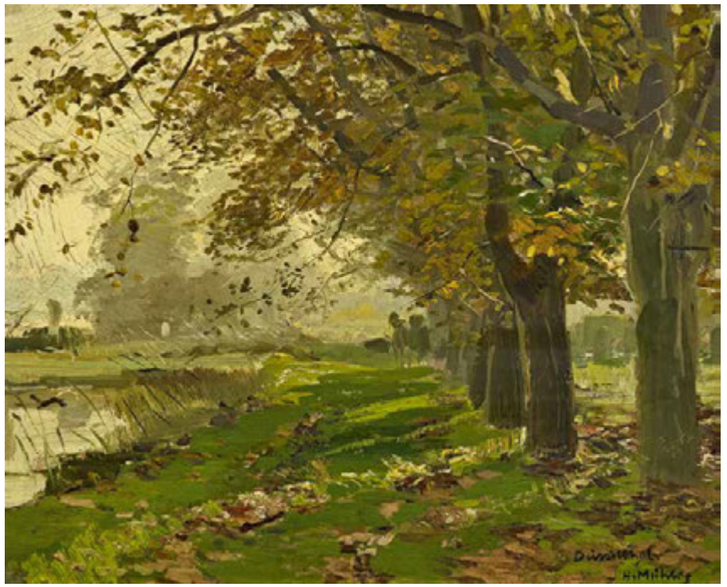
637 Mühlig, Hugo

(1854 Dresden - 1929 Düsseldorf)

„Düsselthal". Öl auf Malpappe. 32 x 39,5cm. Signiert unten rechts: Düsselthal / H. Mühlig. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Angaben zur Darstellung.

€ 1.500 - 1.800
$ 1.620 - 1.944



638 Pelouse, Léon Germain

(Pierrelaye 1838 - 1891)

„Le Matin". Bauernkate am Weiher. Öl auf Leinwand. 65,5 x 83cm. Signiert und datiert unten rechts: LG (lig.) Pelouse / 85. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich: „Le Matin / Cernay".

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

639 Delpy, Hippolyte-Camille

(1842 Joigny - 1910 Paris)

Die Seine bei Portejoie. Öl auf Holz. 30 x 52cm. Signiert unten rechts: H.C. Delpy. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alt bezeichnet.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

640 Bergue, Tony-François de

(Paris 1820 - 1893)

Boote am Ufer vor einem Küstenstädtchen. Öl auf Holz. 20,5 x 30,5cm. Signiert unten links: T. de Bergue. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

641 Damoye, Pierre-Emmanuel

(Paris 1847 - 1916)

Sommertag am Ufer der Oise. Öl auf Leinwand. Doubliert. 50 x 73cm. Signiert und datiert unten links: E. Damoye 91. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Galerieetikett.

€ 2.300 - 2.500
$ 2.484 - 2.700

642 Schischkin, Ivan Ivanovic

(1831 Elabuga - 1898 St. Ptersburg)
zugeschrieben

Waldlandschaft mit Bachlauf. Studie. Öl auf Papier. Auf alte Sperrholzplatte gezogen. 37 x 30,5cm. Monogrammiert unten rechts (kyr.): I. Sch. (Nachträglich?). Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Sperrholzplatte alter Stempel.

Technisches Gutachten:
Gruppe Köln / Frank Murcha, Erfurt, März 2016: „(...) Es sind keine Pigmente in den beiden Proben erhalten, die der vermuteten Entstehungszeit des Gemäldes, dem 19. Jh. widersprechen. (...)“

Provenienz:
Privatsammlung Berlin.

Die ehemals papierverklebte Rückseite der alten Sperrholzplatte trägt die Stempelbezeichnung I. Schischkin (kyrillisch) in alter Schreibweise, die bis etwa 1920 gebräuchlich war. Knickspuren und Randausbrüche zeigen, dass das Blatt erst nachträglich und zur Sicherung auf die Platte gezogen wurde. Auch das Monogramm, in der bekannten Manier, scheint später (von der Hand des Künstlers?) aufgetragen worden zu sein. Möglicherweise ist die kleine Studie erst im Zuge der Nachlassbearbeitung Ivan Schischkins montiert worden.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480

643 Bracht, Eugen

(1842 Morges - 1921 Darmstadt)

Arven-Landschaft in der Schweiz. Öl auf Leinwand. 71 x 58,5cm. Signiert unten links: Eugen Bracht. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftliche Angaben vom Künstler mit Datierung 1906 sowie auf der Leinwand Reste eines Stempels (Nachlassstempel?).

Vgl. Literatur:
Eugen Bracht. Landschaftsmaler im wilhelminischen Kaiserreich. Ausst. Kat. Mathildenhöhe Darmstadt September bis November 1992, hrsg. von Manfred Großkinsky, S. 118ff sowie S. 360, Nr. 90.

Zwei dunkelgrüne, mit kräftigem und sicherem Strich modellierte Zirbelkiefern stehen am Steilhang im Hochgebirge und verdecken den Blick auf ein schneebedecktes Gipfelmassiv.
Im Gegensatz zu den großformatigen Auftragsarbeiten, die im Atelier entstanden, stellt diese Arbeit eine vor Ort gemalte Studie dar, auf die der Künstler später zurückgreifen kann und auf die er rückseitig seine Notizen schreibt.
Im August 1906 verbrachte Bracht neuerlich einige Wochen in Zermatt in den Walliser Alpen. Nachdem er sich schon Jahre zuvor dort aufhielt, finden sich die Berglandschaften rund um das Matterhorn immer wieder als Motiv seiner Gemälde. Die während dieser Zeiten entstandenen Studienarbeiten finden sich als Vorlagen in seinen späten Werken wieder. Zwei der Themenschwerpunkte Eugen Brachts, die Manfred Großkinsky im Katalogtext zur Ausstellung beschreibt, klingen auch bei der hier vorliegenden Leinwand an: sowohl die Berglandschaft als auch die Baumlandschaft prägen das Gemälde.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

644 Groll, Theodor

(Düsseldorf 1857 - 1913)

Im Park der Villa d'Este in Rom. Öl auf Leinwand. Signiert und datiert unten rechts: Th. Groll Df/1900.

Provenienz:
Privatsammlung Süddeutschland.

Ein Spätnachmittag im Park der Villa d'Este in Tivoli bei Rom. Die tief stehende Sonne strahlt orange-warm auf den breiten Weg, die Fassade des Palastes und die dünnen Wolkenschleier am Himmel. Die große Hitze des Tages ist vorüber. Spaziergänger, Familien mit Kindern, vielleicht Touristen, flanieren durch den Park, begegnen sich vor der Kulisse der weltberühmten Renaissance-Anlage. Eine Szene, die, mit veränderter Garderobe der Staffage-Figuren, heute kaum anders erscheinen würde als auf dem Gemälde, das Theodor Groll 1900 malte und die ganz ähnlich sein berühmter Kollege Carl Blechen 70 Jahre früher festgehalten hat. Eine „Ikone" der Italien-Motive. Theodor Groll, 1857 in Düsseldorf geboren, hatte an der Berliner Bauakademie die Ausbildung zum Regierungsbaumeister abgeschlossen, wandte sich dann aber der Malerei zu und wurde Privatschüler des Düsseldorfer Landschaftsmalers Caspar Scheuren. Neben mehreren Studienreisen nach Italien muss er sich schnell in der Heimat als Künstler etabliert haben. Er war mit seinen Gemälden mehrfach in der Düsseldorfer Kunstausstellung sowie in der Großen Berliner Kunstausstellung vertreten, wurde Mitglied und später Vorsitzender des Düsseldorfer Malkastens und des Vereins Düsseldorfer Künstler. 1892 wurde Theodor Groll zum Preisrichter bei der Weltausstellung in Chicago berufen und blieb für drei Jahre in Nordamerika.
Mit Albert Flamm und Oswald Achenbach gehörte Theodor Groll zu den großen Italien-Malern der späteren Düsseldorfer Malerschule. Seiner ersten Ausbildung folgend galt sein Interesse jedoch mehr Stadt- und Architekturmotiven als reinen Landschaften.
Auch im „Park der Villa d'Este" wirken die geometrischen Elemente klassisch gebaut: die Kreissegmente der allerdings trocken liegenden Wasserbecken im Vordergrund, die mächtigen, vom oberen Bildrand beschnittenen, vertikalen Zypressen-Säulen im Mittelgrund und die horizontale Abstufung der Terrassen- und Villenarchitektur im Hintergrund. Diese konstruktiven Elemente prägen das Bild wesentlich stärker als das zurückgenommene Kolorit.

€ 15.000 - 20.000
$ 16.200 - 21.600

645 Corrodi, Hermann

(1844 Frascati - 1905 Rom)

Kinder am Bildstock. Öl auf Holz. 27 x 25,5cm.
Signiert unten links: H. Corrodi Roma. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

646 Looy, Jan van

(Brüssel 1882 - 1971)

Sommerliche Flusslandschaft. Öl auf Holz.
50,5 x 35,5cm. Signiert unten rechts: Jan van Looy.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Künstleretikett.

€ 1.200 - 1.500
$ 1.296 - 1.620

647 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Ein stilles Tal. Öl auf Leinwand.
90 x 120cm. Signiert unten rechts:
Fritz von Wille. Rahmen.

€ 5.000 - 6.000
$ 5.400 - 6.480

648 Kampf, Eugen

(1861 Aachen - 1933 Düsseldorf)

Dorf in Flandern. Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt. 33 x 47cm. Signiert unten links: Eugen Kampf. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Klebezettel mit Angaben zur Darstellung.

€ 1.200 - 1.500
$ 1.296 - 1.620

649 Rasenberger, Alfred

(Düsseldorf 1885 - 1949)

Herbstlandschaft. Öl auf Leinwand. 40 x 60cm. Signiert unten rechts: A. Rasenberger. Rahmen.

€ 600 - 800
$ 648 - 864

650 Dücker, Eugène Gustav

(1841 Ahrensburg - 1916 Düsseldorf)

Am Nordseestrand. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 19 x 28cm. Bezeichnet unten links: E. Dücker / Nachlass. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

651 Dücker, Eugène Gustav

(1841 Ahrensburg - 1916 Düsseldorf)

Aufliegende Boote am Strand. Öl auf Karton. 20,5 x 29cm. Nachlassstempel unten rechts. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

652

Mit der Wiederentdeckung der skandinavischen Malerei in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts rücken auch die Werke des dänischen Künstlers Peder Mønsteds wieder stärker in den Blickpunkt internationalen Sammlerinteresses.
Peder Mørk Mønsted erhält als Sohn eines wohlhabenden Schiffbauers schon früh Malunterricht an der Kunstschule in Aarhus. Diese künstlerische Ausbildung setzt er mit einem Studium an der Kopenhagener Kunstakademie fort, die er 1875 besucht. Die sich anschließenden Folgejahre werden vor allem durch vielfältige Studienreisen geprägt: so bereist Mønsted mit Italien als Ziel unterandere m Rom, Capri, Venedig, den Gardasee und Ravello. Beeindruckt von den mediterranen Landschaften siedelt er nach Paris über, wo er bis 1883 im Atelier William Adoplhe Bourgerous wirkt. Weitere Reisen führen ihn zunächst in die Schweiz, dann 1889 weiter nach Algerien und drei Jahre später auf Einladung des griechischen Königs nach Griechenland, wo der Maler die königliche Familie porträtiert. In Ägypten malt er wiederum die dort zu verortenden Pyramiden. Die auf den Reisen gewonnenen, vielfältigen Eindrücke arbeitet Mønsted im Atelier aus, wobei sich das Werk kaum in den Kanon der klassisch-tradierten Akademiemalerei einordnen lässt. Vom französischen Impressionismus beeinflusst werden die bereisten Landschaften zum bevorzugten Sujet des Malers. Insbesondere sind es die fotorealistisch anmutenden Waldansichten, die dem Künstler den Eingang zum internationalen Kunstmarkt verschafft haben. Insgesamt besticht das Werk Mønsteds, bedingt durch die vielen Reisen, durch eine breite Varianz an verbildlichten Motiven.
Bei uns kommen gleich zwei Werke von Peder Mønsted zum Aufruf: Wohingegen die Landschaft in Form einer sommerlichen Küstenlandschaft noch zu dessen Studienzeiten entstand, mutet die italienische Ansicht des Gardasees schon nahezu impressionistisch an. In einzigartiger Weise gibt der Maler hier die changierenden Blautöne der Wasseroberfläche wieder, auf die die ersten Sommerstrahlen des Frühlings einfallen. Das irisierende Gewässer ergänzt der Maler mit der Ansicht einer auf einem Küstenvorsprung angesiedelten Kapelle und gibt so einen herrlichen Blick auf das Alpenpanorama frei.
Ebenso steht unsere nordische Küstenlandschaft ganz in der Tradition des skandinavischen Malers: Auch hier fängt Mønsted das auf die sommerliche Küste herabfallende Licht in beeindruckender Manier ein. Der pastellfarbene Horizont steht in stimmungsvoller Kombination zu dem satten Grün des umlaufenden Waldgebiets. Das Gemälde besticht durch die gekonnte Schattensetzung, die sich im Gestein der Küste zeigt. Nicht minder bedingt für die internationale Bekanntheit Mønsteds ist die bemerkenswerte Fähigkeit des Künstlers, das Licht malerisch so stimmungsvoll einzufangen.

653

652 Monsted, Peder Mork

(1859 Grenaa - 1941 Kopenhagen)

Sommertag an der Küste. Öl auf Leinwand. 40 x 58,5cm. Monogrammiert und datiert unten links: P.M. 79. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

653 Monsted, Peder Mork

(1859 Grenaa - 1941 Kopenhagen)

Erster Frühling am Punta San Vigilio am Gardasee. Öl auf Leinwand. 51,5 x 85cm. Signiert und datiert unten links: P. Mönsted 1909. Rahmen.

Provenienz:
Rheinische Privatsammlung seit den 1920er Jahren.

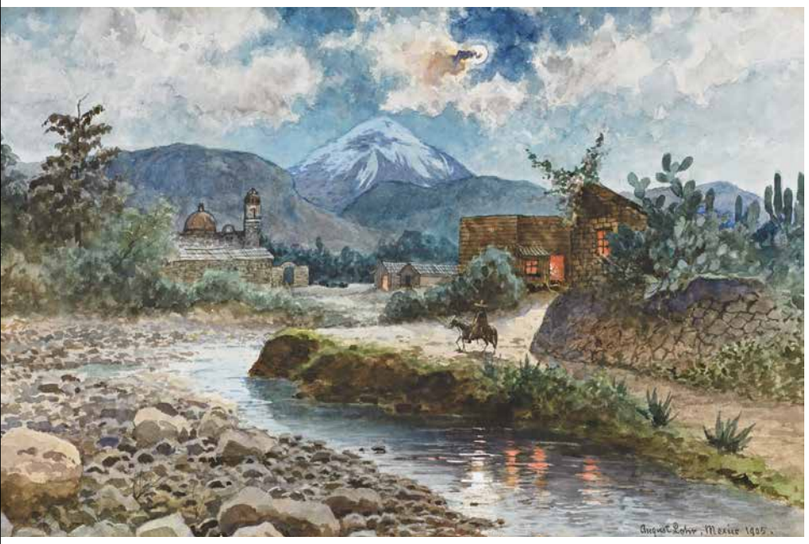
€ 7.000 - 8.000
$ 7.560 - 8.640

654 Dücker, Eugène Gustav

(1841 Ahrensburg - 1916 Düsseldorf)

Felsenstrand an der Kanalküste. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 40 x 64cm. Signiert unten links: E. Dücker. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320



655 Lohr, August

(1843 München - um 1919 Berlin)

Nächtliche Szene an einem Fluss in Mexiko. Aquarell auf Papier. Kaschiert. 33 x 50,5cm. Signiert und datiert unten rechts: August Lohr, Mexico 1905. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

656 Fischer, Paul

(Um 1860 Stuttgart - 1932 Torreón/ Coahuila, Mexiko)

Zwei Aquarelle:
a) Mexikanische Flusslandschaft mit Blick auf den Popocatépetl. Aquarell auf Papier. 26 x 47,5 cm. Monogrammiert unten rechts: PF (lig.). Rahmen.
b) Bauerngehöft in Mexiko. Im Hintergrund Blick auf den Popocatépetl. Aquarell auf Papier. 23,5 x 42,5 cm. Monogrammiert und bezeichnet unten rechts: PF (lig.) / Mexo. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

657 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

„Blick aufs Meer, Nervi". Öl auf Karton. 36 x 45cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Künstleretikett mit handschriftlicher Angabe des Titels, Nummerierung (77) sowie Datierung: „1898 - Italien".

Der schon in jugendlichen Jahren durch Andreas Achenbach und Eugen Dücker geförderte Vollweise Max Clarenbach verbrachte aus Gesundheitsgründen 1888/98 einige Monate in Nervi bei Genua an der italienischen Küste. Den Aufenthalt nutzte der junge Maler auch für künstlerische Studien, die, wie die hier vorliegende Arbeit, zu seinen frühen Landschaftsaufnahmen zählen.

€ 2.000 - 2.200
$ 2.160 - 2.376

658 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Sonniger Tag in der Altstadt. Öl auf Leinwand. 48,5 x 58,5cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Literatur:
Vgl.: Paffrath, Hans: Max Clarenbach. Düsseldorf 2001, S. 90f.
Hier abgebildet eine etwas größere winterliche Variante dieser für den Maler außergewöhnlichen Altstadtszene.

€ 9.000 - 10.000
$ 9.720 - 10.800 *

659 Roubaud, Franz

(1856 Odessa - 1928 München)

Schlacht bei Polozk. Öl auf Leinwand. 110 x 206cm. Signiert unten rechts: F. Roubaud. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Süddeutschland.

Literatur:
Lingenauber, Eckart und Sugrobova-Roth, Olga: Franz Roubaud. Catalogue raisonné, Düsseldorf 2012, S. 90, Nr. 56 ohne Abb. und Angabe der Maße.

Ausstellung:
Glaspalast München 1914, Nr. 2062: „Borodino [sic!] 1812, Französische Kavallerie versucht das russische Paul-Regiment zu werfen".
Im Jahre 1914, zum Zeitpunkt der Ausstellung galt die Darstellung noch als Schlacht bei Borodino, die wenige Tage später stattfand.

Gutachten:
Dr. Olga Sugrobova-Roth, Düsseldorf

€ 80.000 - 100.000
$ 86.400 - 108.000

„Die Erste Schlacht bei Polozk zwischen den russischen Truppen unter dem Kommando von General Wittgenstein und den französischen und bayerischen Truppen unter dem Kommando von Marschall Oudinot und Marschal Saint-Syr (nicht zu verwechseln mit der Zweiten Schlacht bei Polozk die zwei Monate später fast an der gleichen Stelle passierte) fand am 17. und 18. August 1812 statt. Roubaud stellt den Anfang der Schlacht, die Attacke der französischen Kürassiere auf die Grenadiere des russischen Paul-Regiments, dar. Durch die Schlacht bei Polozk wurde der Vormarsch der Franzosen auf St. Petersburg aufgehalten. Ab diesem Moment spielten sich Hauptereignisse des Napoleons russischen Feldzugs auf der Route nach Moskau ab.
Mehrere Künstler, darunter Wilhelm von Kobell, Peter von Hess, sowie der ukrainische Maler F. Tschirko machten die Erste Schlacht bei Polozk zum Thema ihrer Werke. Franz Roubauds Talent entfaltet sich in diesem Bild in vollem Maße. Der Künstler demonstriert die freie und temperamentvolle Malmanier, die besondere Frische und Intensität der Farben, sowie die ihm eigene Virtuosität beim Komponieren einer Massenszene.
Das Sujet des Bildes und sein reifer Malstil erlauben die Datierung um 1912. Die Beschäftigung mit dem Thema des Vaterländischen Krieges gegen Napoleon gipfelte bei Roubaud in seinem berühmten Panoramabild von 1912 „Die Schlacht bei Borodino".
In der Münchener Ausstellung 1914 wurde das Bild unter dem Titel „Borodino 1812, französische Kavallerie versucht das russische Paul-Regiment zu werfen" ausgestellt. Der Hinweis auf Borodino lässt sich als der Wunsch erklären, das Sujet des Gemäldes dem europäischen Ausstellungsbesucher, für den der Begriff „Borodino" exemplarisch für den ganzen Kriegsverlauf von 1812 war, näher zu bringen. Die Überlieferung in der Familie, die das Bild nach der Ausstellung 1914 erwarb und über die Generationen bewahrte, gibt die Möglichkeit die dargestellte Episode zu präzisieren."

Dr. Olga Sugrbova-Roth,
Düsseldorf

660 Winterowski, Leonard

(1875 Czernowitz - 1927 Warschau)

Reiterschlacht. Öl auf Leinwand.
77 x 156cm. Signiert und datiert unten links: Leonard Winterowski Warszawa 1929. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand handschriftliche Echtheitsbestätigung von 1921.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

661 Bochmann, Gregor von

(1850 Gut Nesat - 1930 Hösel)

Bauernleben in Estland. 1920. Öl auf Holz. 13,5 x 18cm. Signiert und datiert unten rechts: 1920 G. v. Bochmann. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

662 Roubaud, Franz

(1856 Odessa - 1928 München)

Rast in der Wüste. Öl auf Holz.
23 x 35,5cm. Signiert mit Graphitstift unten rechts: F. Roubaud. Rahmen.

Provenienz:
- Auktionshaus Arnold, 07.06.1997, L 703;
- Philipps, London, 18.11.1997, L 70;
- Privatsammlung Süddeutschland.

Literatur:
Lingenauber, Eckart und Sugrobova-Roth, Olga: Franz Roubaud. Catalogue raisonné, Düsseldorf 2012, Nr. 466 mit Abb.

€ 7.000 - 8.000
$ 7.560 - 8.640

663 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel - 1944 Düsseldorf)

Ulanenpatrouille. Öl auf Leinwand. Doubliert. 72 x 117cm. Signiert und datiert unten rechts: Ungewitter 1941. Rahmen.

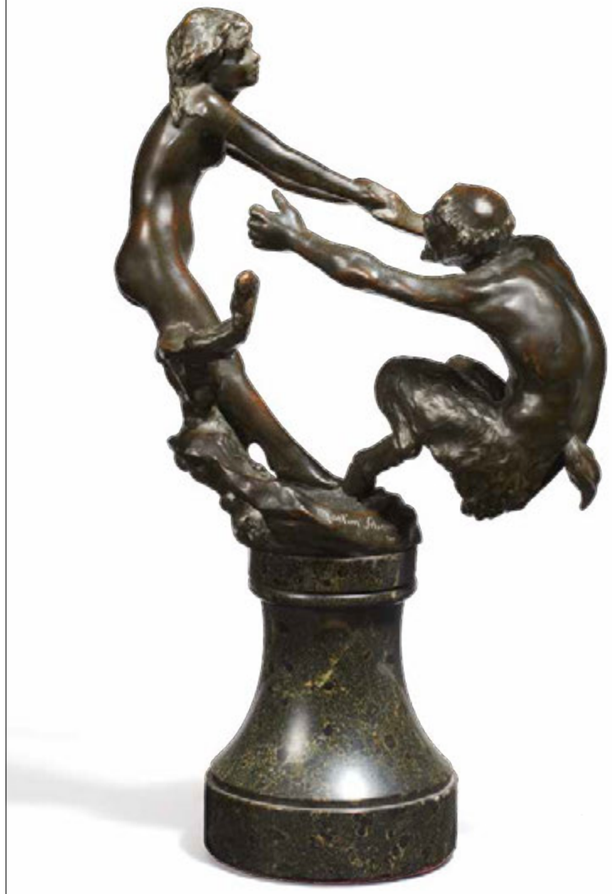
€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

664 Vesín, Jaroslav Fr. Julius

(1859 Vrany - 1915 Sophia)

Wettfahrt zweier Kutschen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 42 x 62cm. Signiert und datiert unten links: J. Vesin Mch 89 (...). Rahmen.

€ 10.000 - 15.000
$ 10.800 - 16.200



665 Österreichischer Meister

um 1850

Kopfstudie eines Mädchens. Öl auf Papier. Auf Karton gelegt. 7,5 x 7cm. Rahmen.

€ 300 - 500
$ 324 - 540

666 Koner, Max Johann Bernhard

(Berlin 1854 - 1900)
zugeschrieben

Porträt der Elisabeth Charlotte Emma Meyer (geb. Haeckel). Pastellkreide auf Papier. 45 x 33cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Papier handschriftlich: „Lise Haeckel als Braut".

€ 600 - 800
$ 648 - 864

667 Schauß, Martin

(Berlin 1867 - 1927)

Faun und Nymphe. Bronze. Höhe: 20cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Martin Schauß, fec. Sockel.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

668 Kurtz-Gallenstein, August Maria

(1856 St. Gallen - 1906 Admont)

Mädchen mit Regenschirm. Öl auf Holz. 120 x 65cm. Signiert und bezeichnet unten rechts: A. Kurtz Gallenstein München. Rahmen.

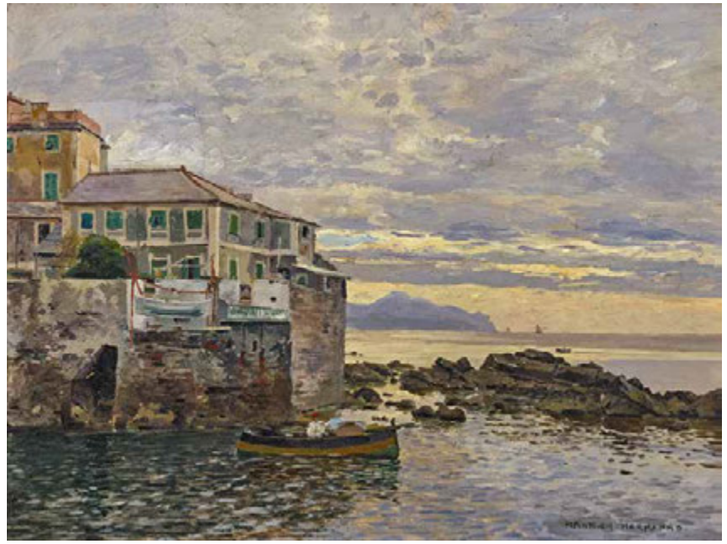
€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

669 Hermanns, Heinrich

(Düsseldorf 1862 - 1942)

Küste auf Sizilien. Öl auf Holz. 24,5 x 32cm. Signiert unten rechts: Heinrich Hermanns. Rahmen.

€ 1.600 - 1.800
$ 1.728 - 1.944



670 Wagner, Cornelius

(1870 Dresden - 1956 Söcking)

Aufspringende Delphine vor einem Segler. Öl auf Leinwand. 75 x 100cm. Signiert und datiert unten rechts: Cornelius Wagner / Kw 31. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

671 Diemer, Michael Zeno

(1867 München - 1939 Oberammergau)

Dreimastbark in vollen Segeln vor Ischia(?) im Abendlicht. Um 1930. Öl auf Leinwand. 100 x 144cm. Signiert unten rechts: M. Zeno Diemer. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Bonn.

Vgl. Literatur:
Michael Zeno Diemer 1867-1939. Ausst.-Katalog der Museen Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald 06.06.-02.11.2014, S. 109ff.

€ 6.000 - 7.000
$ 6.480 - 7.560

672 Munthe, Gerhard Arij Ludwig Morgenstjerne

(1875 Düsseldorf - 1927 Leiden)

Strand mit aufliegendem Küstensegler. Öl auf Leinwand. 32 x 41cm. Signiert unten links: G.M. Munthe. Rahmen.

€ 3.500 - 4.500
$ 3.780 - 4.860

672 A

Preyer, Emilie

(Düsseldorf 1849 - 1930)

Früchtestillleben. Öl auf Leinwand.
17 x 23cm. Signiert unten rechts: Emilie Preyer. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Süddeutschland.

Die in Düsseldorf ansässige Malerin Emilie Preyer steht mit ihren Blumen- und Früchtestillleben eng in der Tradition Ihres Vaters Johann Wilhelm Preyer, einem der bedeutendsten Stilllebenmaler der Düsseldorfer Malerschule.
Schon früh wurde sie von ihrem Vater künstlerisch ausgebildet und erhielt im Anschluss an die väterliche Ausbildung privaten Unterricht an der Düsseldorfer Akademie, deren Studium Frauen offiziell verwehrt blieb. So erhielt sie Unterricht vom Historienmaler Heinrich Mücke sowie vom Landschaftsmaler Hans Gude. Schnell avancierte die junge Malerin zur anerkannten Künstlerin und bewies bereits im Alter von 21 Jahren, dass sie die vom Vater erlernten Grundlagen im Hinblick auf Komposition, Maltechnik und Kolorit beherrschte. Studienreisen nach Dresden, Antwerpen sowie Holland bereiteten sie auf die darauffolgenden Akademieausstellungen vor. Neben vorbereitenden Zeichnungen und Aquarellen einzelner Blüten, Blätter und Früchte umfasst das Oeuvre der Malerin hauptsächlich Stilllebenmalereien mit Blumen oder Früchte. So sind es stets Trauben, Pflaumen, Pfirsiche, zuweilen ein Trinkgefäß oder Nüsse, die in variierender Kombination auf einer Marmorplatte oder einem drapierten Tischtuch im Werk der Künstlerin wiederkehren.
Auch das uns vorliegende Gemälde besticht durch ein mit sorgfältiger Detailbehandlung ausgeführtem Arrangement aus Früchten. Auf einer gestärkten Tischdecke arrangierte die Künstlerin eine Früchtekomposition, bestehend aus einem einzelnem Pfirsich sowie zwei noch an den Zweigen haftenden Pflaumen, die von hellen als auch dunklen Trauben umgeben sind. Preyer konzentriert sich bei dem feinmalerisch ausgeführten Werk vor allem auf die detailgetreue Wiedergabe der Gegenstände. Mittels verschiedenen Elemente, wie beispielsweise der lebendigen Fliege, den an den Früchten haftenden Wassertropfen oder den teilweise schon vertrockneten Blättern, wird die unmittelbare Naturnähe suggeriert, aber gleichsam die eintretende Vergänglichkeit evoziert.

€ 20.000 - 25.000
$ 21.600 - 27.000

Originalgröße

673 Koester, Alexander Max

(1864 Bergneustadt (Köln) - 1932 München)

„Trinkende Enten". Fünf Enten im Schilf. Öl auf Leinwand. 49 x 76cm. Signiert unten rechts: Alexander Koester. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich vom Künstler:
„Trinkende Enten Alexander Koester".

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

€ 25.000 - 30.000
$ 27.000 - 32.400

674 Jutz, Carl d.Ä.

(1838 Windschläg - 1916 Pfaffendorf)

Hühnerhof. Öl auf Leinwand. 52 x 58,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Carl Jutz / Baden Baden 1858 /1910. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

675 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Sonniger Blumengarten. Öl auf Papier. Auf Karton gelegt. 36,5 x 25,5cm. Signiert und datiert unten links: Ddf. 20/6 83 F. v. Wille. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

676 Fahrbach, Carl Ludwig

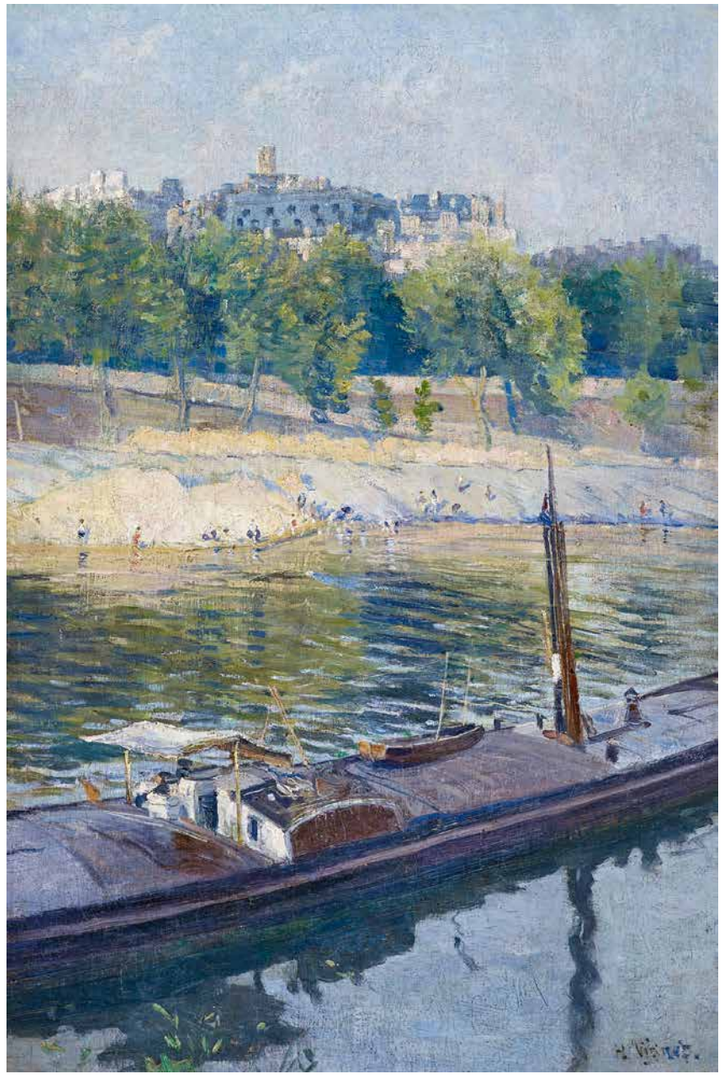
(1835 Heidelberg - 1902 Düsseldorf)

„Birken am Wildbach". Öl auf Leinwand. 112 x 84,5cm. Signiert und datiert unten rechts: C.L. Fahrbach / 1900. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett mit Titelangabe.

Die Versteigerung erfolt zu Gunsten des Medikamentenhilfswerkes „Action Medeor".

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700



677 Vignet, Henri

(1857 - 1920 erwähnt in Rouen)

An der Seine in Paris. Spielende Kinder im Wasser und am Ufer. Öl auf Leinwand. 55,5 x 38cm. Signiert unten rechts: H. Vignet. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Künstlermonogramm mit Datierung 1905.

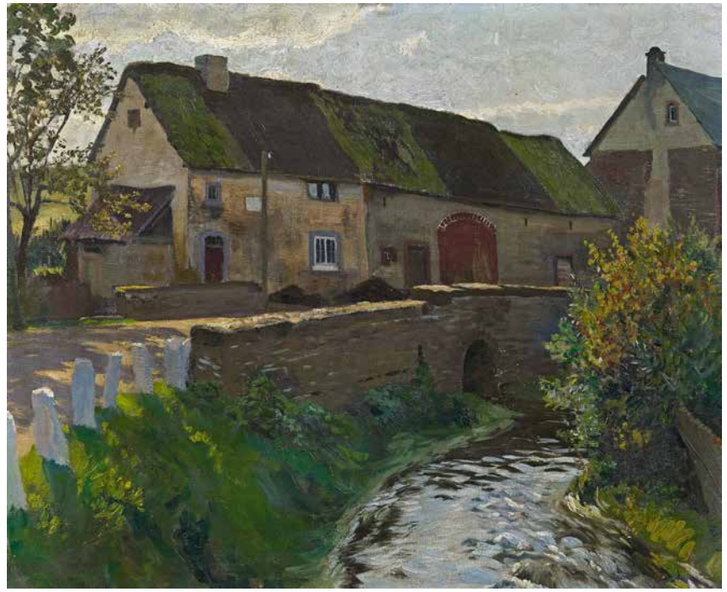
€ 2.200 - 2.400
$ 2.376 - 2.592

678 Volkmann, Hans Richard von

(Halle 1860 - 1927)

Dorfansicht mit Bach. Öl auf Leinwand. 52 x 64cm. Signiert und datiert unten links: H.R.v. Volkmann 1901. Rahmen.

€ 1.200 - 1.400
$ 1.296 - 1.512



679 Andersen-Lundby, Anders

(1840 Lundby - 1923 München)

Wintertag an der Küste bei Schloss Frederiksborg. Öl auf Leinwand. 43 x 57,5cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Andersen 1874. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

680 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

„Auf Waldwegen". Öl auf Leinwand. 60,5 x 92cm. Signiert unten links: Fritz von Wille. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen vom Künstler bezeichnet: „Auf Waldwegen / Fritz von Wille / Düsseldorf".

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten des Medikamentenhilfswerkes „Action Medeor".

€ 3.800 - 4.000
$ 4.104 - 4.320

681 Denonne, Alexandre

(Brüssel 1879 - 1953)

Sommerliche Idylle. Öl auf Leinwand. 55 x 65cm. Signiert unten rechts: A. (lig.) Denonne. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Klebeetikett der 24. Westdeutschen Kunstmesse in Köln, März 1993.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

682 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Wintertag am Niederrhein. Öl auf Leinwand. 60 x 80cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

683 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Blühender Ginster am Mosenberg. Öl auf Leinwand. 50 x 60cm. Signiert unten rechts: F.v. Wille. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
$ 3.780 - 4.320

(1863 – 1928)

Franz von Stuck

Als Mitbegründer der „Münchner Secession“ nahm sich Franz von Stuck vor allem Figuren der römischen und griechischen Mythologie zum Sujet und ging mit seinen der Phantasie entsprungenen Fabelwesen und Aktmalereien als bedeutender Maler in die Kunstgeschichte ein.

Sein umfangreiches bildhauerisches Werk erscheint im Vergleich zum malerischen Oeuvre weitaus geringer. Der Sohn eines Müllers besucht ab 1882 die Münchner Kunstgewerbeschule und die Münchener Akademie. Am Unterricht bei Lindenschmitt nimmt er nur sehr unregelmäßig teil, vielmehr bildet er sich autodidaktisch unter dem Einfluss von Diez, Böcklin und Lenbach weiter. Sein Debüt als Künstler feiert Stuck bereits zwei Jahre später auf der Münchner Jahresausstellung von 1989, auf der er erstmals als Maler hervortritt. Von den schon von Böcklin favorisierten Fabelwesen zeigt sich auch Franz von Stuck inspiriert, sodass sein Werk vor allem durch die der Phantasie entsprungenen Geschöpfen geprägt wird. So sind es stets Phantasiegebilde in Form von Faunen, Kentauren und Hirschmenschen, Waldnymphen, Nixen und Mischwesen, die im malerischen Oeuvre des Künstlers wiederkehren.
1892 gründet Stuck mit Wilhelm Trübner die „Münchner Secession“, die sich gegen die etablierten Künstler und den staatlichen Kunstbetrieb richtet. Doch wird Stuck, im Gegensatz zu dieser oppositionellen Gegenbewegung, neben Lenbach und Kaulbach zu den „Münchner Malerfürsten“ gezählt. 1895 erhält er eine Professur an der Münchner Akademie. Zwei Jahre darauf beginnt Stuck mit dem Bau seiner herrschaftlichen Villa in Bogenhausen. Bei dem Bau steht das Ziel der Entwicklung eines „Gesamtkunstwerks“ im Vordergrund, in dessen Raumkonzept die plastischen Arbeiten des Künstlers fortan einen hohen Stellenwert einnehmen werden. Gips-, Bronze- als auch Steingüsse mit kämpfenden Faunen oder Tänzerinnen zählen dabei zum umfassenden Dekorations- und Raumprogramm des Innenraums sowie der Gartengestaltung.
Anfang der 1890er Jahre tritt Stuck mit diesen ersten bildhauerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Im plastischen Werk greift Stuck auf Figuren der Antike oder Mythologie zurück. Diese erscheinen, geprägt von traditionellen Darstellungsweisen, in Form von Tänzerinnen und Athleten und erfahren mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts eine enorm hohe Rezeption. Stuck wurde zum einen von antiken, hellenistischen Bildern beeinflusst, die freizügig tanzende Männer zum Sujet haben. Zum anderen war es die amerikanische Tänzerin Loïe Fuller, die mit ihren Schleiertänzen viele Künstler zu Tanzbildern anregt. So auch Franz von Stuck, der die als Modell dienende Tänzerin in hellenistischen Motive übersetzt.

685 Stuck, Franz von

(1863 Tettenweis - 1928 Tetschen)

„Serpentinentänzerinnen". Gipsrelief. 66 x 105cm. Signiert im rechten unteren Drittel: Franz Stuck. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Süddeutschland.

Ein besonderes Beispiel für die Verbindung zeitgenössischer Einflüsse unter der Tänzerin Loïe Fuller mit antiken Vorbildern zeigt das hier gezeigte Relief „Die Serpentinentänzerinnen" (ursprünglich: „Die Tänzerinnen"). Zwei junge Frauen sich in leichten Gewändern geben sich sinnlich dem Tanz hin. Ein ornamentaler Rahmen schmückt das Relief auf den Seitenkanten, wobei der untere Rand unverziert bleibt. Vermutlich dient diese Unterkante als Standfläche der Tänzerinnen. Das Motiv beschäftigte den Maler gleich mehrere Jahre, sodass dem Gipsrelief einige Vorstudien mit derselben Kompositionsidee vorausgehen. Stuck fertigte neben einigen vorbereitenden Vorzeichnungen auch eine Ölmalerei aus, welche jedoch nicht als Entwurf diente, sondern im Nachhinein entstand. Unter anderem lässt sich an dieser Stelle die verbreitete Vermutung anführen, Stuck habe bei den Tänzerinnen seine Mutter und seine spätere Frau verbildlicht. Grundlage dieser These sind vorhandene Kopfstünden der linken Tänzerin, sowie später entstandene Darstellungen, bei denen seine Frau Mary als Tänzerin abgebildet ist. Dieser biografische Aspekt lässt sich jedoch nur mutmaßen. Das Gipsrelief wurde jedenfalls in mehrfacher Ausführung gegossen und zierte unter anderem den eingangs erwähnten Wohnsitz des Künstlers in seiner neu konzeptionierten Villa in München-Bogenhausen.

€ 18.000 - 20.000
$ 19.440 - 21.600

686 Pellar, Hanns

(Wien 1886 - 1971)

Damen im Landschaftspark. Öl auf Faserplatte. 54 x 63cm. Signiert unten rechts: Hanns Pellar. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Platte nummeriert oben rechts: XXXVI.

Frau Dr. Britta Olényi von Husen hat das Gemälde per Foto gesehen und wird das Werk nach Ansicht im Original als Ergänzung in das von ihr verfasste Werkverzeichnis aufnehmen.

€ 10.000 - 12.000
$ 10.800 - 12.960

687 Pellar, Hanns

(Wien 1886 - 1971)

Liebeslied. Öl auf Karton. 62 x 56cm. Signiert und datiert unten links: Hans Pellar 1919. Rahmen.

Literatur:
Olényi von Husen, Britta: Hanns Pellar. Theatralisches Rokkoko und Märchen, Diss. Bochum 2011, S. 316, WVZ Nr. 164.

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800

688 Stein, Georges

(1855 - 1930)
war tätig in Frankreich

Blumenmarkt in Paris. Öl auf Leinwand. 50 x 60cm. Signiert unten links: Georges Stein. Rahmen.

Der sowohl in Frankreich als auch in London tätige Künstler Georges Stein ist vor allem für die Malerei der Pariser und Londoner Boulevards der Belle Époque bekannt. Über die Vita des Künstlers ist in der kunsthistorischen Literatur nur wenig auszumachen, doch war der Maler in seiner Schaffenszeit äußerst produktiv und hinterließ ein großes Oeuvre. Die impressionistisch anmutenden Arbeiten sind in Öl, Pastell teilweise auch als Aquarell oder Gouache ausgeführt und zeigen alltägliche Szenen aus dem turbulenten Leben des Pariser Stadtkerns. Mit einer intensiven, reinbunten Farbpalette gibt der Maler stets Plätze der französischen Metropole wieder, die im kollektiven Gedächtnis der Betrachter fest verhaftet sind.
Auch das uns vorliegende Gemälde zeigt eine Stadtansicht, die man als Betrachter durchaus im Pariser Stadtkern einordnen kann: Abgebildet ist ein Blumenmarkt in direkter Nähe zur Conciergerie entlang der Seine. Mit einer getupften Farbenvielfalt aus Rot-, Grün-, Weiß-, Blau-und Gelbtönen sind die Blumen entlang des Quai de l'Horloges mit unmittelbarem Blick zum Seineufer gestaffelt und stehen im starken Kontrast zum bewölktem Himmel. Zudem steht der pastose Farbauftrag der leuchtenden Blumen im direkten Gegensatz zum verblauendem Hintergrund, indem sich die Ansicht der Île de la Cité in Richtung Pont Neuf auflöst. Zwischen dem Palais und dem farbenfrohen Meer aus Blumen flanieren die Pariser Bürger. Georges Stein malte das Sujet des Blumenmarkts am Quai de l'Horloges zum wiederholten Male.

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800

689 Jeannin, Georges

(Paris 1841 - Paris 1925)

Rosenstrauß. Öl auf Leinwand. 38 x 46cm. Signiert und datiert unten links: Au Docteur Desnes / G. Jeannin 1903. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

690 Barbarini, Emil

(1855 Wien - 1933 Brunn am Gebirge)

Blumenmarkt vor der Karlskriche in Wien. Öl auf Holz. 26 x 38,5cm. Signiert unten rechts: E. Barbarini. Rahmen.

€ 5.000 - 6.000
$ 5.400 - 6.480

691 Beer, Wilhelm Amandus

(Frankfurt a.M. 1837 - 1907)

Frankfurter Künstler auf einem Rheindampfer. Bleistiftzeichnung auf Papier. 21 x 14,5cm. Signiert und datiert unten rechts: WA Beer / 1858. Rahmen.

€ 700 - 800
$ 756 - 864

692 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Das zerstörte Juvincourt. Aquarell auf Papier. Montiert. Im Passepartout: 35,5 x 43cm. Monogrammiert und datiert unten links: RSt / Jouvincourt 12. März 1915. Rahmen.

Provenienz:
Rheinischer Privatbesitz.

€ 1.200 - 1.500
$ 1.296 - 1.620

693 Sterl, Robert Hermann

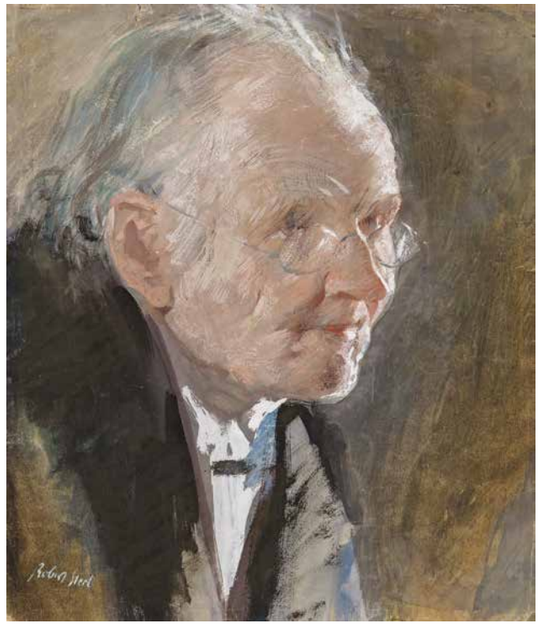
(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Konvolut aus zwei Arbeiten:
a) Pferdekarren am Wolgaufer in Kasan. Schwarze Kreide auf Papier. 30,5 x 36,5cm. Monogrammiert und bezeichnet unten rechts: R.St. / Kasan. Rahmen.
b) Voll besetztes Boot auf der Wolga bei Kasan. Bleistift auf Papier. Montiert. 17 x 24,5cm. Signiert und datiert unten links: Robert Sterl 1912 4.5. sowie bezeichnet unten rechts: Kasan. Rahmen.

Literatur:
Hepp, Frieder: Robert Sterl. Ein deutscher Impressionist. Werke aus rheinischem Privatbesitz, Kat. 143; bzw. 136.

Provenienz:
Rheinischer Privatbesitz.

€ 800 - 1.000
$ 864 - 1.080



694 Sterl,
Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Portraitstudie zum Apotheker. Mischtechnik auf Papier.
34 x 29,5cm. Signiert unten links: Robert Sterl. Rahmen.

Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 108.

Provenienz:
- 1929 vom Künstler erworben;
- 2009 Privatbesitz bei Hannover,
- Rheinischer Privatbesitz.

Ausstellungen:
- 2010/11 Heidelberg, Kat. Nr. 3.

€ 800 - 1.200
$ 864 - 1.296

695 Sterl,
Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Drei hessische Bauern. Öl auf Leinwand. 64 x 46cm.
Signiert unten links: Rob. Sterl. Rahmen.

Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 159.

Ausstellungen:
- 1928 Chemnitz, Kat. Nr. 16 (Hessische Bauern);
- 1932 Dresden, Kat. Nr. 10 (Hessische Bauern);
- 2007 Frankfurt a. M., Kat. Nr. 13 (Drei hessische Bauern im Gespräch);
- 2010/20111 Heidelberg, Kat Nr. 87 (Drei hessische Bauern im Gespräch).

Provenienz:
- 1932 Sammlung Elisabeth Roesch, Dresden;
- 1951 Nachlass Elisabeth Roesch, Blankle;
- 1995 Dobiaschofsky, Bern, Auktion v. 06.05.1995 aus Privatbesitz Hessen;
- 2002 Willingshäuser Gemäldekabinett, Schwalmstadt;
- Rheinischer Privatbesitz, Inv. Nr. 74.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

695 A Sterl,
Robert
Hermann

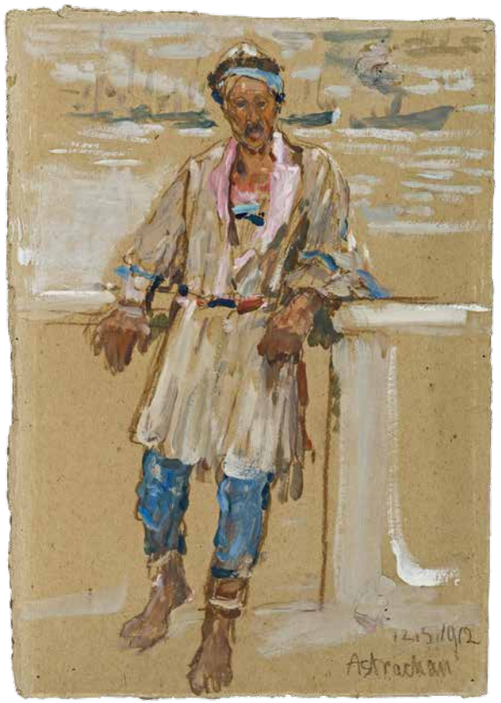
(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Kleinkinderschule in Etaples. 1893.
Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt.
29 x 36cm. Rahmen.

Literatur:
Hepp, Frieder: Robert Sterl. Ein deutscher Impressionist. Werke aus rheinischem Privatbesitz, Kat. 83.

Provenienz:
Rheinischer Privatbesitz

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160



696 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Perser. Mischtechnik auf Pappe.
27,5 x 19,5cm. Datiert unten rechts: 12.5.1912 / Astrachan. Rahmen.

Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 882.

Ausstellungen:
- 2002 Köln, Kat. Nr. 95 (Orientale in Astrachan)
- 2010/11 Heidelberg, Kat. Nr. 151

Provenienz:
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, von diesem aus dem Nachlass erworben;
- 2001 Firma Madaus;
- Rheinischer Privatbesitz, Inv. Nr. 146.

€ 1.000 - 1.500
$ 1.080 - 1.620

696 A Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Frauen mit Kindern in Samara. Öl auf Pappe. Auf Sperrholz gelegt. 23 x 30,5cm. Signiert und datiert unten rechts: R. St. / 1912 / Samara24/11.5. Rahmen.

Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 893.

Ausstellungen:
- 2010/11 Heidelberg, Kat. Nr. 149 (Wartende in Samara. Drei Mütter mit Kindern).

Provenienz:
- 1954 Kunsthandlung Richter, Dresden;
- 1974 Nachlass Erich Fraaß, Dresden;
- 2007 v. d. Kunstausstellung Kühl, Dresden, aus Privatbesitz Moritzburg;
- Rheinischer Privatbesitz, Inv. Nr. 125.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

697 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Kinder bei Schularbeiten. Öl auf Pappe. Auf Hartfaser gelegt. 23 x 30cm. Signiert unten links: R St. Rahmen.

Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 412.

Ausstellungen:
- 2007 Frankfurt a. M., Kat. Nr. 27 (Vier Kinder bei Schularbeiten am Eingang eines Bauernhauses);
- 2010/11 Heidelberg, Kat. Nr. 84 (Vier Kinder bei Schularbeiten am Eingang eines Bauernhauses)

Provenienz:
- um 1950 aus Privatbesitz Dresden;
- 1968 Nachlass Karlsruhe;
- 2003 aus Privatbesitz;
- Rheinischer Privatbesitz, Inv. Nr. 93.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

698 Liebermann, Ernst

(1869 Meiningen - 1960 Beuerberg/Wolfratshausen)

Weiter Blick ins Tal. Öl auf Leinwand. Öl auf Leinwand auf Faserplatte gelegt. Signiert und datiert unten rechts: Ernst Liebermann / Mchn 1917. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

699 Körner, Edmund

(1873 Dresden)

Frühlingstag im Zwinger in Dresden. Öl auf Leinwand. 81,5 x 71,5cm. Signiert unten links: E. Körner. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Angaben zur Darstellung.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

700 Kampf, Arthur

(1864 Aachen - 1950 Castrop-Rauxel)

Der Wirt. Öl auf Leinwand. 70 x 60cm. Signiert oben rechts: A. Kampf.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

701 Münchner Schule

um 1900

Profil einer jungen Frau mit weißer Bluse und offenem Haar. Öl auf Leinwand. 74 x 59cm. Unleserlich signiert und datiert unten rechts: E. F(...) / 1900. Rahmen.

Oben rechts nachträglich mit F. Uhde bezeichnet.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

702 Buchholz, Karl

(1849 Schloßwippach/ Weimar - 1889 Oberweimar)

Wald bei Nachteinbruch. Öl auf Leinwand. 81 x 115cm. Signiert und datiert unten rechts: K. Buchholz 1889 (?). Rahmen.

Literatur:
Aufgeführt und abgebildet in: Wendermann, Gerda: Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malschule und der Aufbruch zum Impressionismus, S. 149, Abb. 093.

Ausstellung:
2009-2016 Leihgabe aus Privatbesitz in der Dauerausstellung im Angermuseum, Erfurt.

Provenienz:
Privatbesitz Thüringen.

Stimmungsvolle Waldlandschaften von Birken und Buchen, Eichen und Nadelhölzern kennzeichnen die Werke des deutschen Malers Karl Buchholz. Das von dem der Weimarer Malerschule zugehörigen Künstler geschaffene Werk ist ausschließlich der Landschaft gewidmet und ist durch die kurze Lebenszeit des Malers nicht sehr umfangreich.
Der aus dem weimarischen Dorf Schlosswippach als Sohn eines Bauern stammende Karl entwickelt schnell eine künstlerische Begabung und geht in Zuge dessen bei einem Stubenmaler in die Lehre.
Durch die Förderung eines Rittergutbesitzers wird es ihm ab 1867 ermöglicht, die Weimarer Kunstschule zu besuchen. Dort absolviert er ein anderthalbjähriges Studium in der Landschaftsklasse unter Max Schmidt. 1867 bezieht Buchholz bereits im Alter von 18 Jahren sein eigenes Atelier und macht Bekanntschaft mit dem Düsseldorfer Theodor Hagen. Vorherrschender Zeitgeschmack und anzuknüpfende Malschule war in diesen Jahren vor allem die Künstlerkolonie von Barbizon, an deren fortschrittliche Freiluftmalerei sich auch der Lehrkörper der Weimarer Akademie orientierten. Karl Buchholz widersetzt sich in seiner Malerei jedoch den romantisierenden Landschaftsdarstellungen und gibt die Natur mit einer erstaunlichen Wirklichkeitsbeobachtung wieder, die von einer besonderen Eigenart scheint. An dieser Stelle ist zudem der immer wieder erwähnte, verschlossene, gar scheue Charakter des Malers anzuführen.
In der malerischen Entwicklung des Künstlers sind drei voneinander abweichende Phasen auszumachen. So sind es zu Beginn noch die farbenfrohen Malereien mit starken Kontrasten, die in den 70er Jahren dann vom vorherrschenden Zeitgeschmack abgelöst wurde, sodass Buchholz vor allem großformatige, populäre Örtlichkeiten des Thüringerlandes wiedergibt. Doch kehrt er wieder zur schlichten Natur zurück und entdeckt das „Webicht“ zu seinem Hauptsujet. Die thüringische Waldlandschaft im Gebiet von Weimar besteht überwiegend aus Laubwald und gilt als beliebter Studienort der Weimarer Malerschule. So sind es stets die Birken und Buchen, Eichen und Nadelhölzer, die der Maler in der Frühlings- oder Herbststimmung einfängt. Buchholz verzichtet dabei auf außergewöhnliche Kompositionen, vielmehr konzentriert er sich auf karge, als nebensächlich anmutende Landschaftsausschnitte. Auch der Weimarer Park sowie Schloss Tiefurt bieten dem Maler Darstellungsideen. In den Folgejahren treten auch erstmals Winterlandschaften im Oeuvre des Malers auf, der nach 1880 jedoch vor allem den trüben Abend oder den grauen Tag bevorzugt.
Zeitlebens war Karl Buchholz kein anerkannter Maler und aufgrund seines zurückgezogenen Wesen stets ein Sonderling, der isoliert in einem einsamen Haus in Oberweimar lebt. Bedingt durch die Nichtbeachtung seiner Kunst, nimmt sich der Maler im Alter von 40 Jahren das Leben. Schon Anfang des 20.Jahrhunderts erkennt man im Zuge der Ausstellung deutscher Landschafter dessen Talent jedoch schnell wieder, sodass der Maler Karl Buchholz sowohl Museen als auch den Kunstmarkt weiterhin beschäftigt.

€ 9.000 - 10.000
$ 9.720 - 10.800

702 A Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Blick auf das Jungfrau-Massiv. Öl auf Leinwand. Doubliert. 100 x 143cm. Signiert mittig/rechts: Osw. Achenbach. Rahmen.

Eine sehr vergleichbare großformatige Arbeit Achenbachs mit dem Blick vom Örtchen Wengen auf den verschneiten Berg findet sich im Düsseldorfer Kunstmuseum.

€ 10.000 - 12.000
$ 10.800 - 12.960

(1866 – 1943)

Plinio Nomellini

Plinio Nomellini war einer jener Künstler, der die Moderne in Italien in Schwung brachte und der von klassenkämpferischen Arbeiterbildern über symbolistische Traumszenen bis zu divisionistischen Farbspielen die gesamte Klaviatur der Malerei seiner Zeit virtuos beherrschte.

Betrachtet man die Malerei um 1900 in Europa, so fallen - bei allen nationalen Besonderheiten – doch Parallelen auf, die zeittypisch sind. Viele Künstler, die Mitte des 19. Jahrhunderts geboren werden, wenden sich ab von den Traditionen der Akademien. Es entstehen die Sezessionsbewegungen. Aus Frankreich kommen die Anregungen, der lichtdurchflutete Impressionismus und Pointilismus, zeitversetzt, aber auch europaweit parallel, Symbolismus und Jugendstil. Die neue Malerei wird zunächst abgelehnt, verachtet, dann – auch von moderneren Käuferschichten – langsam akzeptiert, verstanden, gefeiert.
1866 geboren, kam Nomellini als Stipendiat 19-jährig nach Florenz, wo er bei der „alten Garde“ der Revolutionäre lernte und als Freund aufgenommen wurde. In Italien waren die „Macchiaioli“ eine Künstlergruppe, vergleichbar mit der Schule von Barbizon in Frankreich; in diesen Freundeskreis von Giovanni Fattori, Silvestro Lega und Telemaco Signorini kam der Junge aus Livorno. Und er hatte schnell Erfolg: 1888 gelang ihm der Durchbruch mit dem Gemälde „Il fienaiolo“, das zunächst in Florenz ausgestellt und 1889 zur Weltausstellung nach Paris eingeladen wurde.
1890 verließ Nomellini Florenz. In Genua änderten sich Ausdrucksform und Inhalt, seine sozialen Interessen und die Nähe zu anarchistischen Kreisen bestimmten die Bildthemen, malerisch entwickelte sich sein Stil hin zum Divisionismus. Mit dieser neuen Ausrichtung wurde er zum Mittelpunkt der „Gruppo d’Albaro“.
Sein soziales Engagement indes brachte ihn fast zum Straucheln: wegen anarchistischer Umtriebe wurde Nomellini 1894 verhaftet und vor Gericht gestellt. Die Verteidigung durch seinen Freund und Mentor Signorini führte jedoch zum Freispruch.
Seine künstlerische Karriere blieb von dieser Eskapade unbehelligt. Nomellini entdeckte in den folgenden Jahren auch den Symbolismus für sich. 1907 gestaltete er, gemeinsam mit Galileo Chini und Eduardo di Albertis, „La sala del sogno“ (den „Raum des Traumes“) bei der VII. Biennale in Venedig.
Wie immer Nomellinis Stilwechsel und seine inhaltlichen Ausrichtungen seine Malerei veränderten, er war einer der maßgeblichen Protagonisten der Italienischen Malerei des frühen 20. Jahrhunderts. Der Maler pflegte Kontakt, war befreundet und arbeitete zusammen mit den Kultur-Größen seiner Zeit darunter Giacomo Puccini, Gabriele D’Annunzio, Giovanni Pascoli, Eleonora Duse, Isadora Duncan.

Nomellinis Werke wurden von der Kritik hoch gelobt, von Sammlern umworben. Internationale Ausstellungen Italienischer Malerei zeigten immer auch Werke Nomellinis ob in St. Petersburg, Buenos Aires oder Athen. Auf der XII Biennale in Venedig, wurde Nomellini mit einer eigenen Ausstellung von circa 40 Gemälden geehrt.

703 Nomellini, Plinio

(1866 Livorno - 1943 Florenz)

„Primavera Fiorentina". Die Familie des Künstlers im Frühlingsgarten. Öl auf Leinwand. 115 x 158cm. Signiert unten links: P. Nomellini. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Keilrahmen und Rahmen Klebeetiketten der XIII Esposizione Internazionale d'Arte della Città di Venezia 1922 mit Angaben zu Titel und Besitz sowie der Nummer 349.

Provenienz:
- Besitz des Künstlers (laut Ausstellungsetikett);
- XIII Esposizione Internazionale d'Arte della Città di Venezia 1922 Nr. 349;
- dort erworben von der Familie der heutigen Besitzer, ursprünglich Sachsen, heute Rheinland.

Ein farbiges Frühlings-Feuerwerk: Inhaltlich werden die Kinder im Blüten-Meer zu Personifikationen des Frühlings des Lebens - laut mündlicher Überlieferung dienten die Kinder Nomellinis bei dem hier angebotenen Werk als Modelle. Da deren Geburtsdaten bekannt sind, lässt sich eine Entstehungszeit des Bildes um 1919/1920 vermuten. In einer nicht näher definierten Garten-Umgebung kauert ein Mädchen am Boden (Aurora *1904), halb scheint sie in Interaktion mit einer weiblichen Figur am linken Bildrand in einem virtuos gemalten blauen Gewand. Hinter diesem stehen ein blondes, jüngeres Mädchen im gelben Kleid (Laura *1909), das schwer an einer riesigen Traube blauer und violetter Blüten trägt. Sie wird spielerisch unterstützt von einem kleinen, nackten Jungen (Alceste *1917). Dass es sich bei ihm nicht um einen Putto handelt, sondern um ein ganz irdisches Geschöpf, machen die Schuhe und Strümpfe deutlich, die die einzigen Kleidungsstücke des Knaben sind. Virtuos behandelt Nomellini die Farbe dieses so frisch leuchtenden Gemäldes - von dick pastosen Farbtupfen bis zu zartesten, aquarellartigen Nuancen in der Behandlung des lichten Hintergrundes. Doch ist es auch ein Werk mit symbolistischen Zügen: Formal greift die weibliche Figur am linken Bildrand die Frau im Gemälde „Le Lucciole" von 1899 auf, kompositorisch wiederum steht das Gemälde in der Tradition des Jugendstils.

€ 60.000 - 80.000
$ 64.800 - 86.400

704 Hell, Willy ter

(1883 Norden - 1947 Hofgeismar/Kassel)

Margarethe ter Hell im Garten. Öl auf Karton. 25,5 x 35cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: W. t. H. 06. Rahmen.

€ 800 - 900
$ 864 - 972

705 Liesegang, Helmuth

(1858 Duisburg - 1945 Leipzig)

Im winterlichen Garten. Öl auf Holz. 24 x 36cm. Signiert unten rechts: H. Liesegang. Rahmen.

€ 1.000 - 1.200
$ 1.080 - 1.296

706 Schönleber, Gustav

(1851 Bietigheim - 1917 Karlsruhe)

Im Hafen von Veere. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 41 x 53,5cm. Signiert und datiert unten links: Gustav Schönleber 1899. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton bezeichnet: „Veere / Holland“ sowie Klebezettel „Schallabt A. / 35“.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

707 Meyerheim, Paul Friedrich

(Berlin 1842 - 1915)

Schimpansenfamilie. Öl auf Leinwand.
37 x 47,5cm. Signiert unten rechts:
Paul Meyerheim. Rahmen.

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800

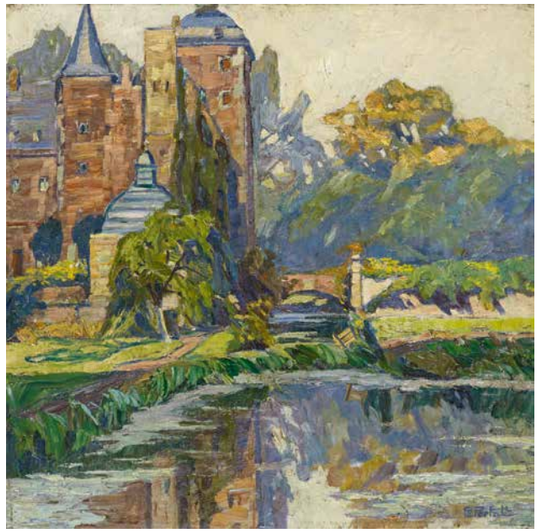
708 Keller, Ferdinand

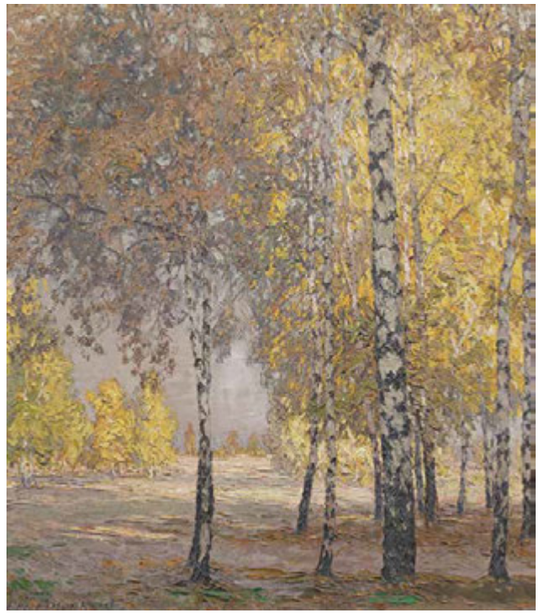
(1842 Karlsruhe - 1922 Baden-Baden)

Jagender Jüngling. Öl auf Leinwand.
104 x 72cm. Signiert und datiert unten links: Ferdinand Keller / 1881.
Rahmen.

Der Künstler Ferdinand Keller spezialisierte sich sowohl auf Portraits und Historienmalerei en, als auch auf die Darstellungen von Landschaften. Seine Bekanntheit hat Keller vor allem durch die dekorative Malerei erlangt. So zeugt sein Werk vor allem von der Darstellung des Prunkvollen und Exotischen, das stets in Verbindung mit einer mächtigen und dekorativen Farbgebung steht. Bedingt durch den Ingenieur-Beruf seines Vaters begleitet der junge Ferdinand diesen im Jahr 1858 auf einen Auftrag nach Brasilien. Bei diesem 4-jährigen Aufenthalt er zahlreiche Zeichnungen und fertigt Aquarelle an, bei denen vor allem die dort zu verortenden tropischen Landschaften als Sujet dienen. Nach der Rückkehr in Karlsruhe im Jahr 1858 beginnt der junge Künstler das Studium an der Kunsthochschule Karlsruhe, unter anderem als Schüler bei Johann Wilhelm Schirmer. Im Anschluss daran folgt ein Unterricht bei Hans Canon. Einige Reisen führen Keller von 1866-89 in die Schweiz und Frankreich, sowie nach Rom, wo er sich in den Wintermonaten seiner Studienreisen aufhielt. In Rom macht er unter anderem erste Bekanntschaft mit Anselm Feuerbach.
Auf der Pariser Weltausstellung von 1867 feiert der Künstler seinen ersten großen Erfolg mit dem Historiengemälde „Tod Philipp II". Drei Jahre später wird er bereits zum Lehrer der Portrait- und Historienmalerei an der Karlsruher Kunstschule berufen. Im Anschluss wird Keller von 1880 bis 1913 Direktor der Kunstakademie. Es folgen weitere Reisen nach Spanien, England und Österreich. Als wichtige Aufträge lassen sich unter anderem die Ausschmückung des Karlsruher Hoftheaters sowie der Dresdner Semperoper anführen.

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800





709 Drescher, Arno

(1882 Auerbach/Vogtland - 1971 Braunschweig)

Studie eines blühenden Kastanienbaums. Öl auf Holz. 35,5 x 27cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Drescher 1946. Rahmen.

€ 800 - 900
$ 864 - 972

710 Perlberg, Friedrich

(1848 Nürnberg - 1921 München)

Arabische Händler in der Via Dolorosa in Jerusalem. Aquarell/Gouache auf Papier. Montiert. 31,5 x 20,5cm. Signiert und datiert unten: Herodes Burg und die Via Dolorosa, Jerusalem / F. Perlberg 1898. Rahmen.

€ 1.200 - 1.400
$ 1.296 - 1.512

711 Perfall, Erich Freiherr von

(Düsseldorf 1882 - 1961)

Schloss Myllendonk bei Mönchengladbach. Öl auf Leinwand. 50 x 50,5cm. Signiert unten: E.v. Perfall. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Leinwand und Keilrahmen alte Aufschriften.

€ 1.200 - 1.500
$ 1.296 - 1.620

712 Altenkirch, Otto

(1875 Ziesar - 1945 Siebenlehn)

Herbstlicher Blick auf Birkenwald. Öl auf Leinwand. 80 x 71cm. Signiert unten links: Otto Altenkirch. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

713 Skarbina, Franz

(Berlin 1849 - 1910)

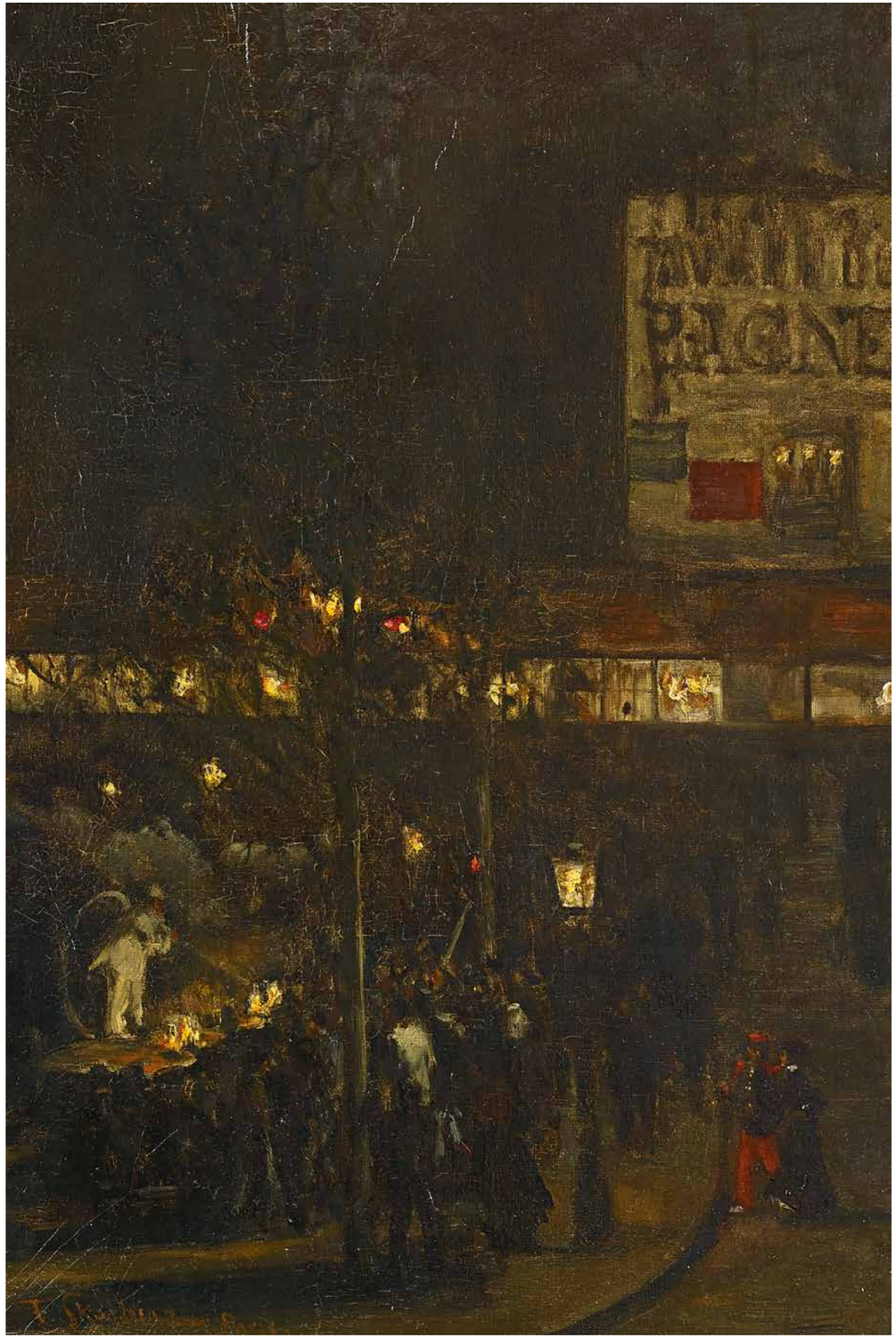
Abendscene in Paris. Passanten und Zuschauer vor einer im Feuerschein beleuchteten Bühne. Öl auf Leinwand. Auf Pappe gezogen. 40 x 28cm. Signiert unten links: F. Skarbina Paris. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton verschiedene Etiketten:
- Kunstsalon Paul Cassierer, Berlin, mit handschriftlicher Titelangabe;
- Dom-Galerie Köln;
- Große Berliner Kunstausstellung mit Nr. 2563.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

vgl. Literatur:
Echte, Bernhard und Feilchenfeldt, alter (Hrsg.): Kunstaslon Paul Cassirer. Band2: Die Ausstellungen 1901-1905, Wädenswil 2011, S. 307ff.
Dokumentiert wird die Ausstellung bei Cassirer vom April/Mai 1903 anhand von zeitgenössichen Besprechungen. Dabei wird auf verschiedene Abendliche Straßenszenen Skarbinas eingegangen, so dass die hier vorliegende Arbeit mit dem rückseitigen Vermerk durch Cassierer wahrscheinlich auch Teil der Ausstellung war und demnach kurz zuvor entstanden sein dürfte.

€ 10.000 - 12.000
$ 10.800 - 12.960



714 Biron, Clemence

(1889 Valenciennes)

Feldstudie. Strohpuppen auf einem Feld am sommerlichen Waldrand. Öl auf Papier. Auf Karton gelegt. 32 x 42cm. Signiert unten rechts: Cl. Biron. Rahmen.

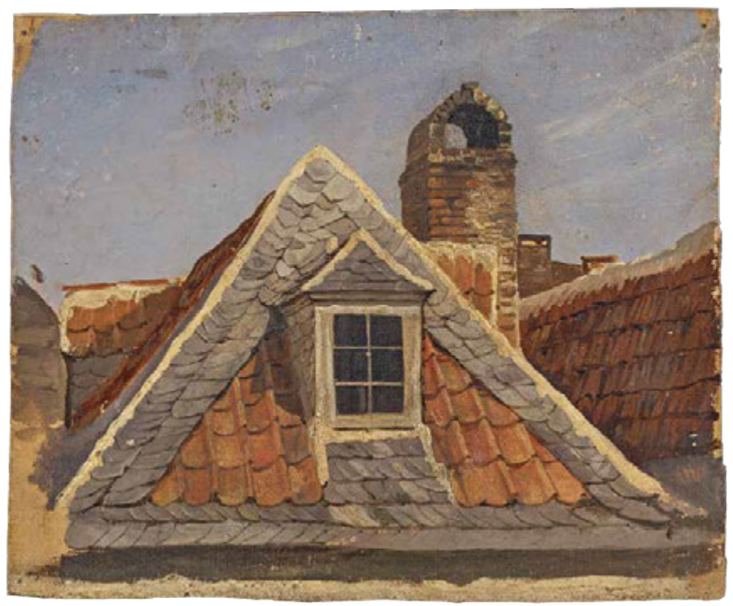
€ 600 - 800
$ 648 - 864

715 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)
Umkreis

Dächerstudie in Katwijk. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 20 x 24,5cm. Rahmen.

€ 800 - 900
$ 864 - 972



716 Herzing, Hanns

(1890 Dresden - 1971 Niederpoyritz)

„Der Lugsteinblick". Sonniger Wintertag im Erzgebirge. Öl auf Leinwand. 53 x 65cm. Signiert unten links: Hanns Herzing. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Protraitskizze.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

717 Hermanns, Heinrich

(Düsseldorf 1862 - 1942)

Im Eisenwerk. Öl auf Leinwand. 65 x 90cm. Signiert unten links: Heinrich Hermanns.

€ 3.000 - 4.000
$ 3.240 - 4.320

718 Leistikow, Walter

(1865 Bromberg - 1908 Schlachtensee)

Zwei Gouachen:
Märkische Seelandschaften.
a) Aquarell/Gouache auf Papier. Montiert. 18 x 25,5 cm. Signiert unten rechts: W. Leistikow. Rahmen.
b) Aquarell/Gouache auf Papier. Montiert. 16,5 x 25,5cm. Signiert unten links: W. Leistikow. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
$ 6.480 - 8.640

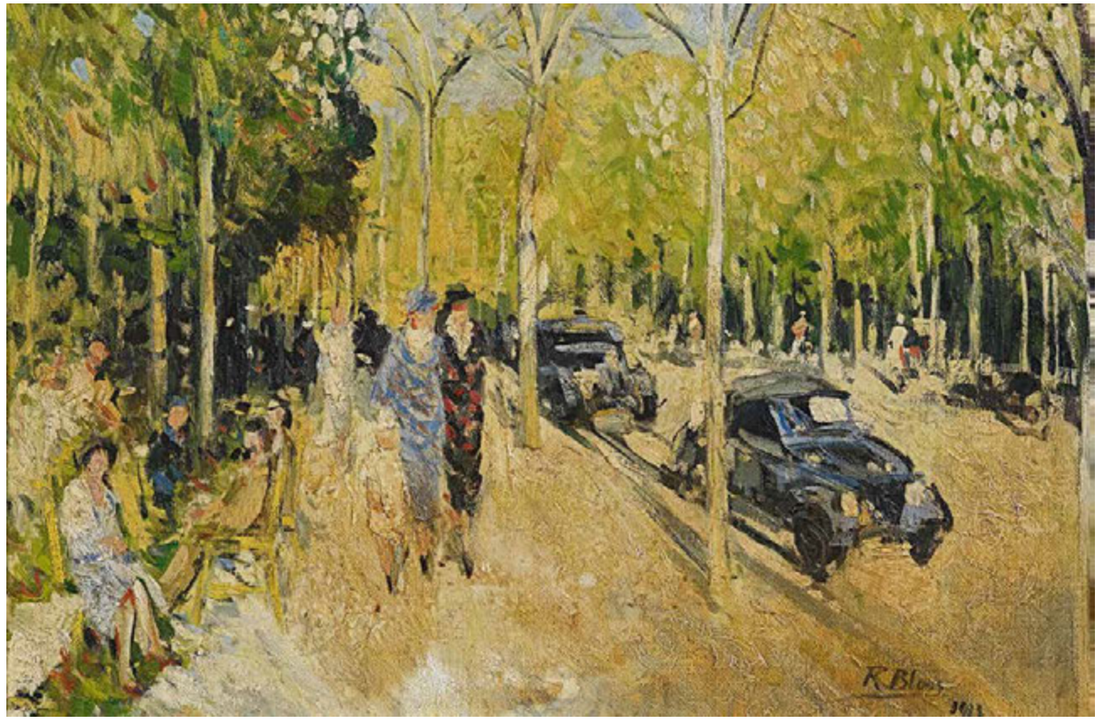
719 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

„Schnee und Hochwasser". Öl auf Leinwand. 55 x 66cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Abschlusspapier Künstleretikett mit Titel und Nummerierung: 15.

€ 4.000 - 6.000
$ 4.320 - 6.480



720 Bloos, Richard

(1878 Brühl - 1957 Düsseldorf)

Spaziergänger in einem Pariser Park.
Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt.
33,5 x 49cm. Signiert und datiert unten
rechts: R. Bloos 1905. Rahmen.

€ 5.000 - 6.000
$ 5.400 - 6.480

721 Luce, Maximilien

(1858 Paris - 1941 Rolleboise)

Landschaft bei Arcy sur Cure. Öl auf
Papier. Auf Leinwand gelegt. 31 x 39cm.
Signiert unten rechts: Luce. Rahmen.

€ 10.000 - 12.000
$ 10.800 - 12.960

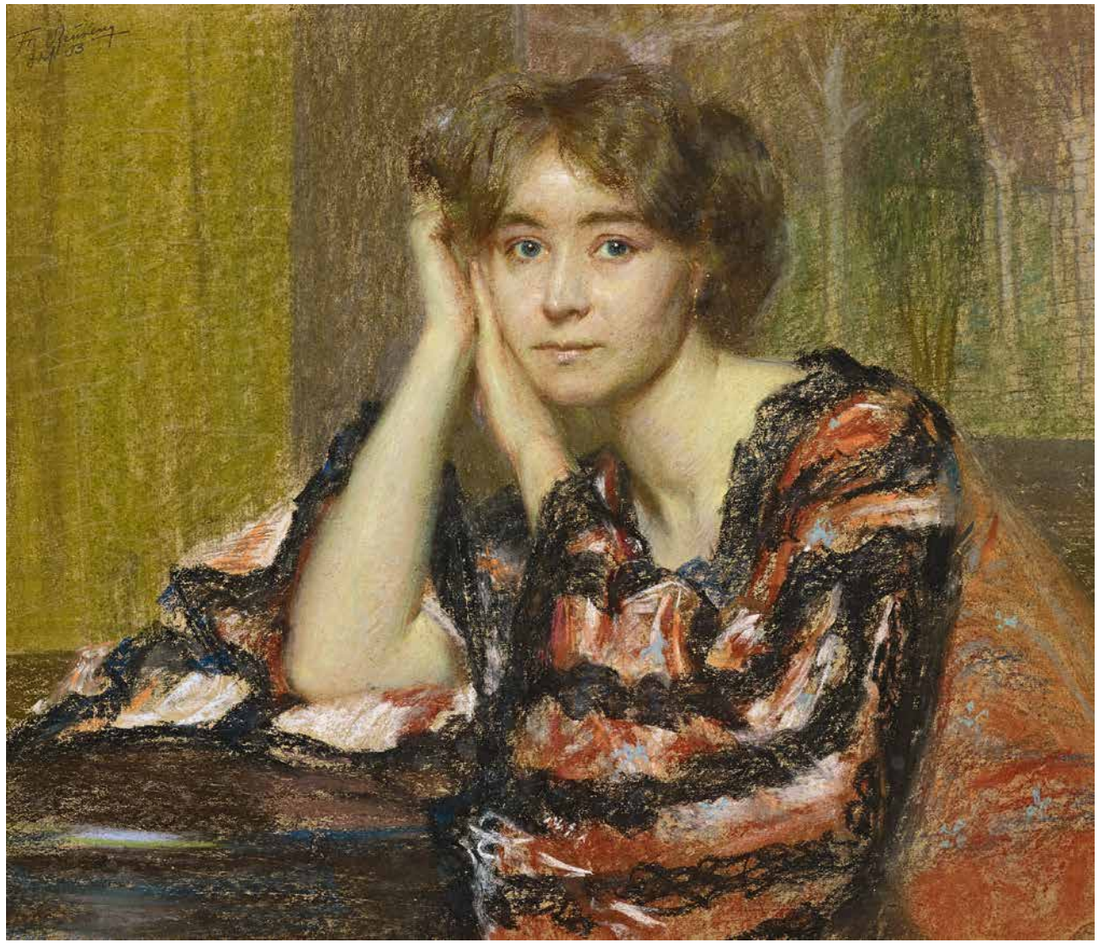
722 Wächter, Paula Freiin von

(1860 Ulm - 1944 Biberach)

Portrait einer vornehmen Dame im schwarzen Kleid. Öl auf Leinwand. 175 x 90cm. Monogrammiert unten links: P.v.W. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Angaben zur Künstlerin.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240



723 Reusing, Richard Friedrich (Fritz)

(1874 Mülheim - 1956 Haan)

Portrait der Laura Peltzer (1870-1958). Pastell auf Karton. 61 x 73cm. Signiert und datiert oben rechts: Fr. Reusing / Ddf. 03. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Reste eines Ausstellungsetiketts.

Der Portraitmaler Fritz Reusing erfuhr seine künstlerische Ausbildung an der Düsseldorfer Kunstakademie unter H. Lauenstein, A. Kampf, P. Janssen, H. Crola und als Meisterschüler unter C. Meyer. Zeit seines Lebens in Düsseldorf ansässig, war er zusammen mit L. Keller, F. Klemm, Walter Peteresen und W. Schneider-Didam einer der letzten überregional gesuchten Bildnismaler der Düsseldorfer Schule. Er wurde 1918 Ehrenmitglied der Düsseldorfer Akademie und gehörte u.a. der Künstlergruppe „Laetitia“, der „Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler“ und 1897/1898 bis 1956 dem KVM an. Reusings Malstil zeichnet sich durch eine lockere, breite Pinselführung, ein virtuoses Farbenspiel sowie effektvolle Kompositionen aus. Er wurde gerühmt für die lebensvolle Charakteristik seiner Bildnisse, die zahlreiche berühmte Persönlichkeiten, wie z.B. Künstlerkollegen, Musiker (u.a. Richard Strauss, Igor Strawinsky), Schauspieler, Schriftsteller (u.a. Joachim Ringelnatz, Hans Carossa), Wissenschaftler (u.a. Albert Einstein, Max Planck) und Industrielle (u.a. Gustav Krupp, August Thyssen) darstellten. Weiterhin schuf er repräsentative Herrscherportraits (z.B. Kaiser Wilhelm I für das Mühlheimer Rathaus) sowie während des ersten und zweiten Weltkrieges zahlreiche Offiziersporträts.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

724 Carré, Leon

(1878 Granville - 1942 Paris)

Zwei Damen im Gespräch auf der Gartenbank. Öl auf Karton. Auf Holz gelegt. 54,5 x 45cm. Signiert unten links: Leon Carré. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
$ 1.944 - 2.160

725 Untersteller, Nicolas Pierre

(1900 Stiringen-Wendel - 1967 Paris)
zugeschrieben

Malerklasse im Atelier. Öl auf Holz. 26 x 34cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alte Notizen.

€ 600 - 800
$ 648 - 864

726 Bouvard, Hugo von

(Wien 1879 - 1959)

Artilleriebeobachter im Unterstand. Öl auf Karton. 24,5 x 34cm. Signiert und datiert unten links: Sultz / 23/XI 16 / H.v. Bouvard. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Aufkleber mit Angaben zur Darstellung.

€ 900 - 1.200
$ 972 - 1.296

727 Miró Argenter, Joaquín

(Sitges 1849 - 1914)

Paris. Automobile, Kutschen und zahlreiche Personen auf der Avenue de l'Opera. Öl auf Holz. 23,5 x 33cm. Signiert unten rechts: J. Miró. Rahmen.

€ 2.600 - 2.800
$ 2.808 - 3.024

(1882 – 1958)

Fritz Gärtner

Von größter Bedeutung das Leben des 1882 geborenen Fritz wurde die Begegnung und Freundschaft mit Hans Jordan jr., der ebenfalls in München studierte. 1900 lud Jordan Fritz Gärtner zu einem Besuch bei seinen Eltern auf Schloss Mallinckrodt bei Wetter an der Ruhr (heute Herdecke) ein.

Drei Jahre später erkrankte der einzige Sohn des Kommerzienrates Hans Jordan schwer und starb kurz darauf im Alter von 25 Jahren. Vor seinem Tod bat er seine Eltern, sich um den Freund, Fritz Gärtner, zu kümmern und ihm auf Mallinckrodt eine Wohn- und Arbeitsmöglichkeit zu geben. So kam es, dass Fritz Gärtner in Hans und Cläre Jordan elterliche Freunde und Mäzene fand und durch sie in die großbürgerliche Gesellschaft des Ruhrgebietes eingeführt wurde. Im Park von Schloss Mallinckrodt wurde 1908 ein Atelierhaus nach Gärtners Plänen gebaut und bis 1933, dem Todesjahr von Cläre Jordan, lebte Gärtner wechselnd dort und in seinem Atelier in München.
Das künstlerische Hauptinteresse Gärtners galt der Malerei, daneben der Graphik und auch – in geringerem Maß - der Bildhauerei. Thematisch fand er vielleicht durch einen Akademiewettbewerb 1904 mit der Aufgabenstellung „Arbeit" seinen Schwerpunkt. Ein Großteil des bekannten Frühwerkes von Fritz Gärtner – sein Münchener Atelier wurde im 2. Weltkrieg zerstört – kreiste um das Thema Arbeit. Sei es, dass er landwirtschaftlich bearbeitete Natur mit Industrielandschaft harmonisch kontrastierte, sei es, dass er Menschen bei der Ausübung Ihrer Arbeit in Landwirtschaft oder Industrie darstellte.
Gärtner war kein „Kind vom Lande", Aussig, das heutige Usti nad Labem, war eine der bedeutendsten Städte Böhmens mit großen Kohlevorkommen und die Schwerindustrie des Ruhrgebietes beeindruckte den jungen Maler stark. „Das Industriebild neuer Art zu gestalten, hatte ich mir zur Aufgabe gestellt, und seine mächtigen Formen, welche ja im westfälischen Hochofengebiet nicht selten sind, interessierten mich immer mehr und mehr." schrieb er in seinen Lebenserinnerungen.
Der Malstil Fritz Gärtners zeigt seine Auseinandersetzung mit dem Impressionismus ebenso wie mit dem Realismus und mit der Zeit eine Entwicklung hin zur monumentalen Malerei. Nicht nur inhaltlich ist Jean-Francois Millet als ein Vorbild Gärtners zu nennen.
Mit seinen Gemälden und Graphiken fand Fritz Gärtner viel Anerkennung: 1906 und 1908 wurde er jeweils mit der silbernen Medaille der Münchener Akademie ausgezeichnet. Er war Mitglied in der Münchener Secession und im Deutschen Künstlerbund, hatte große Ausstellungserfolge und bekam überregionales Presseecho.Dass Heinrich Thannhauser in seiner wichtige Münchener Galerie das Werk Fritz Gärtners vertrat, zeigt, welche Wertschätzung seine Kunst in den 10er Jahren auch in progressiven Kreisen genoss.

728 Gärtner, Fritz

(1882 Aussig - 1958 München)

Stahlwerk. Öl auf Leinwand.
75 x 100cm. Signiert oben links:
Fritz Gärtner. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen nummeriert: No. 1055 (...)

Das Stahlwerk erscheint in Fritz Gärtners Bild wie eine ganz eigentümliche Landschaft: ein Wald von Schornsteinen, Förderanlagen und Kühltürmen. Die Industrieanlage und die Schienenstränge im Vordergrund ragen schwarz vor einem Himmel in feurigem bis schwefligem Gelb auf. Nur der Feuerschein in der Fertigungsstraße und in den Loren (?) bringt einen warmen roten Glanz ins Dunkel. Die Nebelschwaden in dieser „Landschaft“ sind der Dampf, der aus den Schloten und Lokomotiven kommt. Eine expressionistische Landschaft.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

729 Gärtner, Fritz

(1882 Aussig - 1958 München)

„Leuchtende Stunde“. Öl auf Leinwand.
132 x 115,5cm. Signiert und datiert
unten links: Fritz Gärtner 1912 /
Mallinckrodt - München. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Atelierstempel sowie vom Künstler nummeriert und betitelt: „No. 415 Leuchtende Stunde“.
Zusätzlich nachträglich auf der Leinwand handschriftliche Titelangabe: „‘Deutsche Waffenschmiede‘ 1916 Berlin“.
Auf dem Rahmen Ausstellungsetikett F.K.V. (...)

Das hier angebotene Gemälde entstand in dem Atelier in Mallinckrodt, wurde aber wahrscheinlich in München fertig gestellt. Fritz Gärtner hat es rückseitig bezeichnet „No. 415 Leuchtende Stunde“. Ein ungewöhnlicher, eher lyrischer Titel, der im Gegensatz steht zu der zweiten, von anderer Hand hinzugefügtem Titel: „Deutsche Waffenschmieden 1916, Berlin“. So bezeichnet erschien die Abbildung des Gemäldes auch in der Zeitschrift „Die Jugend“, 1914. Da Fritz Gärtner selbst Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“ war, ist davon auszugehen, dass er mit dem neuen Titel einverstanden war. Vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse und dem Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde das spätimpressionistische „Industrieportrait“ durch den neuen Titel völlig umgewertet und ein Bild nationaler Propaganda.

€ 4.000 - 5.000
$ 4.320 - 5.400

730 Münchener Secession

1. H. 20. Jh.

Hochtal im Gebirge. Öl auf Leinwand. 52 x 68cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Reste eines Etiketts der Galerie Gerstenberger, Chemnitz.

€ 2.000 - 2.500
$ 2.160 - 2.700

731 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Die Golfpartie. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 35 x 42cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
$ 1.620 - 2.160

732 Voigt, Elisabeth

(Leipzig 1893 - 1977)

Zwei Gemälde: Ernteszenen in Tirol.
a.) Bei der Hopfenernte. Öl auf Leinwand. 61 x 77cm. Signiert und datiert unten rechts: Elisa Voigt / Kals 42. Rahmen.
b.) Frauen bei der Getreideernte in Tirol. Öl auf Leinwand. 61 x 81cm. Signiert und datiert unten rechts: E. Voigt / 39. Rahmen.

Siehe auch: Kunstsammlungen Sparkasse Leipzig, Ausst. 2017.

€ 2.000 - 3.000
$ 2.160 - 3.240

733 Camoin, Charles

(1879 Marseille - 1965 Paris)

Früchtestillleben. Um 1908-1910.
Öl auf Leinwand. 33 x 41cm. Signiert unten rechts: Ch. Camoin. Rahmen.

Provenienz:
- Friedrich Rolauf, Berlin (mit rückseitigem Siegel und Kaufquittung von 1953);
- Privatbesitz Rheinland.

Claudine Grammont (Archives Camoin, Paris) bestätigte am 02. April 2014 nach Vorlage des Originals die Authentizität des Werks. Das Werk wird in Bd. II des in Vorbereitung befindlichen Catalogue raisonné Camoins aufgenommen.

Als lebenslanger Freund Henri Mastisses und Albert Marquets lässt sich der französische Maler Charles Camoin ebenso der fauvistischen Bewegung des beginnenden 20.Jahrhunderts zuordnen.
Charles Camoin wurde in Marseille geboren. Wegweisend geprägt von seinem Vater, der den auf „peinture et décoration“ spezialisierten Handel „Camoin Jeune“ führte, nimmt der junge Camoin ab dem Jahr 1895 Zeichenunterricht an der Kunstschule in Marseille. 1898 siedelt er mit seiner Mutter nach Paris über und schreibt sich an der dort ansässigen Ecole des Beaux Arts ein. Kurze Zeit darauf wird er im Atelier von Gustave Moreau zugelassen, wobei der Lehrmeister im Folgejahr verstirbt. Dort trifft er erstmals auf Albert Marque und knüpft ebenfalls Freundschaften mit Henri Matisse und Henri Manguin. Beeinflusst von dem Vorhaben seiner Künstlerkollegen verlässt auch Charles Camoin die Ecole und beschließt, frei im Atelier zu arbeiten. Auf der Suche nach Motiven sucht er auch Variétés und Konzertcafés der Hauptstadt auf. Neben einer klaren Palette mit kontrastreichen Farben nimmt Camoin zu dieser Zeit ebenso Kenntnis von den impressionistischen Werken, die er im Musée de Luxembourg bzw. in den Pariser Galerien eingehend studiert. So entstehen erste Landschaften, darunter Ansichten von Paris. Mit der Jahrhundertwende wird der junge Maler zum dreijährigen Militärdienst berufen, wobei es ihn nach Aix-en-Provence verschlägt. Dort macht er unter anderem mit dem dort ansässigen Paul Cézanne Bekanntschaft, mit dem er lange Zeit im Briefverkehr bleibt. Nach Paris zurückgelehrt stellt er seine Werke im Salon des Indépandts und dem Salon d’Automne aus. Derweil entsteht eine um Matisse formierte Künstlergruppe als erste und zugleich kürzeste Gegenbewegung des 20. Jahrhunderts: darunter Manguin, Marquet und Jean Puy, die nachhaltig als „Fauvisten“ in die Kunstgeschichte eingehen werden.
Camoin entwickelt eine prägende Freundschaft zu Marquet, mit dem er zahlreiche Reisen innerhalb Europas unternimmt. Schnell interessieren sich führende Kunsthändler für das Werk Camoins, bei dem Landschaften, Portraits und Stillleben zum bevorzugten Sujet zählen.
Das bei uns vorliegende Werk ist um 1908-1910 entstanden, der Zeit, die innerhalb Camoins Oeuvre als „période noir“ bezeichnet wird. Mit der Einführung der schwarzen Palette ist für ihn weniger die detailgetreue Ausführung von Interesse, vielmehr ist es die Anordnung der Elemente sowie die suggestive Betonung des Kolorits, die diese Werkphase beschreibt. Auf einem weiß-blauen Porzellanteller gibt Camoin ein Arrangement aus Früchten wieder. In einzigartiger Weise verbildlicht der Maler die Früchtekomposition, die durch den Kontrast der verschiedenen Farben mit dem dunklen Untergrund besticht. Die Verwendung von dicken Pinselstrichen steht in stimmungsvoller Kombination zu der leuchtenden, reinbunten Farbpalette, sodass das Werk von der Vereinfachung der Formen und der flächigen Komposition lebt.

€ 8.000 - 10.000
$ 8.640 - 10.800

Erläuterungen zum Katalog

Figürliche Bronzen
Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

Gemälde
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler. Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „…“ Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Explanations to the Catalogue

Bronzes
Indication of the artist refers to intellectual authorship of the model; the castings may also have been made after the artist's death. Materials other than bronze (zinc, galvanoplastic copper, terracotta, etc.) are expressly listed. Size stated in centimetres excluding base.

Paintings
Specification of measurements are given in the following order: height, width, depth. Specification of measurements on paper refer to the size of the sheet, if not noted differently.

Condition
Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium, substrateand frame, we will be happy to provide you a condition report information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.

zugeschrieben (attributed) In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.

Werkstatt/Schule *(workshop/school)* In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.

Umkreis *(circle)* In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.

Nachfolge *(follower)* In our opinion a work in the style of the stated artist, but not necessarily by a pupil of his. Without a binding statement about the time of creation

Art des *(style of)* In our opinion a work in the style of the stated artist from a later period.

nach *(after)* In our opinion a copy of a work of the stated artist.

Painting title in "…" In our opinion the work was personally titled by the artist.

signiert/datiert *(signed/dated)* In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.

bezeichnet In our opinion the work was signed/dated by someone else later.

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of ou experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Fine Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Export

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusminis-teriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch Van Ham beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Anja Bongartz (a.bongartz@van-ham.com;
Tel.: +49 (221) 925862-17).

Cites
Mit einem ‡ gekennzeichneten Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Export

Export
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal Luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

Export from the EU:
Proof of lawful export at the customs is obligatory if the overall value is € 1,000 or more. For preparing the documents of proof we will charge € 25. Art work that are older than 50 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- Paintings with a value of € 150,000 or more
- Water colours, gouaches und pastels with a value of € 30.000 or more
- Sculptures with a value of € 50.000 or more
- Antiques with a value of € 50.000 or more

Export within the EU:
The new Act to Protect German Cultural Property against Removal (Kulturgutschutzgesetz, hereafter KGSG) has come into effect on 6 August, 2016 also for exports into another EU country. Art works that are older than 75 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- Paintings with a value of € 300,000 or more
- Water colours, gouaches und pastels with a value of € 100.000 or more
- Sculptures with a value of € 100.000 or more
- Antiques with a value of € 100.000 or more

Van Ham will apply for the export license at the State Ministry of Culture which according to the KGSG shall be approved within 10 days. If you have further questions, please
contact Anja Bongartz (a.bongartz@van-ham.com.
phone: +49 (221) 925862-17).

Cites
‡ Please note that objects made of ivory, rhinoceros horn and turtle shell, due to Cites regulations can only be sold within the European Community. At present the export in third countries is prohibited.

Käufe

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie übers Internet (www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-13 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Schriftliche/telefonische Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern.

Ausruf und Steigerung
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 24 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Durch die Weiterberechnung der Einfuhrumsatzsteuer erhöht sich das Aufgeld für die ersten € 250.000 auf 36 % und für die darüber hinausgehenden Beträge auf 33 %. Die Einfuhrumsatzsteuer wird als solche nicht getrennt ausgewiesen. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Zahlung
Käufe müssen in bar, mit Scheck oder mit EC-Karte während der Auktion bzw. bis spätestens zwei Wochen nach Rechnungsstellung bezahlt werden. Während oder unmittelbar nach Auktion ausgestellte Rechnungen unterliegen der Nachprüfung und können berichtigt werden. Bei Überweisungen oder Zahlungen in anderer Währung gehen Kursverlust und Bankspesen zu Lasten des Käufers. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenen Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen
(Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,08 US $ bei den Schätzpreisen.

Purchases

Catalogue mailing
We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-13 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview
All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Commission/telephone bids
Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding € 500 you are also able to bid by telephone.

Offer for sale and auctioning
The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20 % below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10 %-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium
For objects sold under the margin scheme a buyers premium of 28 % on the first € 250,000 and 25 % on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. Lots marked with * will be sold with VAT and are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus 24 % premium on the first € 250,000 and 21 % on all monies in excess thereof. VAT currently amounts to 19 %. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.

Acquisition from third countries
Objects, that have been imported from outside the EU to be sold at auction under Temporary Admission, marked with "N". When VAN HAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM's import VAT of currently 7 % to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. By the recharging of the import sales tax the buyer's premium increases to 36 % for the first € 250,000 and to 33 % for the exceeding amount. The import sales tax as such is not separately identified. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation. The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Artist's Resale Right
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist's resale right) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Payment
Purchases must be paid in cash, by cheque or EC card during the auction resp. two weeks after invoicing at the latest. Invoices made during or immediately after the auction are subject to review and may be corrected.
In case of remittance or payment in other currencies, exchange losses and bank expenses go to the account of the purchaser. In case of payment delay, interest to the amount of 1 % per started month may be added to the invoice total.

Pick-up
Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser's expenses.

Shipment/Export licence
Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for your for a fee of € 25.

Auction results
Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale
Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.08 US $ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen
Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren.
Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung an Hand von Photos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder Email zuschicken.
Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision
Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlägen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage
Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind.
Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Hammerpreis, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung des Folgerechts befreit.

Abbildungen
Die Kosten für Farbabbildungen sind gestaffelt nach Größe (von € 70 bis 600 netto).

Transport
Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung
Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung
Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung
Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstversteigerer

Consignment

Estimates
We will gladly give you free and non-committal oral estimations for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours.
Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc.
For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission
Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist´s Resale Right (Droit de Suite)
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consignor is currently required to contribute 1 % of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations
The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 70 and 600 net).

Transport
We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

Insurance
The items entrusted to us will be insured at our expenses.

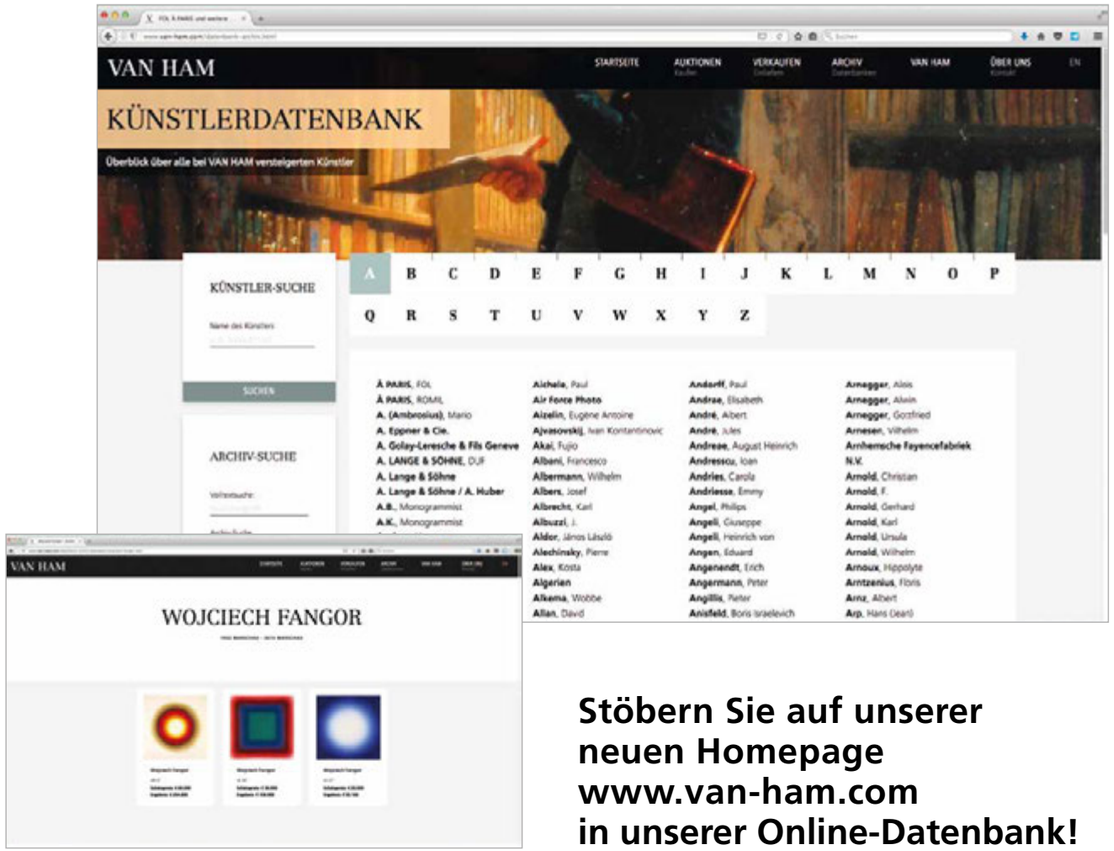
Restoration
We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting
Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed, sworn auctioneer for arts and antiques

Stand: 1.5.2015

VAN HAM



„Bestes Archiv der Auktionshäuser"
Weltkunst, 2008

„Den professionellsten Auftritt leistet sich VAN HAM"
Weltkunst, 2008

Stöbern Sie auf unserer neuen Homepage www.van-ham.com in unserer Online-Datenbank!

Unsere Datenbank haben wir im Zuge der Umstellung unserer Homepage auf unser neues Layout noch einmal für Sie optimiert! Die Anzahl der Einträge wächst stetig. Nutzen Sie die Datenbank in ihrem vollen Umfang – egal ob Sie einen zeitgenössischen Künstler suchen oder eine Porzellanfigur:

- Über 60.000 Einträge
- Künstlerindex und -suche
- Volltextsuche
- 35 Kategorien, die alle Warengruppen abdecken
- Eine der größten Datenbanken weltweit für Fotografie, Kunstgewerbe, Schmuck und Teppiche
- Die Detailansichten bieten ausführliche Objektbeschreibungen und Verkaufspreise
- Finden Sie umfangreiche Verlinkungen zu Künstlern aus der gleichen Epoche

Künstlerindex
Index of artists

A
Achenbach, Andreas 594, 597, 598, 603, 614, 702 A, 715
Altenkirch, Otto 712
Andersen-Lundby, Anders 679
Antwerpener Meister^ 503, 507
Askevold, Anders Monsen 619

B
Bara, Leopold 616, 617
Barbarini, Emil 690
Bauernfeind, Gustav 625, 626
Beer, Wilhelm Amandus 691
Bennet, Carl Stefan 608
Bergue, Tony-François de 640
Beuckelaer, Joachim 509
Biermann, Karl Eduard 561
Biron, Clemence 714
Blaas, Eugen von 604
Bloos, Richard 720
Bochmann, Gregor von 661
Boser, Friedrich 576
Bosschaert, Abraham 520
Bossuet, Francois Antoine 591
Bouvard, Hugo von 726
Bracht, Eugen 643
Brueghel, Jan d.Ä. 511
Buchholz, Karl 702
Bühlmann, Rudolf Johann 606
Bylert, Jan van 526

C
Camoin, Charles 733
Carré, Leon 724
Carrier-Belleuse, Louis Robert 628
Castell, Johann Anton 581
Chalon, Louis 535
Cipper, Giacomo Francesco detto il Todeschini 508
Clarenbach, Max 657, 658, 682, 719, 731
Cornu, Eugène 586
Corrodi, Hermann 645
Coysevox, Antoine 585

D
Daele, Friedrich van den d.Ä. 588
Damoye, Pierre-Emmanuel 641
Delpy, Hippolyte-Camille 639
Denonne, Alexandre 681
Deutscher Meister 551, 555, 571, 574
Diaz De La Pena, Narcisse Virgile 595
Dieffenbach, Anton 575
Diemer, Michael Zeno 671
Dietrich, Adelheid 589
Douzette, Louis 632, 633
Drescher, Arno 709
Dresdener Schule 562, 635
Dücker, Eugène Gustav 627, 650, 651, 654
Duntze, Johannes Bartholomäus 602
Dupré, Victor 611

F
Fahrbach, Carl Ludwig 676
Fischer, Paul 656
Flämischer Meister 510, 521, 528
Francken, Frans II. 512
Franken 502
Französischer Meister 536, 537, 540, 554, 568, 579
Frémiet, Emmanuel 583
Fries, Bernhard 563

G
Gärtner, Fritz 728, 729
Godebski, Cyprian 584
Goethe, Johann Wolfgang von 550
Groll, Theodor 644
Guérin, Pierre-Narcisse 578

H
Hanoteau, Hector 613
Harpignies, Henri Joseph 609
Hell, Willy ter 704
Henriques de Castro, Gabriel 587
Hermanns, Heinrich 669, 717
Herzing, Hanns 716
Hilgers, Carl 557
Hoecke, Robert van den 518
Hornemann, Friedrich Adolph 621

I
Italienischer Meister 527, 558, 559

J
Japy, Louis-Aimé 636
Jeannin, Georges 689
Jentzen, Friedrich 582
Jutz, Carl d.Ä. 674

K
Kampf, Arthur 700
Kampf, Eugen 648
Kaulbach, Friedrich August von 605
Kaulbach, Hermann 577
Keller, Ferdinand 708
Knaus, Ludwig 587 A
Koester, Alexander Max 673
Koner, Max Johann Bernhard 666
Körner, Edmund 699
Kurtz-Gallenstein, August Maria 668

L
LaCour, Janus Andreas 601
Lange, Julius 564
Lansyer, Emmanuel 612
Leistikow, Walter 718
Lesire, Paulus 513
Liebermann, Ernst 698
Liesegang, Helmuth 705
Lohr, August 655
Looy, Jan van 646
Lorenzo di Niccolò 500
Luce, Maximilien 721

M
Mascart, Gustave 615
Meister des Hausbuches 506
Mevius, Hermann 565
Meyer von Bremen, Johann Georg 622
Meyerheim, Paul Friedrich 707
Miró Argenter, Joaquín 727
Monnoyer, Jean-Baptist 524
Monsted, Peder Mork 652, 653
Mühlig, Hugo 637
Münchener Secession 730
Münchner Schule 701
Munthe, Gerhard Arij Ludwig Morgenstjerne 672

N
Neher, Bernhard 573
Niederlande 504
Niederländischer Meister 519, 525, 530
Nomellini, Plinio 703
Normann, Adelsteen 620

O
Odebrecht, Otto 634
Österreichische Meister 665

P
Palizzi, Filippo 567
Pellar, Hanns 686, 687
Pelouse, Léon Germain 638
Perfall, Erich Freiherr von 711
Perlberg, Friedrich 710
Perret, Henry Francois 610
Petel, Georg 522
Pillement, Jean 534
Preyer, Emilie 672 A
Prudh'on, Pierre Paul 538

R
Rasenberger, Alfred 649
Reinhart, Johann Christian 552
Rembrandt-Schule 514
Renard, Fredericus Theodorus 533
Reusing, Richard Friedrich (Fritz) 723
Robbe, Louis 590
Rodrigues, Georges 596
Rohde, Frederik 560
Roos, Johann Melchior 531
Roubaud, Franz 659, 662

S
Saal, Georg Eduard Otto 607
Saleh Ben Jaggia, Raden 592
Saltzmann, Carl 600
Savery, Roelant 515
Schauß, Martin 667
Schendel, Petrus van 566
Schioettz-Jensen, Niels Frederik 629
Schirmer, Johann Wilhelm 553
Schischkin, Ivan Ivanovic 642
Schleich, Eduard d.Ä. 556
Schlesinger, Felix 623
Schönleber, Gustav 706
Schwäbisch 501
Skarbina, Franz 713
Spanischer Meister 570
Sperl, Johann 580
Stein, Georges 688
Sterl, Robert Hermann 692, 693, 694, 695, 695 A, 696, 696 A, 697
Stuck, Franz von 685
Süddeutschland 505
Süddeutschland 523
Swijndregt, François Montauban van 572

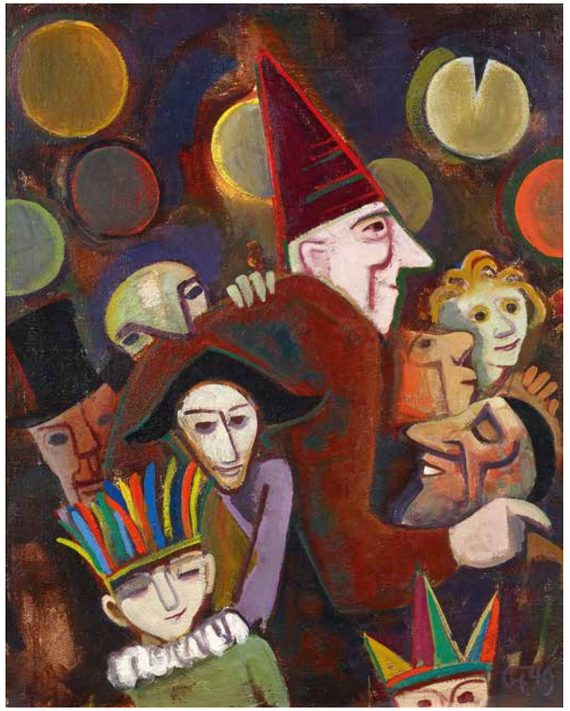
T
Teniers, David d.J. 516

U
Ungewitter, Hugo 663
Untersteller, Nicolas Pierre 725

V
Varotti, Giuseppe 532
Vernet, Claude Joseph 529
Veron, Alexandre René 569
Vertin, Petrus Gerardus 593
Vesín, Jaroslav Fr. Julius 664
Vignet, Henri 677
Vignon, Victor 631
Voigt, Elisabeth 732
Volkmann, Hans Richard von 678

W
Wächter, Paula Freiin von 722
Wagner, Cornelius 670
Waldorp, Antonie 630
Webb, James 599
Wille, Fritz von 647, 675, 680, 683
Winterowski, Leonard 660
Wit, Jacob de 539
Wouwerman, Pieter 517

VAN HAM



Karl Hofer (1878 – 1955)
Maskenfest | 1949 | Öl auf Leinwand
100 x 80 cm

Auktionen
Modern 31. Mai 2017
Post War 31. Mai 2017
Contemporary 31. Mai 2017
Vorbesichtigung: 26. – 29. Mai 2017

Discoveries 13. Juni 2017
Vorbesichtigung: 10. – 12. Juni 2017

Katalogbestellungen | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**

Van Ham Kunstauktionen Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 221 925862-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com

Allgemeine Geschäftsbedingungen

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüber hinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben als Euro dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personalausweis. VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von Van HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V10).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offen steht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Kaufpreis und Zahlung

V5.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 250.000,00 ein Aufgeld von 28 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 250.000 ein Aufgeld von 24 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V5.2 Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Kataloge mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 7 %. So gekennzeichnete Gengestände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V5.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250.

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V5.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Gebot ersteigert hat, hat er wegen der hierdurch VAN HAM entstehenden Kosten eine zusätzliche Gebühr in Höhe von drei (3) % vom Zuschlag an VAN HAM zu entrichten.

V5.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V5.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V5.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist in bar, per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V5.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6. Abholung, Gefahrtragung und Export

V6.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V6.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V5 und V8 dieser Bedingungen verwiesen.

V6.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V6.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „‡“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V7. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V7.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V5 und V8 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, zur Sicherheit an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V7.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

V7.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

V8. Verzug

V8.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V8.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V8.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V9. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V10. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V11. Sonstige Bestimmungen

V11.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V11.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V11.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V11.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V11.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Stand: 13.3.2017

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as VAN HAM) sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice at the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (Catalogue Raisonné) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.

In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy. Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card no later than 24 hours before the start of the auction. VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V10) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price and shall be exclusive of the premium, VAT (Umsatzsteuer) and, where applicable, resale right (Folgerecht, droit de suite) and customs charges (Zollumlage). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities. VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation or error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required.

Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live web-cast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (Fernabsatzverträge), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (Widerrufsbelehrung) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the auctioneer has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5. Purchase Price and Payment

V5.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 28 % on the first € 250,000.00 and a premium of 25 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). In case of items marked in the print catalogue with "*" as subject to standard taxation a premium of 24 %, on the first € 250,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V5.2 Items which have been temporarily imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 7 %. Items identified like this are subject to margine scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V5.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V5.4 When the buyer has purchased an item at a live webcast auction, he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of three (3) % of the accepted hammer price to VAN HAM.

V5.5. For buyers entitled to deduct input tax (Vorsteuerabzug), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (Regelbesteuerung). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (Ausfuhr- und Abnehmernachweis) has been provided to VAN HAM.

V5.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V5.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance (erfüllungshalber). Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V5.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V6. Collection, Assumption of Risk and Export

V6.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V6.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer, or
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V5 and V8 of these Terms.

V6.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V6.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "‡" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V7. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V7.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V5 and V8. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (Sicherungsabtretung) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V7.2 The buyer shall only be entitled to set off claims against VAN HAM that are unchallenged and that have been recognised by declaratory judgement.

V7.3 The buyer shall have no right of retention based on claims arising from any prior transactions with VAN HAM. Insofar as the buyer is a merchant (Kaufmann), the buyer waives its rights under §§ 273, 320 of the German Civil Code (BGB).

V8. Default

V8.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V8.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V8.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V9. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V10. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V11. Miscellaneous Provisions

V11.1 These General Auction Terms shall govern all relations between the client and VAN HAM. The client's general commercial terms and conditions shall not be valid. No oral side agreements are valid. Any amendments shall be made in writing.

V11.2 Place of performance is Cologne. If the client is a merchant, an entity under public law or a fund under public law or if the client has no general place of jurisdiction in the Federal Republic of Germany, the Courts of Cologne shall have jurisdiction over any disputes between VAN HAM and the client. Mandatory statutory provisions on exclusive places of jurisdictions shall remain unaffected by this provision.

V11.3 German law shall apply; the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

V11.4 The aforementioned provisions shall also apply mutatis mutandis to the private sale of items consigned for auction and, in particular, to post-sales, which are not governed by the provisions on distance sales as they form part of the respective auction.

V11.5 In the event that any of the above provisions are invalid in whole or in part, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. The invalid provision shall be replaced by a valid provision which most closely resembles the commercial content of the invalid provision. This applies correspondingly if the contract contains a gap in need of amendment. In cases of doubt the German version of the General Auction Terms shall prevail. Translations into other languages merely support the textual orientation.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Cologne, Germany
Local Court Cologne HR A 375
General Partner: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Local Court Cologne HR B 80313
Managing Director Markus Eisenbeis
(auctioneer for art and antiques, officially appointed and sworn by the Cologne Chamber of Commerce and Industry)

Einliefererverzeichnis
List of consignors

100916: 513, 516, 529 - 101240: 535, 581 - 101319: 594 - 101434: 520 - 101647: 591 - 102036: 551 - 102047: 579 - 102259: 519, 602 - 102433: 592 - 102443: 620 - 102665: 681, 699 - 102686: 522 - 102758: 500, 501, 502, 504, 505, 507, 510, 511, 523, 528, 540 - 102802: 730 - 102805: 598 - 102815: 682 - 102866: 672 - 102869: 660 - 102903: 720 - 102904: 723 - 102912: 645 - 102913: 599 - 102921: 560, 569, 601, 609, 610, 615, 628, 629, 632, 636, 638, 639, 641, 652 - 102925: 702 - 102929: 533, 630 - 102930: 589 - 102932: 698 - 102937: 708 - 102947: 647 - 102969: 637, 719 - 102970: 672A - 102973: 663 - 102975: 702A - 102994: 659, 662 - 102997: 701 - 103006: 509 - 103007: 614 - 103015: 655 - 103050: 524 - 103067: 575 - 103074: 650, 651, 717 - 103096: 572, 582 - 103111: 623 - 103121: 633 - 103122: 576, 676, 680 - 103125: 729 - 103132: 556 - 103133: 564 - 103138: 531, 668 - 103145: 621 - 103148: 587 - 103162: 553 - 103164: 679 - 103173: 512 - 103174: 517 - 103178: 527, 605 - 103183: 508, 526, 530, 532 - 103184: 683 - 103188: 625 - 103194: 716 - 103199: 622, 686 - 103212: 561, 643, 713 - 103213: 728 - 103218: 603, 654, 674 - 103230: 648 - 103233: 518, 539, 608 - 103236: 563 - 103238: 733 - 103241: 731 - 103247: 664 - 103253: 521 - 103260: 580 - 103272: 587A - 103276: 706 - 103311: 604 - 44807: 656 - 45867: 574, 600, 634, 649, 678, 722 - 45928: 616, 617, 631, 669, 705 - 47060: 554, 555, 558, 578, 588, 607, 613, 646, 665, 666, 691, 704, 709, 710, 714, 715, 725, 726 - 47521: 657 - 48909: 562 - 48927: 503 - 50762: 559 - 54149: 596 - 55453: 661 - 55459: 627 - 56082: 675 - 57794: 537, 597 - 62924: 670, 711 - 63475: 506 - 63634: 658 - 66164: 550, 552 - 66235: 525, 577, 635, 690 - 67656: 538 - 69671: 644 - 69771: 534, 593, 595, 611, 612, 640, 677, 689, 724, 727 - 70910: 557, 565, 573, 626, 685, 687, 707 - 70956: 515 - 72371: 688 - 73065: 586, 667 - 75585: 583, 584, 585 - 79055: 567, 570 - 81543: 590 - 81759: 606 - 84258: 718 - 85056: 514 - 85830: 692, 693, 694, 695A, 695, 696, 696A, 697 - 86216: 712, 732 - 90226: 703 - 90412: 721 - 91973: 571 - 92379: 700 - 94604: 568 - 94835: 671 - 95321: 642 - 96156: 673 - 96407: 619 - 96651: 536 - 96760: 566 - 96942: 653.

Impressum
Legal notice
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH
Expertenfoto: Bettina Fürst-Fastré, Köln
Satz: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Druck: purpur GmbH

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no: 388*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Straße | *Street*

PLZ, Ort | *Postcode, city*

Land | *Country*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Tel.| Fax

E-Mail

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Wir bitten **Neukunden**, uns eine Kopie ihres Personalausweises sowie das Erstbieterformular zukommen zu lassen.
*We ask **new clients** to provide us with a copy of their ID card or passport as well as the firt-time bidders registration form..*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. *In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Nur für Kunst-Händler | *For art dealers only:*
☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 4.4.2016

VAN HAM

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Hinweise für nicht anwesende Bieter | *Information for absentee bidders*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.
Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.
You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Mitgliedschaften

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 1.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Wilhelm Karl Prinz von Preußen Vorsitzender
Kommerzialrat Prof. Ottmar Braun Sprecher
Prof. Dr. Albert Mayer
Dr. Mario Andreas von Lüttichau

Unsere Repräsentanzen

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Stuttgart
Thomas Maier
Dr. Anja Gebauer
c/o Maier & Co. Fine Art
Eberhardstraße 6
70173 Stuttgart
Tel.: +49 711 51 89 07 10
Fax: +49 711 51 89 07 09
stuttgart@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Luxemburg
Marina Gräfin von Kamarowsky
MvK Fine Art
2, Rue Nicolas Braunshausen
1257 Luxemburg
Tel.: +352 44 04 95
Fax: +352 44 04 92
Mobil: +352 691 16 88 22
luxemburg@van-ham.com

Hauptsitz
Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM

ALTE KUNST
19.5.2017